

H. germ.
162 h m

BERICHTE

ÜBER DIE

UNTERSUCHUNG VON HANDSCHRIFTEN

DES

SOGENANTEN SCHWABENSPIEGELS.

VON

DR. LUDWIG ROCKINGER.

VI.

WIEN, 1875.

IN COMMISSION BEI KARL GEROLD'S SOHN

BUCHHÄNDLER DER KAIS. AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN.

BERICHTE
ÜBER DIE
UNTERSUCHUNG VON HANDSCHRIFTEN
DES
SOGENANNTEN SCHWABENSPIEGELS.

VON
DR. LUDWIG ROCKINGER.

VI.

WIEN, 1875.

IN COMMISSION BEI KARL GEROLD'S SOHN
BUCHHÄNDLER DER KAIS. AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN.

BERICHTE

ÜBER DIE

UNTERSUCHUNG VON HANDSCHRIFTEN

1875

SOGENANNTE SCHWABSPHIEGEL

Aus dem Junihefte des Jahrganges 1875 der Sitzungsberichte der phil.-hist. Classe der
kais. Akademie der Wissenschaften (LXXX. Bd., S. 283) besonders abgedruckt.

1875

Dr. LUDWIG ROCKINGER

VI

WIEN, 1875

IN COMMISSION BEI K. F. V. SCHÖNBACHER & CO. IN WIEN

Druck von Adolf Holzhausen in Wien

k. k. Universitäts-Buchdruckerei.

VI.

Befasste sich der Bericht, welchen ich zuletzt der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften¹ erstattet habe, mit drei Handschriften jener Gruppe des sogenannten Schwabenspiegels, welcher der dritte Theil des Landrechtes fehlt und in welcher auch das Lehenrecht nur unvollständig beziehungsweise in der sonstigen Gestalt dieses Rechtsbuches gar nicht erscheint, so führte derselbe die Untersuchung jener drei Handschriften insofern nicht zu Ende, als die Nothwendigkeit der Mittheilung einer grösseren Zahl von Artikeln, welche bedeutendere Abweichungen gegenüber den gewöhnlichen Texten des kaiserlichen Land- und Lehenrechtes aufweisen, den Umfang jenes Berichtes unverhältnissmässig erweitert haben würde, so dass ich daselbst unter V dieses dem jetzigen vorbehalten habe.

Er soll sich indessen nicht lediglich mit dieser Mittheilung beschäftigen, sondern zugleich nähere Kunde auch von jener Handschrift geben, deren ich dort schon zum Beweise dafür gedachte, wie eben die Codices der Gruppe von welcher die Rede ist keineswegs in allen Beziehungen eine ganz und gar enge Zusammenstimmung verrathen. Ich meine die Handschrift 88 der Gymnasialbibliothek zu Quedlinburg, deren auffallend gekürzte Reihenfolge der Artikel von 228 der Ausgabe

¹ Vgl. die Sitzungsberichte der philosophisch-historischen Klasse, Band LXXIX S. 85—150.

des Freiherrn v. Lassberg an dortselbst schon ihre Stelle gefunden hat, von deren weiterer Berücksichtigung ich aber damals abgesehen habe, um nicht in die Behandlung der drei enge zusammenhängenden Handschriften durch Hineinziehen eines nicht unmittelbar dazu gehörigen Gliedes eine Störung zu bringen.

Theilweise die berührte Kürzung, theilweise auch der Mangel des Lehenrechtes in der sonstigen Gestalt des sogenannten Schwabenspiegels, welchen sie mit der Handschrift des Appellationsgerichtes zu Bernburg gemein hat, ermöglichen es, sie ohne zu grosse Ausdehnung dieses Berichtes hier mit zu behandeln. Gerade hieraus aber ergibt sich auch jetzt ein genauer Einblick in das gegenseitige Verhältniss.

Es bildet demnach den Gegenstand dieses Berichtes zunächst die gedrängte Erörterung bezüglich der bemerkten Handschrift, sodann aber hauptsächlich die bereits im vorhergehenden angekündigte Mittheilung der wichtigeren Kapitel der drei dortselbst untersuchten Handschriften, in deren Noten zugleich auch den betreffenden Abweichungen der Quedlinburger, soweit diese nicht selbstständig unter III erscheinen, Rechnung getragen wird.

I.

Ihrer äusseren Erscheinung nach ist sie auf Papier im Grossfolioformat in zwei Spalten im 15. Jahrhunderte von Tilemann Clup gefertigt.

Nach einer Einzeichnung auf der inneren Seite des Vorderdeckels war sie im Jahre 1530 im Besitze eines [Kon]radt Breytsprache.

Was ihren Inhalt¹ anlangt, bietet sie ausser den Stücken des sächsischen Rechtes und 'ausser dem ,Slotel' des Land-

¹ Der Schlüssel des Landrechtes bildet einen Bestandtheil für sich auf ursprünglich 16 Lagen, wovon jetzt so und so viel fehlt. Dieselben sind je oben in der Mitte der einzelnen Seiten mit römischen rothen Zahlen von 1—16 bezeichnet.

Der zweite Bestandtheil beginnt mit dem jetzigen Fol. 169, und ist wieder in der Weise gefertigt, dass anfangs von den 11 Lagen, wovon aber die zehnte nicht bezeichnet, die eilfte falsch als 10 gezählt ist, die

rechtes — vgl. Homeyers Sachsenspiegel II 1 S. 31 Num. 75, Richtsteig des Landrechts S. 19 Num. 64, deutsche Rechtsbücher des Mittelalters und ihre Handschriften S. 140 Num. 576 — von der zweiten Seite des jetzigen Fol. 247 an bis auf die erste Spalte des Fol. 275 das Landrecht des sogenannten Schwabenspiegels, ohne Ueberschriften mit Ausnahme einer einzigen auf Fol. 272 Sp. 1, von der scepinge der werlde¹ nur mit grösseren oder kleineren Abschnitten, wovon die grösseren rothe Initialen haben, die anderen nur jedesmal ein rothes Paragraphenzeichen, aber immer mit neuer Zeile.

Ganz oben am Rande der Anfangsseite steht von späterer Hand: Dit is keyser recht. Auf Fol. 248 ist bemerkt: fo 1; während sich auf Fol. 267 die Bezeichnung ,fo XXI¹‘ findet, so dass also damals das jetzt ausgeschnittene vorhergehende Fol. 20 noch vorhanden gewesen; weiter fo XXII und fo XXIII. Diese Zahlen stehen je auf beiden Seiten der genannten Blätter.

Am Schlusse steht:

Explicit jus cesarie. deo laus.

Qui me scribebat

Tilemannus¹ nomen habebat.

Til tibi sit primum,

medium man, nus sit in ymum.

II.

Ist man nicht im Stande, nach der bisher allein bekannten Angabe, dass das Landrecht des sogenannten Schwa-

erste und zweite ganz und von der dritten ein Theil auch wieder je oben in der Mitte der einzelnen Seiten mit römischen rothen Zahlen versehen sind, von der vierten weg aber sich nur mehr immer auf der ersten Seite des ersten Blattes jeder Lage diese Bezeichnung noch findet. Ganz oben in der inneren Ecke von 7, 8, 9, der nicht gezählten Lage 10 findet sich auch eine arabische schwarze Zählung 24, 25, 26, 27, während die letzte Lage, die falsch mit 10 bezeichnete, keine solche arabische Zählung mehr aufweist. Es möchte hienach den Anschein haben, dass einmal weiter eine Lage vorhanden gewesen, vielleicht ein Register oder was sonst? enthaltend.

¹ Am Schlusse des Slotels des Landrechtes steht: per manus Tilemanni Clup.

benspiegels in dieser Handschrift 188 ungezählte Kapitel enthalte, was übrigens keineswegs richtig ist, schon weil hiebei der Ausschnitt eines ganzen Blattes nicht in Berücksichtigung gezogen wurde, sich eine verlässige Vorstellung über dessen Gestalt zu bilden, so dürfte das wohl durch die nachfolgende Zusammenstellung der Artikel mit denen der Druckausgabe L der Fall sein.

Wenn sie dieser gegenüber in zwei Spalten begegnet, hat das seinen Grund in der vorhin berührten Erscheinung, dass sie grössere oder kleinere Abschnitte zeigt, wovon die grösseren rothe Initialen haben, die anderen nur jedesmal ein rothes Paragraphenzeichen. Erstere stellt die zweite Spalte dar, während die Paragrapheneintheilung in der dritten entgegentritt.

L			L		
Vorw.	a	Vorw.a ¹	Vorw.	a ¹	
—	b	—	b	—	b
—	c	—	b	—	b
—	d	—	b	—	b
—	e	—	c d ²	—	c d ²
—	f	—	c d ²	—	c d ²
—	g	—	c d ²	—	c d ²
—	h	—	c d ²	—	c d ²
1a	Vorw.e ²	Vorw.	e ²		
1b	—	f ²	—	f ²	
2	—	—	—	—	

¹ Here hemmelische vader, dorch dyne milde gheschopestu den min-schen u. s. w.

² Vgl. hierüber unten in III.

³ Zwischen dem was ich als Vorwort a—f bezeichnet habe, was in der Handschrift durch rothe Initialen geschieden ist, aber ohne sonstiges Abschnittsmerkmal erscheint, und dem Art. 1 ist ein Zwischenraum von einer Zeile, während dann der Text wieder fort und fort ohne solchen verläuft.

Was die Scheidung der Art. 1 und 2 anlangt, stimmt die Fassung so ziemlich mit der Ortenburg'schen Handschrift, in der Weise, dass die dortigen Art. 8 und 9 hier nur den einen Art. 2 bilden.

L			L		
11	10	10	33	30	31
12	11	11	34	31	32
13	12	12	35	—	—
14	13	13	36	{ 32	{ 33 ⁵
15	14	14			34 ⁶
16	15	15		{ 33 ⁷	35 ⁷
17	16	16	37	34	36
18	17	17	38	35	37
19	—	—	39	36	38
20	—	—	40	37	39
21	—	—	41	—	—
22	18	18	42	{ 38	{ 40
23	19	19	43	{ 39	{ 41
24	20	20	44	40 ⁸	42 ⁸
25	21	21	45	41	43
26	{ 22 ¹	22 ¹	46	42	44
	{ 23	23	47	—	—
27	24 ²	24 ²	48	{ 43	45
—	25 ¹	25 ¹	49		
28	26	{ 26 ³	50	{ 44	46
		27 ⁴	51		
29	{ 27 ¹	28 ¹	52	45	47
30			53	46	48
31	28	29	54	47	49
32	29	30			

¹ Dieser Artikel folgt in III seinem ganzen Wortlaute nach.

² Hier liegt ein Ausfall vor: vnder der nesen. vindet man dar kleyne har, dar sint drey ghetugen. dar by vindet man dat hey xiiii iar alt is. auer der iuncfrouwen alter mach man u. s. w.

³ Het eyn man eyn wiff — sint ome leddich.

⁴ Eyn islik man mud wol sinen herschilt — by sinem wyffe bliuet.

⁵ Lifghedinghe dy sint vnderscheiden. het eyn man — so neme hey des lantheren jnghesegel.

⁶ Is dat eyn here sinem manne des tinses vorsaket, dat schal dy tinsman hertughen sulff drette.

⁷ Is dat eyn man gud ghewynnet to twen liffen — sin recht dat hey darane hebbe. vnd deme hey id gift, dy schal deme heren den tins gheuen.

⁸ Dieses Kapitel ist in III vollständig mitgetheilt.

L				L			
55	{	48 ¹	50 ¹	69	{	65	67
		49 ²	51 ²	70	{	—	—
56		50	52	71	{	65	68
57		51	53	72	{	66	69
58		52	54	73a	{		
59	{	53 ³	55 ³	73b		67	70
60	{	54 ³	56 ³	74	{		
		55 ³	57 ³	75	{	68	71
61a		56	58	76	{		
61b				77		69	72
62	{	57	59	78		70	73
63	{	58	60	79		71	74
64	{	59 ⁴	61 ⁴	80		72	75
65	{	60 ⁵	62 ⁵			73 ⁶	76 ⁶
66		61	63	81	{	74 ⁷	77 ⁷
67		62	64	82		75	78
68a	{			83		76 ⁸	79 ⁸
68b	{	63	65			77 ⁹	80 ⁹
68c		64	66	84	{	78 ¹⁰	81 ¹⁰
				85		79	82

¹ So dy iunghelingh xiiii iar alt is, hey nymmet — man sundert sy wol mit rechte.

² So dy iuncfrouwe xii iar alt is, so is sey — ghelouen, hey sal id her-tughen mit sammet der iuncfrouwen alze vor gescreuen is.

³ Dieses Kapitel ist in III vollständig mitgetheilt.

⁴ Hir seit man von den dy ouer ore rechten plegere andere plegere keysen schullen hebben wente up xxv iar — so trede hey an sine stede.

⁵ Dy vader mach sinen kinderen eyenen vormunden gheuen — so mach man one wandelen alze hir vor gheredet is.

⁶ Sprickt eyn den anderen an vmme gud, vnde wert hey — mit pen-ninghen na ghuder wonheit.

⁷ Wey wedde edder boite noch schulde nicht geuen wil — in dey ioden setten ane sinen willen, id sy denne vor ut gedragen.

⁸ Dieses Kapitel folgt in III seinem ganzen Wortlaute nach.

⁹ Wey tins von ghude — vnderwinden mit des richters boden.

¹⁰ Den tins schal eschen dy here edder sin bode to des tinsmanes hus. vnde schal dy neybere to sek — dar von dat hey dy ghewere des ghudes heth.

L			L		
		80 ¹	83 ¹	95	93 96
86	{	81 ²	84 ²	96	{ 97 ⁹
		82 ³	85 ³		{ 98 ¹⁰
87a	{	83 ⁴	86 ⁴	97a	99
		84 ⁵	87 ⁵	97b	95 100
87b		85	88	98	96 101
88		86	89	99	{ 102
89		87 ⁶	90 ⁶	100a	{ 103 ¹¹
90		88	91	100b	{ 104 ¹²
91		89	92	100c	{ 98
92		90	93	101	{ 99
93	{	91 ⁷	94 ⁷	102a	{ 105 ¹³
94	{	92 ⁸	95 ⁸	102b	{ 106 ¹⁴
					100 107

¹ Eyn islik werlik gherichte — dy mach von rechtes weggen nicht eyn richter sin.

² Eyn islik richter schal veir dogent an sek hebben — schuldich alle sinen schaden den hey dar von ghewan. dorch dat schullen sek dy richtere hoyden vnde bewaren vor vnrechter gift.

³ Wey dy richter is ghewesen dy schal gar euene bedencken, wil hey sek vntschuldighen, wu hey dat gud to vnrechte ghenomen hebbe. vnde dy dat to vnrechte verloren hebben, den gheue hey dar wedder na rechte.

⁴ Wat wy von den richteren hebben gheseit — richter schal id ome ghebeiden dat hey id doyn moge.

⁵ Biddet eyn man den anderen — gheseit het. dat is titlik in geistlikem vnde werlikem gherichte.

⁶ Dieses Kapitel theile ich in III vollständig mit.

⁷ Jd en mach neyn richter elike dingh — dy bodel schal on roypen vnde dat vorbeiden.

⁸ Nymant mach weygeren — nicht beschelden noch bereden mach.

⁹ Wey claghe schuldich wert vor gherichte edder dy dar claget, dar schullen sey beide — vrone bode behalden.

¹⁰ Wen dy man to vorspreken ghenomen het — eft hey deme anderen nicht afget.

¹¹ Wey sin liff hud edder har vor gherichte leddiget dat ome mit rechte vordeilet is, dy is rechtelos.

¹² Wey eyne vmme vngherichte ut borget, vnde bringet on nicht vor, hey mut — man dar vmme kempen.

¹³ Wey dryens vor gherichte gheladen wert, vnde nicht en kumpt, js dat vmme schult, man schal on dar vmme nicht vorvesten, wen dar id deme manne an den liff edder an dy hant geit.

¹⁴ Man schal nymande vorvesten noch ordel up on spreken — icht, dat schal breken an des richters boithe.

L			L		
103a	101	108	117b	} 114	123
103b	} 102	109	117c		
104		} 110 ¹	118	} 115	124
105			111 ²		
106	104	112	120	} 116	125
107	105	113	121		
108	106	114	122	117	126
109	107	115	123	} 118 ³	{ 127 ³ 128 ³
110	108	116			
111	} 109	{ 117 118	124	} 119	129
112					
113a	110	119	126	} 120	{ 130 131
113b	111	120	127		
114a	112	121	128	} 121	{ 132 133
114b	—	—	129		
114c	—	—	130a	} 122 ⁴	134 ⁴
115	—	—	130b		
116	113	122	130c	} 123	135
117a	—	—	130d		
			131		

¹ Vorsumet eyn here. — dy ghebot dy schullen stede sin.

² Sprickt eyn den anderen kempliken — koningh Constantin vnde sinte Silvester dy hilge pauwes.

³ Diesen Artikel theile ich in III vollständig mit.

⁴ Den römischen König sollen wählen 3 Pfaffen- und 4 Laienfürsten: die Bischöfe von Mainz, Trier, Köln, der Pfalzgraf von dem Rhein, der Herzog von Baiern, der Herzog von Sachsen, der Markgraf von Brandenburg. Der Erzbischof von Mainz ist Kanzler zu Deutschem Lande, der hat den irsten doym an deme kore. Der Pfalzgraf von dem Rhein, des Reichs droste, hat den anderen kore. Der Herzog von Sachsen, des Reiches Marschall, den dritten: der soll dem Könige sein Schwert vortragen. Der Erzbischof von Köln ist Reichskanzler to Lamparden, der Bischof von Trier Kanzler im Königreiche von Arle. Der dritte Laienfürst ist der Markgraf von Brandenburg als Kämmerer, der vierte der Herzog von Baiern als Reichsschenke. Anders schal nymant den koning keysen. Und die sollen deutsche Leute sein von Vater und von Mutter. Und wenn sie einen König wählen wollen, so soll ihnen der von Brandenburg und der Bischof von Mainz eine Sprache gebieten bei dem Banne, und der Pfalzgraf von dem Rheine bei der Acht, u. s. w.

L			L		
132	{	124	136	{	137
133					
134					
135a		125	137	{	138
135b	{	126	138		
135c			139 ¹		
136		127	140	{	139
137a		128	141		
137b		129	142		
137c		130	143	{	140 ⁶
			144 ²		
138		131	145 ³		
139	{	132	146	{	141
140a			147		
140b		133	148 ⁴		
			149 ⁵	{	142
141		134	150		
142		135	151		
143	{	136	152	{	142
144a			153 ¹		
				{	142
				{	142
				{	142
				{	142
				{	142
				{	142
				{	142
				{	142
				{	142
				{	142
				{	142
				{	142
				{	142
				{	142
				{	142
				{	142
				{	142
				{	142
				{	142
				{	142
				{	142
				{	142
				{	142
				{	142
				{	142
				{	142
				{	142
				{	142
				{	142
				{	142
				{	142
				{	142
				{	142
				{	142
				{	142
				{	142
				{	142
				{	142
				{	142
				{	142
				{	142
				{	142
				{	142
				{	142
				{	142
				{	142
				{	142
				{	142
				{	142
				{	142
				{	142
				{	142
				{	142
				{	142
				{	142
				{	142
				{	142
				{	142
				{	142
				{	142
				{	142
				{	142
				{	142
				{	142
				{	142
				{	142
				{	142
				{	142
				{	142
				{	142
				{	142
				{	142
				{	142
				{	142
				{	142
				{	142
				{	142
				{	142
				{	142
				{	142
				{	142
				{	142
				{	142
				{	142

L			L		
161	(148)	(173)	181	167	196
162	(149)	(174)	182	168	197
163	(150)	(175)	183		198
164	(151)	(176)	184		199
165	(152)	(177)	185		200
166	(153)	(178)	186	169	201
167	(154)	(179)	187		202
168a	(155)	(180)	188		203
168b	(—)	(—)	189		204
169	(—)	(—)	190		205
170a	(156)	(181)	191	170	206
170b			192a	171	207
170c	(157)	(182)	192b	171	208
171			192c	171	
172	(158)	(183)	193a	171	209
173			193b	—	—
174	(159)	(184)	193c	171	210
175	(160)	(185)	194	172	211
176a	(161)	(186)	195		212
	(162)	(187)	196		213
	(163)	(188)	197a		214
176b	(164)	(189)	197b	173	215
177	(165) ¹	(190) ¹	198		216
		191 ¹	199		217
		192 ²	200		218
178a	166				
178b					
179					
180					

schrift des Appellationsgerichtes zu Bernburg nach dieser gereiht habe, bis 165 beziehungsweise 190.

¹ In diesem Kapitel beginnt das neue Blatt mit den Worten nach der Mitte von L 177: dat mach sinen liff noch sinen liues eyndeil nicht vorwerken.

Dann folgt als neuer Paragraph die in III vollständig mitgetheilte Bestimmung: Eyn kint u. s. w.

² Dieser Artikel folgt in III seinem ganzen Wortlaute nach.

L			L		
201a	174	219	206	179	233
— b			207a		234
— c			207b		235 ³
— d	175	220	208	180	236
— e			209		237
— f			210		238
— g	176	221	211		239 ³
— h			212	181	240
— i			213		241 ⁴
— k			214	181	242 ⁵
— l	177	222	215		—
— m			216	181	243
— n			217a		244
— o	177	223	217b	181	244
— p			218		
— q	—	—	219	182 ³	245 ³
— r	178	224	220		
— s			221	183	246
— t			222	184	247
— u			223	184	248 ³
— v			224	184	
202			225	—	—
203			226	—	—
204	178	225 ¹	227a	184	249 ³
205			227b	184	250 ³

Die Zusammenstellung der Artikel von L 228 an hat bereits in meinem fünften Berichte a. a. O. S. 86—88 ihren

¹ Geit eyn man in eynen wingarden — schal neyne dar ut dragen.

² Geit eyn minsche in eyne sad — noch snyde nicht dar aff.

³ Diesen Artikel theile ich in III vollständig mit.

⁴ Wey sin vehe anderswur driuet wen vor eynen ghemeynen herden — mach sinen eygenen schap herden hebben.

⁵ Wat dy herde in siner hoyde — dy herde gelden vnde deme richtere wedden. vnde jenne dy schal by sineme eyde spreken wes dat vehe wert was.

Platz gefunden, so dass ich mich hier¹ einfach darauf beziehen darf.

III.

Haben schon in den Noten zu dieser Zusammenstellung verschiedene Abweichungen gegenüber L Berücksichtigung erhalten, ist anderen nachher unter IV ihre Stelle angewiesen, so mögen hier Artikel folgen, welche wegen dieser oder jener Besonderheiten sich nicht gut in die Form von blos mehr oder minder abweichenden Lesarten bequemen, wie auch der gegenüber L ein Mehr in dieser wie in der Handschrift des Appellationsgerichtes zu Bernburg bildende Artikel 25 = Sachsen-spiegel I 12.

Im Vorworte = L Vorwort d

heisst es hier bezüglich der zwei Schwerter, welche unser Herr bei seiner Himmelfahrt zum Schirme der Christenheit auf dem Erdreiche liess:

Dy leit hey sinte Petere beide, dat eyne mit geistlikem gherichte, dat andere mit werlikeme gerichte.

Dat werlike leit hey deme keysere, dat geistlike deme pauwese.

Deme pauwese is ghesat to bescheidener tid to ridene up eynem blancken perde. vnde dy keyser sal om den stegereip halten, dat dy sadel nicht vntwike. dat beteykend: wat deme pauwese weder sy dat hey mit geistlikeme gherichte nicht dwingen mach, dat schal dy keyser mit deme swerde, dat is mit deme wertliken swerde, richten vnde mit der achte. so schal dat geistlike gherichte dwinghen mit deme banne.

Sinte Silvester vnde koningh Constantinus satten dit recht.

Vorwort d.

Alse dy man in deme banne is ghewesen ses weken vnde eyn iar, den schullen dy werliken richtere in dy achte doyn.

¹ Die dort berührten Artikel 185 = 252; 186 = 256, 189 = 261, 262, 263, 264; 190 = 265; 192 = 268, 269, 270, 193 = 273; 199 = 287, 288, 289; 200 = 290, 291, 292, 293, 294 theile ich in III ihrem vollen Wortlaute nach mit.

Dat recht satte sinte Silvester dy pauwes vnde koning Constantin, satte Clementin,¹ vnde andere manche recht.

Vnde dat eyn islik christen man schal driens in deme iare des vogedes dingh soyken, wen hey to sinen iaren komen is, dat is dat hey to sinen xxj iaren ghekomen is, in deme gherichte dar dy man gud jnne heth.

Vorwort e.

Wur gherichte is dar schal eyn bodel sin edder mer wen eyn. dy schal ghebeiden des vogedes degedingh.

Jtliken enden is eyn wonheit dat man des vogedes dingh buth driens in eynem iare, jtliken enden ouer ses weken, jtliken enden ouer xiiij nacht.

So is ok itliken enden dat man borchgreuen het. dy richten ouer vnrechte mate, jd sy an brode an beyre edder an ghelode wur man mit schalen weget, vnde wat to hut vnde to hare geit.

So schal dy voget den dotslach richten vnde alle vreuele wunden vnde swert teyn vnde heym soyken vnde wat vntucht vnde vreuel het. hir na segghe wy denne von rechte.

Vorwort f = L 1 b

lautet von der Stelle an, dass Gott dem Moses nicht allein die zehn Gebote gab: hey gaff v vnde seshundert ghebot. dat en was nicht anders wen dat hey darvon neyme wu hey eyne islike saken richten scholde.

Vnde na den suluen gheboden hebben sek alle koninghe vnde forsten gherichtet wente her in dy nyen ee.

Do namen aff beyde dy keysere vnde koninghe vnde dy pauwese or gherichte alze dy hir bescreuen stan in dissem boyke.

Neynerhande recht noch lehenrecht noch ander recht steit hir gescreuen wen alze von romischer art vnde von Karles rechte herkomen sin. sy sint von twen rechtboikeren genomen, dat is von decreto vnde von decretali, wen in den twen bukeren vindet man al dey recht der beide geistlik vnde werlik gherichte bedarff.

¹ Wohl Versehen austatt: sinte Elenen son.

An dissem boike is nicht wen von werliken gherichte dat meiste deil. dar vmme het it dat keyserrecht, wen dy recht an dissem boike sint in allen landen redelik vnd ghewere.

22.

Wur twene man to eynem ghude gheboren sin, dar schal dy eldeste deilen vnde dy iungeste keysen.

Dy eldeste nympt dat swert to vorn. dat andere deilen sey ghelike mit eynander.

25.

Wur brodere edder andere lude er gud to samene hebben, hoghen sy dat mit kost edder mit denste, dy vrome is orer alle ghemeyne. dat sulue is ok dy schade.

Wat auer eyn man mit sinem wyfe nympt, des deilet hey mit sinen broderen nicht.

Vorspelet auer eyn man sin gud, edder vorhuret hey id, edder vorgift hey id, dar sine brodere nicht to geplichtet hebben, den schaden den hey dar aff nymmet dy schal sin eygen sin, vnde nicht siner brodere noch siner gheferden.

27 (28).

Welk man von ridders art nicht en is, vnde des herschildes nicht enhet, vnde eruet doch wat hey eruen schal. doch an dotliff mach hey nicht eruen.

Wur eyn man sterft ane eruen, sin gud schal man dem heren antwerden eft hey id vorderet. jssed up deme lande, dy lanthere schal sek sin vnderwinden, vnde schal dat iar vnde dach vnder ome hebben. eft ymant kummet dy id to rechte hebben schal, deme schal man dat antwerden. kummet hey auer na deme iare, so mud hey bewisen dat one echt not dar ane gehindert hebbe: so schal man ome dat antwerden.

40 (42).

Von guter¹ ghewonheit schulle wey spreken, wen wur gut gewonheit is dar is ok recht, wen gut gewonheit is so gud alze recht.

¹ In der Handschrift steht: groter.

Dat beweret dy scrift, vnde dat het vor gherichte recht. wur eyne iowelke stat or suluen recht settet na fulbort des koninghes edder der vorsten na wiser lude rade alze recht is vnd alze vorghescreuen is, mach man dat mit wysen luden behalden, id is so gut alze geistlik recht.

Wat ok dy keyser vnde dy forsten den steden hebben gegeuen mit orer gunst, dat is recht, eft des wol nicht gescreuen is, dat man id doch behelde.

Vnde weren dy rechte alle bescreuen, dat were dar to gud dat man or deste myn vorgheite.

Wey recht in steden maken wil, dy schal dat wisen luden vorleggen: bevellet id den wol, so is dat stede.

53 (55).

Nymant mach noch kan vormunde sin, hey sy xxv iar alt.

Der vrouwen vnde der kindere vormunder heten ichteswur eyn behalder, edder eyn pleger, edder eyn voget. id schullen truwe frome lude sin.

54 (56).

Jd en mach nymant vormunde noch vogit sin, hey en sy xxv iar alt, is dat hey gude witte hebbe.

Js hey auer nicht wittzig, so sal man ome eynen vormunden geuen, up deme lande den lantrichter, in der stat den statrichter edder sin vogit.

Dy schal sin vormunde sin, des ghenote hey sy, vnde sines vader mach, edder eynen utghenomen ghetruwen lantman.

55 (57).

So dy knape xiiij iar alt is, so mach hey vormunden keysen, eft hey bewisen moge dat hey an ome ouele hebbe ghedan.

So dot ok dy maget wen sey xij iar alt is.

Jd mach ok neyn kint vor xiiij iaren icht doyn dat kraft hebbe.

Koft id bynnen den iaren edder vorkoft id, dy vormunde schol dat halden hebben. jssset sin schade, hey mach dat wedder reden.

Vnde vorspelet hey icht sines ghudes, man schal id deme vormunden wedder gheuen, vnde jenne dy schal deme richte dar vmme boithen.

76 (79).

Id en schal nyman vor sinen heren pande edder penninghe dulden wen so vele alze hey ome tinses schuldich is.

Vnde is dat eyn here von eynem goddeshuse lude voget is, wy den luden icht doit, dy rouet dat goddeshus vnde ok den heren dy or voget is: wen or here dy schal sy to allen tiden beschermen.

87 (90).

Wur vmme eyn man ghetuch is, dar schal hey neyn gud vmme nemen.

Vnde kummet hey vor gherichte, vnde schal eyme rechtes helpen dy dar sweren schal, hey mach on dar mede vorwerpen dat ome gud darvmme ghegeuen sy. vorsaket hey des, des mut hey sek vntsegghen mit sinen twen vingeren, edder disse schal one sulff dredde ouer reden dy dy warheit weten dat hey gud darvmme entfangen hebbe edder ghelouet hebbe to vntfangene.

Vnd wert hey vorwunnen, hey bot deme richtere vmme eynen vreuel, dat sin v schillingh penninghe, vnde mach vorder nymandes ghetuch mer sin, wen id is eyne grothe vndat.

(118) 127.

Dy forsten schullen keysen eynen koning dy eyn vrye here sy, also dat sin vader vnde sin muder hoe vryen sin ghewesen.

Sy schullen ok middel vryen hebben to mannen.

Vnde hebben sey wif to der ee genomen wen man sy her welit, vnde is sy nicht so vry alze hey, so sal man sy nicht to koninghe kysen.

(118) 128.

Dy Francken hebben dat recht: slan sy eynen man to dode, man mut oren eyd dar vmme nemen. sy werden denne

in der hanthaften dat begrepen, so nympt man ores eydes nicht: man sol ouer sy richten alze ouer andere lude.

(126) 139.

Man schal des gherichtes warden von der dridden tid des dages wente an dy none.

Vnde kummet dy richter dar, vnde nymant dar kummet dy to rechte komen schal, dy wert weddehaft.

Vnde is in ghemeyne dar boden, vnd kummet dy nicht, dy is vor godde leddich des dages.

(136) 153.

Weme man sine borch affghewynnet to vnrechte, dy schal id clagen deme lantheren. dy schal ome richten, vnde dy borch wedder fordern uppe recht. vnde antwerdet hey ome der nicht, so vnderwinde sik or dy lanthere vnde alle des hey hat.¹ vnde schal on vorladen to dren dedinghen.

Kummet hey vor, berichtet hey dat mit rechte, eft hey ghewalt het ghedan, so richte man ouer on alze ouer eynen rouer.

Man venget on ok wol ane des richters orloff wur man one vindet, vnde antwerdet on in dat gherichte, dy wile man eynem manne sine borch mit ghewalt vorbehelet.

(137) 154.

Welk hus vor ordelt wert, dar schal dy lantrichter den irsten slach slan, dar na dy lantlude mit hacken vnde mit hauwen. vnde schullent ut rumen wente up dy erden.

Vnde men schal nicht von dannen bringhen wedder holt noch steyne, id sy denne roff edder duffe. des vnderwinde sek dy richter, vnde behaldet, went ymant kome vnde sek dar to they mit rechte.

Man schal ok den grauen to vullen mit alle den dy in deme gherichte sin by ores sulues spise, eft id on dy richter but.

¹ In der Handschrift steht: lanthere vnde alle des hey vnde alle des hey hat.

(137) 155.

Wey schepen sint, dy schullen ordel vinden ouer alle dingh, vnde nymant anders.

Dy richter vnde dy schepen schullen hūfen noch hoyde noch cappen noch hanczken noch mentele ane dragen. dy mentele schullen sey up dey asselen nemen. sy schullen ok ane wapen sin, sy endwinghe denne echt nod dar to.

Ordele schullen sey vastene vinden ouer eyn islik lif. dat recht dat man ouer minschen lif vindet dat schal man vor alleme flite mit rechte behalden. wey ordele gift gegetten ouer eynes minschen lif, dy wert des schuldich.

(165) 191.

Eyn kint von seuen iaren, sleit dat ymande to dode, id vorwerkit sinen lif nicht, noch sines liues eyn deil, noch sines vader gud: wen vader vnde muder moten in geistlikeme gericht mit karynen vor id boiten. het id der denne nicht, so don id sine negesten maghe.

(166) 192.

Dy vader antwerdet nicht vor den utgesunderden son, hey hebbe denne sin gud jne.

Dy son antwerdet ok vor den vader nicht vmme neyne sine vndat edder vngherichte, eft dy vader sterft, dy schult sy denne hertuget eyr wen hey starff.

Vnde wes hey nicht hertuget, man bot nicht vor on, id sy denne vor gherichte utghenomen dat man sek tugen vormat also: her richter, wey nemen ut, eft dy man sterue eyr dy dach den vnse tugen leisten schullen, dat id vns icht schade an vnsem rechten. vnde mogen dat behalden mit twen dingman eft man on loykent.

(178) 229.

Wey des nachtes up deme ackere korn stelet, hey is des galgen schuldich.

Nymant schal des nachtes voderen. dy id auer deit, vmme eynes penninghes wert id geit ome an dy hant. jsset

auer eynes schillinges wert, id geit ome an den halls, so dat man on henget.

Vindet eyn man eynen deiff des nachtes in der kerken, man nympt on wol mit rechte darut.

Vodert eyn man vreueliken eynes dages, so gift eyn penningh wert den rechten dūmen, eyn schilling wert dy hant.

Dot auer hey dy vndat ander stunt, hey vorlust den anderen dūmen. dot hey id drystunt, hey vorlust dy anderen hant.

Vp welker borch edder huse man dit deit, dar is dey wert deme richtere schuldich x punt. jn eyner stat so vele.

(178) 231.

Wey eynen euer helt, wilt edder tam, dy schal ome dy tenen aff sagen. deit hey des nicht, wat schaden hey deit, den mud hey seggen.

Wey ok schedelike hunde herte edder beren helt, doden sey eynen minschen, man schal dat vleisch mit steynen vordoymen, vnde man sal sin nicht eten, wen id is vnreyne.

Lemet eyn ghetemet deir eynen minschen, sin wert schal vor id beteren, eft hey id na deme schaden huset, edder antwerdet ineme vor sinen schaden. edder huset hey id, so mud hey gelden vnde boiten.

Jssed ein hers, sin wert schal ome alle iar sine horne aff slan.

Dar na eynem isliken deyre alze dat sin recht wesen mach.

(179) 235.

Vorsten vnde heren, wur dy tugen schullen, dar schullen sy opene breue senden mit oren jnghesegeln mit oren angebornen denstmannen. dy schal dat gud vorspreken an sine stede, vnde schal ok ienes ghewere sin dy on dar het ghebracht.

Vnde wil des forsten vogit, hey mach id teyn an den koningh.

Jdoch welkem hey den breff des gudes gift, dy behalt id. vnde get man des gudes von eynem denstmanne, eft one des nicht echte nod benymmet.

(180) 239.

Wey eynes anderen mannes acker buwet witliken, vnde wert hey dar vmme beclaget, hey mud alle den schaden hebben, vnde sin arbeit is vorlorn. vnde schal deme richtere wedden.

Vnde het id ome auer ymant tho buwene laten, dy schal ome sinen schaden herleggen.

Wey acker buwet vor der tid edder seyet, vnde id wert ome forboden, hey vorluset alle sin arbeit vnd sine sat, vnde weddet deme richtere.

182 (245).

An sinte Philippus dage is vordeynet dy lemmer tegede gelt vnde allerleye fleischgelt. an sinte Gallen daghe dy win. an sinte Mertens dat korn.

Des mannes sat dy hey buwet is vordeynet wen dy egede dar aff geit.

Wil eyn here sinen tinsman von deme gude wisen, dat schal hey doyn to lichtmissen.

Stirft dy tinsman vor lichtmissen, sine eruen treden an sine stede vnde deynen dar von.

Gelt von molen von munten vnd von tolln is vordeynet up den dach alze dat bescheiden wert.

(184) 248.

Eft eyn deme anderen lyet eyn perd edder ander gud, sad hey dat ut, edder lyet hey dat vorbat mit jennes willen, so het hey recht dar ane.

Lyet eyn deme anderen eyn perd up eyne benante stad vmme sus, geschut ome icht wente up dy stad, hey betert ome nicht dar an, eft hey id rechte reyse rid vnde gift ome sin voyder. rid hey id auer ouer dy benanten stede, geschut ome icht, edder wert id om gestolen edder ghenomen, hey mud id gelten.

Vnde lyet eyn deme anderen eyn pert vmme lon up eyne benante stad, geschut ome icht, hey gilt ome nicht. rid hey id auer vorbat, hey mud id gelden eft ome icht gheschut.

Eyn man schal gelegens gudes bat plegen wen sines eygens.

Lyet eyn deme anderen vehe, dat het dat sulue recht.

(184) 249.

Stelet eyn minsche deme anderen, wu junk vnde wu arm hey sy, wert hey darmede begrepen, man schal on hengen.

Wey deme to duerie red, edder ome hulpe dar to gift dat hey stele, dy is der düue schuldich.

(184) 250.

Wey stelen wil, vnde geit to eynem vnde biddet on vmme eyne ledderen to lyene, hey wil in eyn hus stigen vnde wil stelen, edder dy eynem deyfe dy dore up deit, edder dy eyn smed dy dufslot maket, edder welcher hande hulpe hey ome deit, man sal on mit dem deyfe henghen.

(185) 252.

Vorkope ek eyneme mynne gud, vnde hey gift mek wat darup, vnde dat gud bliuet in myner ghewalt, vnde wert id mek vorstolen, dey schade is sin vnde nicht myn.

(186) 256.

Wert eynem manne eyn gud geantwerdet vor gherichte mit ghewere, wey ome dy bricket, id geit ome an dy hant, edder mit x punden to losene, eft hey dar up nicht nymmet.

Nymet hey auer ichteswes dar aff, dat is roff: dat schal man richten alze hir vore bescreuen steit.

(189) 261.

Het eyn man pauwen edder dufen dy ut sinem huse vleigen vnde wedder dar in, dy wile dat sy dat doyn, so sin sey sin.

Komen sy auer in verteyn nachten nicht wedder, wey sey dar na vengit, des sint sy.

Wey id auer venget, vnde horet dat man dar na vraget, id is düue, vnde hey mud id wedder gheuen wu lange hey

dat gehelt. vnde kumpt dat vor gherichte, so richte dy richter alze hir vor ghescreuen is vmme allerhande dingh.

(189) 262.

Honre gense ende hebben eyne ander recht. wu lange eyne dat het, so isset doch myn. vnde wy dat in slut, vnde is nicht sin, id is dūue. dar richte man ouer alze hir vorgescreuen is.

Wu lange man dy wilden vogeles jenne het, hey hebbe sy na der tid edder vor der tid ghevangen, sy sint doch des deme sy to deme irsten male entfloghen sin.

(189) 263.

Wey eyne glumene hunt edder eyne tamen hunt helt, wat schaden sy don, den schal or here gelden.

Wil hey sek auer vntschuldē, dar mede is hey nicht vnschuldich, wen id is vnrecht, wey wilt by luden temen wil dat nummer tam werden kan.

Sleit eyne man eyne glumene hunt edder der vorghnanten deir eyne to dode in deme dat id om schaden wolde, hey enbot nymande dar vmme. ghelouet man ome edder nicht dat hey sek alsus mochte weren, eft id neman sach, so sal man sinen eyde dar vmme nemen.

(189) 264.

Wey erst in dy achte kummet eyne wen in den ban, dy schal ok irsten dar ut komen. des suluen ghelik is dat ok vmme den ban.

190 (265).

Het eyne man eyne kint to leren vele iar edder wenich, vnde geit dat eyne ghenant gud von, vnde steruet dat kint eir siner tid, man sal dat gud aff slan na der tid.

Vnde vorderft eyne meister eyne kint mit vnboichliker tucht, dar mut hey dat lon wedder gheuen to boite dat hey vntfangen het.

(192) 268.

Schuldet man eyne hus so dat dar sy roff up ghefort, vnde riden dy dar aff vnde forden den roff dar up, wil dy

burchhere des loykenen, des schal hey sek bereden mit sinem eyde up den hilgen. het man auer deme rouere nagevolget wente up dy borch, dat bewise man sulff dredde. dy vorleggen des werdes getugen.

Wil auer dy borchhere sin hus mit kampe weren, so schal eyn vnder den dren dy hant aff teyn von den hilgen. welken hey wil, hey mut mit ome kempen. sint sy alle dry sine ouer genoten, sy weygern ome des kampes wol. vnde dy richter richte dat alze hir vor ghescreuen is.

(192) 269.

Wert eyn wiff edder eyn maget utghefuret mit gewalt, edder in deme huse wedder oren willen ghehelset, roppet sy, alle dy dy in deme huse sin schullen or helpen.

Hilpet or nyman, vnde mach sy dy sulf dredde ouertugen dy or dat ghedan hebben, man schal sy enthouden, vnde alle dat vehe dat dar jnne is doden, katten hunde hünre, vnde dat hus up dy erde breken.

Begrippet man den nottoger, was sy maget, man schal on leuendich begrauen. was sy eyn wif, man schal ome beyne vnd arme mit eyner delen af stoten.

Begript man on, vnde weret hey sek, hey steit in deme suluen rechte alze dy echter gheliker wijs.

(192) 270.

Papen vnde geistlike lude dy na oreme rechten nicht geschoren sin, dot man on icht, man betert on vullen na alze eynem leyen.

Joden, eft sy nicht hoyde dragen, eft sy wapen furen, eft sy in horhusen begrepen werden, wy on dar jnne icht deit, dar vmme betert hey nymande.

(193) 273.

Sat eyn man deme anderen eyn leuendich pant, vnde sterft dat in siner gewalt ane sine schult, hey gildet sin nicht: wen sine penninghe vorluset hey dy hey dar up leth, hey hebbe denne borgen ghehat darvor, edder hebbet ut ghedinget.

Wil man ome des nicht ghelouen, dat id ane sine schult dot sy, so swere hey to den hilgen, man ouertuge one denne sulff dredde.

Hey schal id ok nergen riden ane iennes willen. doit hey des nicht, wat ome gheschut, dat mud hey gelden yo von der mile ses penninghe. dat is dar vmme, eft hey id arbeidet wedder sinen willen.

(199) 287.

Dy richter schal nymande von der gewere wysen, man clage erst to deme dy id in gheweren het. man sal one vorladen alze recht is.

Rechtlosen luden darff nymant vorspreken gheuen.

Vorbannen luden vnde echteren den darff ok nymant antwerden vor gherichte. claget auer ymant up sey, deme moten sey antwerden. dit kummet dar von dat sey von allen cristenliken dinghen gescheiden sin, id sy geistlik edder werlik gherichte.

(199) 288.

Wil eyn echter ut der achte komen, dy schal komen vor den richter dey on in dy achte deit: vnde schal borgen setten vmme dy elegere vnde des richters boite.

Vnde sint dy elegere dar iegenwerdich, dy schullen dy borgeschoep entfangen.

Vnde nympt dy richter vngheuwisse borgen, hey mut den schaden hebben, vnde nicht dy clegher.

Dy richter schal dy borgen dwingen dat sey leisten wat or clage sy. vnde wat sey up on ghehat hebben vnde noch hebben, dat schal dy richter den burgen heten gheuen, vnde sal sy dar to dwingen mit ghericht.

(199) 289.

Sprickt eyn dy in der achte was, hey hebbe sek dar ut ghelost, dat schal hey sulff dredde betugen dy dat horden vnde sagen dat one dy richter ut der achte det.

Ok mut hey bysunderen von eyneme isliken richtere komen dy one in dey achte het mit rechte ghebracht.

(200) 290.

Eyn islik man schal antwerden vor deme gherichte up den man claget na siner ghebort, dat is na sineme rechten, vnde nicht des clegers.

Vnde spricht man eynen man kempliken an, des mach hey wol ouer sin, eft hey von deme lande nicht gheboren is dar man ome kempet.

Vp wen dy cleger sine boithe gewynnet vor gherichte, up den ghewint dy richter sin gewedde.

(200) 291.

Eyn man deit nicht ouele, eft hey sines neybers vehe dat erre geit in driuet mit deme sinen. hey schal dat ok des morgens wedder ut driuen.

Vnde horet hey dar na vragen, vnde vorswyget dat, so is hey duffe schuldich dar ane. hey schal ok neyne nut dar aff nemen.

(200) 292.

Wey fromde korn snyd, vnde meynt id sy sin, edder sines heren deme hey deynet, dy missedoit nicht dar ane.

Eft hey des herjnnert wert dat id sin nicht en is, so schal hey dat up deme ackere laten, vnde man schal ome siner arbeit lonen.

Vort hey id auer von deme ackere, hey mud id wedder gheuen, vnde het sin arbeit vorlorn.

(200) 293.

Lopt eyn den anderen an, vnde wert eyner wunden ghewunden edder mer, wu wol eyn dy wunden allene gheslagen hebbe, doch schullen sy alle boithen dy darby weren vnde ome wedder stunden.

(200) 294.

Wur man dy kettere weit, dy sal man wrogen vor geistlikeme gherichte.

Vnde wen dy vorwunnen werden, so richte man ouer sy alze recht is.

Vnde is dat sy dy richter beschermet, by deme hoesten banne. vnde dat schal doyn dy bischop, vnde dy werlike richter. vnde wat hey deme kettere scholde hebben ghedan, dat schal ome dy here doyn.

IV.

Soviel von der Handschrift der Gymnasialbibliothek zu Quedlinburg für sich. Ich schreite jetzt zu der schon im vorhergehenden Berichte in Aussicht gestellten Mittheilung der wichtigeren Kapitel der drei dortselbst behandelten Handschriften.

Hat sich bezüglich ihrer bereits herausgestellt, dass sie keineswegs in allen Punkten genau übereinstimmen, ist auch sonst schon davon die Rede gewesen, dass überhaupt die Codices der ganzen Gruppe um welche es sich handelt vielfache Verschiedenheiten gegen einander aufweisen, so kann ich ein theilweise annäherndes Bild hierüber beispielsweise dadurch gewähren, dass ich aus einigen der hervorragenderen bei den zunächstfolgenden Proben in den Noten Mittheilung von deren Abweichungen mache. Es finden sich unter B solche der Handschrift des Appellationsgerichtes zu Bernburg, unter S solche der Schnalser. Jene der Quedlinburger habe ich fort und fort mit Q bezeichnet.

Vorwort = Vorwort L a b c.

HERRE GOT HIMELISCHER¹ vater durch deine güt² geschûf dv³ den menschen in dreier valtigen werdichait. div erst⁴ daz⁵ er nach dir gepildet ist. daz ist⁶ ein als hocheu werdichait daz⁷ als menschen chunne⁸ dir immer⁹ danchen sol.¹⁰ wan des hab wir michel¹¹ recht, vil liber herre himelischer vater, seit daz dv vns zv² deiner hohen gothait also

¹ III almighty.

² S. din milt gvt. III dein milte güt. B. Q. dine milte.

³ III beschuffestu.

⁴ III erst wirdigkait.

⁵ S. erste daz ist daz.

⁶ S. daz ōch.

⁷ S. der dir. III des dir.

⁸ III können. II menschelechs chunnen.

⁹ S. immer synderlichen.

¹⁰ B. nûmmer vûl dankene mach. Q. nummer mër vuldanken.

¹¹ B. groz. Q. grot.

wirdichleich geedelt¹ hast.² div ander edelchait da dv herre got himelischer vnd almechtiger schepher den menschen z^o geschaphen³ hast, daz ist div⁴ daz dv alle dise werlt, die sunne vnd den manen, die stern vnd die vier element feuwer luft wazzer⁵ vnd erde,⁶ die vogel in dem luft,⁷ die vische in dem wage,⁸ di tyer in dem walde, die wûrm in der erde, golt vnd edels⁹ gestaine, der edelen wûrtzen sûzzer¹⁰ smach, der blûmen¹¹ lichteu varwe, der povm wûnne berendeu frucht,¹² chorn vnd wein, vnd ot¹³ alle creatiwer hast dv¹⁴ dem menschen ze nvtze vnd ze dînst geschaphen durch di triwe vnd durch die minne die dv ze menschen chvnnne het.¹⁵ div dritte werdichait ist da dv herre den menschen mit gewirdet vnd geedelt¹⁶ hast, daz ist div daz der mensche die wierd vnd die ere die freud vnd die wûnne die du selbe pist daz er die immer mit dir ze himel haben¹⁷ mûz vnd sol. der werlde dînst¹⁸ vnd nûtz hast dv herre dem menschen vmb sûz gegeben. da nach sol der¹⁹ mensch merchen vnd trachten wie groz vnd wie vnzelleich²⁰ der lon ist den²¹ dv herre dem menschen vmb seinen²² dînst geben wild. vnd dar vmb sol ein ieslich mensch got dienen mit fleize vnd mit triwen, wan der

¹ III geadelt B. geschaffet vnd getelet.

² B. Q. setzen hier noch bei: des sistû immber geloüed.

³ III geadelt. ⁴ B. ist die e. Q. is dy ee.

⁵ S. elementen fivr wazzer lufte. B. elementa wûr vnd waczer lûft.

⁶ III ertrich. ⁷ B. S. in den lyften. ⁸ B. Q. watere.

⁹ S. edel. B. edele. Q. edelen.

¹⁰ S. svzzen. Q. vnde ghekrude suthe. ¹¹ III plûmlein.

¹² III. S. der bov m frucht. B. Q. vnd den boyemen ere vrûcht.

¹³ In II und III fehlt: ot. S. et.

¹⁴ S. creatûr daz hastv allez samt herre.

¹⁵ II und S. dv z^o dem menschen hast. B. dû zû den menschen hetttest. III du zu dem menschen kunnest haben.

¹⁶ II mit gewirdigt. III mit gewirdigt vnd geadelt.

¹⁷ B. Q. das her zû hemele (Q. himmele vor). de werde vnd de vrôvde vnd de wûnne de dû sclûe bist immer mit der ewichliken nûczen (in Q fehlt: immer u. s. w.).

¹⁸ B. Q. de werdicheit. ¹⁹ III soltu. ²⁰ II vnzalperleich.

²¹ B. Q. trachten (Q. betrachten) wie vnsalich her si daz lon (Q. hey sy dat lon) daz.

²² III betrachten, so mag daz wol vnczalparlich sein daz du herre dem menschen vmb.

lon ist vnmazzen groz daz in dehaines hertzen sin nie¹ betrachten chvnde noch menschen zvnge nie vol² rechnen mochte, noch auge nie³ vbersehen,⁴ noch ore nie gehören⁵ chunde⁶ daz got seinen dieneren hat berait.⁷ daz wir nv got der hohen werdichait gedanchen vnd den grozzen lon verdienen, des helf vns der almechtige got.⁸

Seit vns nv got in so hoher⁹ werdichait geschaphen hat, so wil er auch daz man im wirdichleich dien vnd ein werdes leben¹⁰ haben,¹¹ daz wir an ein ander wierde vnd ere pieten, triwe vnd warhait,¹² nicht haz noch neit.¹³ wir schullen mit fride vnd mit sÿn vnder ein ander leben, wan fridleich leben hat got lieb.¹⁴ wan er chom selbe von himel her auf die erde durch fride, daz er vns freite¹⁵ vor dem teufel vnd vor der ewigen marter der helle,¹⁶ ob wir selbe wellen. vnd da von svngen die engel ob der chrippe do vnser herre Jesus Christus des himelischen gotes sÿn von vnser vrowen sand Mareien der ewigen magt geporn¹⁷ wart: gloria in excelsis in deo, et in terra pax hominibus bone voluntatis. alle die den rechten frid behaltent mit rainem willen, die habent¹⁸ immer freud vnd ere in dem himelreiche. vnd do got hie in erde¹⁹ waz,²⁰ do waz daz sein eleich wort vnd grüz: pax uobis. daz sprichet: der fride sei mit ev. also sprach er alle zeit zÿ seinen iungern vnd ouch zÿ andern leuten. nv svlen wir merchen da pei wie recht lieb der almechtige got den fride hat. wan do got ze himel für, do sprach er zÿ seinen iungern: der frid sei mit ev,

¹ B. daz iz keyn mensche noch hertze. Q. dat sin neynes minschen herte.

² II nye volrecken. ³ B. Q. noch ogen blik mer (in Q. fehlt: mer).

⁴ Q. schliesst hier mit ‚ouer sehn kan‘ den Satz.

⁵ B. schliesst hier mit ‚gehorten‘ den Satz. ⁶ II orn vberhören.

⁷ III daz du herre berait hast den die dich von hertzen lieb haben.

⁸ II vns got der almächtig. ⁹ B. grote.

¹⁰ B. Q. och daz wir on werdes lobes (Q. one wedder eren vnde louen in disser werlde).

¹¹ In III ist von ‚daz man im‘ an ausgefallen. ¹² II wirdikait.

¹³ Q. knüpft an den Schluss der Note ¹⁰ an: vnde dat wy nicht hat noch nyt to eyn ander dragen, sunder truwe vnde warheit.

¹⁴ III got vast lieb. ¹⁵ III frid. ¹⁶ B. Q. der bitteren helle.

¹⁷ B. Q. crippe do godes sōne (III sun Jhesus) geboren.

¹⁸ B. Q. med goden willen, gewinnen. ¹⁹ II und III hy auf erden.

²⁰ B. mensliken wonete. Q. menschliken leuede.

vnd enpfalch dem gûten sande¹ Peter daz er ein pflegær wer an gotes stat vber den rechten fride, vnd gab im den gewalt daz er den himel entslûzze allen den die den frid behielten, vnd swer den frid zeprech daz er dem den himel vor ver- slûzze. daz ist ot² also gesprochen:³ allen die den gotes frid⁴ zeprechent, die habent den waren⁵ frid zeprochen. seit vns nv got des geholfen hat daz wir mit rechtem leben vnd fridleich⁶ ze himel chomen mûgen,⁷ wan daz waz nicht vor Christes ge- pûrde: swie wol der mensch têt, er mocht nicht ze himel chomen.

Got geschûchf⁸ des ersten himel vnd erde, ze ivngest den menschen. den satzt er in daz paradeys. dar inne prach er die gehorsam vns allen ze schaden. vnd dar vmb gienge wir irre sam div hertlosen schaph, daz wir in daz himelrich nicht mochten vntz⁹ an die zeit daz vns got mit seiner marter den wech dar machte. vnd dar vmb scholde wir got immer danchen vnd loben vnd eren von allen vnsern sinnen,¹⁰ daz wir so wol nv zen ewigen freuden¹¹ chomen, ob wir wolden, daz hie¹² vor den heiligen propheten vnd patriarchen triwer waz. div genade vnd div selichait ist vns christen leuten ge- maine daz wir wol daz himelreich verdienen mûgen. vnd swer des nicht tût, daz richt got pilleich an in vnd an den die den gewalt von got habent. daz ist der babest. der sol an gotes stat hie richten vntz an den ivngesten tach. danne¹³ wil got selbe richten vbel vnd gût, groz vnd chlain, ot¹⁴ waz vntzen dar nicht gerichtet wirt. vnd dar vmb wil man an disem bûch

¹ III enpfalch da sand.² In II fehlt: ot.³ B. gemeinet. Q. dat meynet hey also. III das er also maynnet.⁴ II B. gebot. Q. bot.⁵ III B. Q. rechten.⁶ III mit rechtem vnd mit fridlichem leben. B. Q. rechten vnde mit vrede-lichteme lebende.⁷ B. Q. fügen hier bei: so sol wir al nach vrede werken (Q. leuen).⁸ III beschûff.⁹ B. Q. wir zû himele nicht mochten komen wante.¹⁰ III von allem vnnserem herzen macht vnd sele. B. Q. von alleme vnsem herten vnde sele vnd machete (Q. maken).¹¹ II nu zu dem ewigen leben.¹² In II fehlt: hie.¹³ II dann so.¹⁴ In II und III fehlt: ot.

leren alle die¹ gerichtes pflegent wie si richten svlen² nach gotes willen. so manich hailich man paide³ in der alten vnd in der niwen ê richter sint gewesen, vnd also habent gerichtet daz si mit ir gericht di ewigen freude besezen⁴ habent. swer⁵ auch anders richtet wan als ditz pûch leret, der sol daz wizzen daz got vil⁶ zornichleichen richten wil vber in an dem ivngistem tage.

1.

Seit daz nv got des frides furste haizet do liez er zway swert auf der erde⁷ do er ze himel für ze scherm der christenhait.

Div lech got sande Peter baide. aines mit gaistlichem gerichte, daz ander⁸ mit werltlichem.⁹

Daz werltlich gericht leihet der pabest¹⁰ dem chaiser. daz gaistlich ist dem pabest gesetzt daz er da mit richte.

Dem pabest ist gesetzt ze beschaidener zeit ze richten auf einem planchen pferfde.¹¹ vnd der chaiser sol dem babeste den stegraif haben dar vmbe daz¹² sich der sadel icht entwinde.¹³ daz bezaichent: swaz dem babest wider ist daz er mit gaistlichem gerichte¹⁴ nicht twingen¹⁵ mach, daz sol der chaiser vnd ander werltlich richter mit dem swert richten vnd twingen¹⁶ mit der æchte. so sol daz gaistlich gericht twingen¹⁷ mit dem banne.¹⁸

¹ III die die da.

² B. Q. plegen wo ses plegen solen (Q. wu sy des plegen schullen). III pflegennd wie sy gerichts pflegen sollen.

³ II und B. so manich man. ⁴ II versessen. ⁵ II vnd wer.

⁶ In II fehlt: vil.

⁷ B. Q. swert op ertrike. III swert auf ertreich.

⁸ III hat anstatt ‚daz ander‘: vnd ains. ⁹ II weltlichem gericht.

¹⁰ B. werliche leit her. Q. werlike leit hey.

¹¹ II einem weissen pfard. ¹² II haben vmb das das.

¹³ III en wennd. B. vntwichte. Q. nicht vntwike.

¹⁴ II und B.: rechte. ¹⁵ III geczwingen.

¹⁶ B. Q. keyser med dem swerde richten vnd mid dem werliken richte (Q. swerde, dat is mit deme wertliken swerde, richten) vnd. III kaiser mit annderen werltlichen richtern zwingen mit dem schwert vnd.

¹⁷ III so czwingt daz geistlich gericht.

¹⁸ B fügt hier noch an: Sûnte Silûester vnd konig Constantius de satten dit gerecht. Q. Sinte Siluester vnde koningh Constantinus satten dit recht.

2.

Als ein man in dem banne sechs wochen ist und ainen tach, danne sol in der werltlich richter¹ ze æchte tv̄n.²

Daz recht satzte sand Silvester ein vil hailiger babest³ vnd der chv̄nich Constantinus sand Helen sv̄n. vnd auch andreiv manigeu recht.⁴

Vnd daz ein ieslich christen mensche sol dreistv̄nd in dem jare des⁵ vogtes taidinch sūchen so er zv̄ seinen tagen⁶ chomen ist, so⁷ er ain vnd zwaintzich jar alt ist, in⁸ dem bistv̄m da er inne gesezzen ist, oder in dem lande oder in dem gerichte da der man inne gūt hat.⁹

3.

Ez sint¹⁰ dreier hande freyen.

Die ersten haizent sembervreien,¹¹ vnd sint fürsten die ander vreien¹² ze manne habent.

Die andern haizent mittervreien, vnd sint der obern vreien man.¹³

Die dritten haizent edelinge,¹⁴ vnd sint gepouwern.¹⁵

4.

Swa gericht, da sol ein vron pot¹⁶ sein, oder mer danne ainer. der sol gepieten des vogtes taidinch.¹⁷

¹ III jn werltlich gericht.

² S. setzt hier noch bei: vnd swer ovch in der æhte ist sechs wochen vnd einen tach, den sol der geistliche rihter ze panne tv̄n.

³ B. S. Silvester der pabst.

⁴ S. dise zwen satzten disiv reht vnd anderr rechte michel teil an disem bv̄ch.

⁵ S. daz. ⁶ B. S. sinen iaren vol. ⁷ S. das ist so.

⁸ III vnd in. S. so sol er daz vogtes dinch sv̄chen in.

⁹ II man gut jnnen hat ligen. S. hat noch folgenden Satz: hie sol man horen von den vrien levten.

¹⁰ S. wir zeln. ¹¹ II semmer freyen.

¹² S. der haizzet ainez semper vrien. der haizzet ainez fursten vnd di vrien.

¹³ S. mitter vrien. daz sint die die der vrien man sint.

¹⁴ II edelling. III edeling.

¹⁵ S. dritten vrien daz sint die die da vrie lantsazen sint. vnd si sint geburen. der hat iegelicher als wir her nach gesagen wol.

¹⁶ S. ein gebutel. B. eyn bodel. III ein püttel. ¹⁷ S. dinch.

Etwa ist gewonhait daz mans vogtes taidinch¹ in dem jar dreistvnd gebeutet, etwa vber sechs wochen, etwa vber zwo.²

So ist etwa gewonhait daz man pûrgrafen³ hat.⁴ die richtent vber vnrecht metzen, vnd⁵ vber vnrecht maze, ez sei an trinchen oder an prôt,⁶ oder an⁷ ellen mezzen,⁸ oder vber vnrecht gelote vnd⁹ swaz¹⁰ man mit wage wigt, vnd swaz ze haut vnd ze har gêt, vnd vber allen den chauf daz leipnar¹¹ haizzet.¹²

So sol ein vogt richten den totslach vnd alle freuel wunden vnd¹³ swert zûchen vnd haimsûchen, vnd alles¹⁴ daz vn-
zvcht¹⁵ vnd fræuel haizet.¹⁶

5.

Seit vnser herre den menschen in so hoher werdichait geschaphen hat,¹⁷ so hat er auch den menschen geleret wa mit er ze himel chomen mÿge¹⁸ ze der ewigen werdichait da¹⁹ zÿ er den menschen hat erwelt.²⁰ wan do got²¹ Moysi div zehen gepot gab auf dem perge²² Synay, do west er vil²³ wol

¹ S. dinch. ² B. ober verzentage.

³ S. burggraven. B. borchgreuen.

⁴ III so sind etwann burgkgrauen.

⁵ In B. fehlt: vber vnrecht metzen vnd.

⁶ S. maze da man trinchen mit gît. B. it si an brote oder an bere.

⁷ S. vnd vnrecht.

⁸ III an allen massen. In B fehlt: oder an ellen mezzen.

⁹ In S. fehlt: vnd. ¹⁰ B. gelote swa.

¹¹ B. lipneringe. III leibnarung.

¹² S. lipnar haizzet. da sol allez ein burggraue vber rihten.

¹³ III fræuel vnd all wunden. ¹⁴ III vnd was. S. vnd swaz et.

¹⁵ II vnrecht.

¹⁶ B. fügt hier noch an: Hi nach sage we von rechte (III hat auch: Her-
nach sagen wir mer von gerichte). In S. folgt noch: daz sol allez ein
vogt richten. Her nah sagen wir mere von gerichte, wie man ein iege-
lich sache ze rehte rihten sol, daz sich die iht verwurken mit vnrehtem
gerihte.

¹⁷ S. setzt noch bei: als hie vor gesprochen ist.

¹⁸ S. geleret alle die sache da er zem himelrich mit chomen sol.

¹⁹ III zw den ewigen frewden dar.

²⁰ S. fügt hier noch an: daz erzivget man enmanigen ende in der heiligen
schrift.

²¹ S. do vnser herre. ²² S. perge monte. B. geberge zû.

²³ S. er daz. In II fehlt: vil.

daz die leut maniger¹ hande chriech² wurden habent, vnd gab im nicht alaine div zehen gepot: er gab im fvmf³ vnd sechs hvndert gepot. daz waz nicht anders wan daz er da von neme wie er ein ieslich sache richten scholde.

Wan nach den selben geboten habent sich fürbaz⁴ alle chv̄nige vnd fursten her gerichtet seit her immer mer vntz⁵ in die niwen e.

Do namen die babest chaiser vnd chv̄nige nach den selben geboten⁶ ir gericht als si hie geschriben stent.

[So stet auch]⁷ an disem bûch dehainer slacht lantrecht⁸ noch lehenrecht noch dehainer slacht vrtail⁹ wan als ez von römischer pfat¹⁰ vnd von chv̄nich Charls recht¹¹ her chomen ist. vnd ist auz zwain rechtbûchen genomen, v̄z dem decret vnd decretal.¹² wan in den¹³ zwain pûchen vindet man elliv div recht des¹⁴ werltlich vnd gaistlich gericht bedarf.

Auer ditz pûch ist nicht wan von werltlich¹⁵ gericht.¹⁶ dar vmb haizet ez daz lantrecht bûch. wan diseu recht an disem bûch sint in allen landen redleich vnd gewer, wan¹⁷ ein dinch als wir noch her nach gesagen¹⁸ von

¹ II lewt vil maniger.

² III krieg miteinander. S. leute vil maniger hande chriech mit ein ander.

³ S. fvmf gebot. III v pot.

⁴ S. vnd von den selben geboten da habent sit immer mer.

⁵ S. vnd alle rihter nah gerihtet vnze her.

⁶ In B. fehlt: nach den selben geboten.

⁷ S. vnd also stet ovch.

⁸ B. dicheiner hande recht.

⁹ III vrtail an disem pûch geschriben steet. B. noch keyn recht ortel stet hir gescreûen.

¹⁰ S. von der römischen pfahrt.

¹¹ B. van Karles rechte.

¹² B. genomen decreten vnd decretali. S. zwain bûchen genomen, decret vnd decretalis. III kōnig Karels recht vnd von zwain pûchen, decret vnd decretal, genomen ist.

¹³ S. vnd in den selben.

¹⁴ S. reht inne der.

¹⁵ I. gaistlich.

¹⁶ In B. lautet dieser Satz: Aue daz bûch (später corrigirt in: disseme bûche) is nicht wen van werlicheme gerechte daz meiste teil.

¹⁷ S. bûch. elliv div reht div hie an geschriben sint daz div vber elliv lant reht vnd gewær sint, an.

¹⁸ III wir pasz hernach beschaiden.

svnderm recht¹ nach gûter gewonhait symelicher lande vnd in² steten.³

6.

ORJGENES weissagte hie vor⁴ der weis maister von Chriecken⁵ von sibem werlden, vnd daz ie nach tausent iaren div werlde⁶ abnemen solde, vnd daz in der sibenden werlt solt disiv werlt zergan.⁷

Nv ist vns gechvndet von der hailigen schrift daz sich an Adame div erst werlt hûb, an Noe⁸ div ander, an Abrahame div dritte, an Moyse div vierde, an chṽnich Dauden div fvmfte, an gotes⁹ gebûrde div sechste.¹⁰ nv sein wir in der sibenden werlt. div hûp sich pei cha[i]ser Heinreiches zeiten an.¹¹ vnd div sibende werlt [wert] so¹² lange so got wil.¹³

Recht in der sibenden werlt wise¹⁴ sint die sibem herschilt ṽf gesetzet.¹⁵ der rômisch chṽnich¹⁶ hebt den ersten herschilt. pischolf vnd æpte vnd aptessinne die gefûrstet sint die¹⁷ hevent den andern herschilt. laifûrsten¹⁸ den dritten. vrey herren den vierden. mitter vreyen den fünften. dinstman

¹ S. svnderlichen rehten. III sunderen rehten.

² B. sûnderme rechte sâmechliker lande nach gûter gewonheyt vnd ouch in den.

³ II gewonhait etlicher land vnd stet. III sâmlicher lannd vnd sâmlicher stet.

⁴ III weyssagt ennphor hie. ⁵ B. wissagede hi bevoren.

⁶ S. hie vor in alten ziten, wie sechs wærlt solten wesen, vnd ie div werlt bi tovsent iaren. B. werleden daz de werlt van dûsent jaren.

⁷ S. werlt gar zergen, vnd solt der sṽntach chomen. B. zû gan vnd der sündach comen. III zergeen vnd der sönntag kômen.

⁸ B. an hern Noe. ⁹ III Cristj.

¹⁰ S. fügt noch bei: vnd der sechs wærlt zal ist iê bi t̃vsent iaren zergangen.

¹¹ B. bi keyser Henriches ziten.

¹² II vnd die wert so. S. in der sibenden wærlde ane gewisse zal. wan div sechs t̃vsent iar div sint gar ṽz. vnd div sibende werlt stet als. B. werlt sted swe.

¹³ Dieser Satz fehlt in III. ¹⁴ S. in der selben wise.

¹⁵ II gestechkt. S. geleit. ¹⁶ S. der chṽnich.

¹⁷ Der ursprüngliche Text von B ist: Biscope vûrsten ebbete ebbedischenne. Dieses ist folgendermassen gebessert: Biscope dy fursten syn, vûrsten, ebbete dy fursten synt, ebbedischenne dy forstynne syn.

¹⁸ B. konige vnd ander leyen vorsten.

den sechsten. vnd recht zu geleicher weis als man nicht waiz wann sich div sibende werlt¹ endet, als lutzel waiz man² ob der sibende herschilt lehen müge han oder nicht. den sibenden herschilt hevet ein ieslich man der nicht aigen ist vnd der ein e chint³ ist.

Lehenrecht⁴ geit man den nicht die vrey vor dem sibendem herschilt sint. swann auer ez ein herre der ainem leihet der des sibenden herschiltes nicht hat,⁵ der hat also güt recht dar an als der in dem sechsten⁶ herschilt vert.

7.

Nv merchet auch wa sich div sippeschafft⁷ an hebe vnd wa si ende hab.

An dem haupt ist beschaiden man vnd wip die elichen recht vnd redlichen zer⁸ ê zesamme⁹ chomen¹⁰ sint. also ist der vater vnd div mûter daz haubet.

Div chint¹¹ div an zwaivnge von vater vnd von mûter geborn sint, daz sint rechtiv geswisterede.¹² an den heuet sich div erste sippezal.¹³ div stent auch von recht an dem nechsten glide pei dem haupte. daz ist daz glide da die arm an die schultern stozzent. daz glide haizet div achsel.

Jst auer zwaivnge an den chinden, so mügen si an einem glide¹⁴ nicht gestan, vnd schrenhe[n]t an ein ander glide.

Geswisterediv chint daz ist div ander sippezal.

Div dritte sippe stet¹⁵ an dem dritten glide, daz ist an dem ellenbogen.¹⁶

Die vierde sippezal ist da div hant an den arm stôzet.¹⁷

¹ B. S. zal. III sibend zal diser werlt.

² S. als wenich enwaiz wenne.

³ B. eyn echt kint.

⁴ III lehen.

⁵ III herschilds darbet.

⁶ B. sebeden.

⁷ B. ziwezale. Q. sibbe tale.

⁸ Q. dy recht vnde eliken to der.

⁹ B. wif de rechte vnd eliche zû erer e.

¹⁰ III zw der ee kömen.

¹¹ Q. dy anderen.

¹² Q. swestere vnde brodere.

¹³ B. der erste sibbe. Q. dy irste sibbe an.

¹⁴ B. Q. an deme lede.

¹⁵ B. Q. Swester kint daz ist de ander sibbe. de sten ouch (Q. dy stan).

¹⁶ Den Text dieses Artikels in S. bis hieher hat Ficker in den Sitzungsberichten XXIII S. 241 mitgetheilt.

¹⁷ Dieser Satz ist in II ausgefallen.

Div fÿnft sippezal ist an dem ersten glide des vingers.
 Div sechst sippezal ist an dem mitterm glide des vingers.
 Div sibent stat an dem lesten glide vor¹ dem nagel. vnd
 die haizent nagel mage von div.

Swer sippeschaft raiten vnd zelen² wil, der sol merchen
 vil eben als ez hie geschriben stet. wan³ swelch sippe sich
 zwischen dem nagel vnd dem hovpt gestozen⁴ mach an ge-
 licher sippezal, die nement ovch daz erbe geleich.

8.⁵

Ein ieslich mach erbet sine mage vntz an die sibenden
 sippe.

Jedoch swie der babest erlaubet hab an der fÿnften sippe
 ze nemen an ein ander,⁶ vnd an der sibenden sippe ir erbtail⁷
 nicht verliesen, der babest mach doch nicht dehain recht auf⁸
 gesetzen da mit er vnser lantrecht vnd lechenrecht mit ver-
 cheren⁹ mÿge.¹⁰

9.

Ist daz zwene prûder zwo swester nement, vnd nimt der
 dritte prûder ein fromdes¹¹ weip, iriv chint sint nahen¹² ge-
 leich an der sippezal, vnd nement auch gelichen erbtail, ob
 si¹³ ebenwürtich sint.

¹ Q. lede des vingers an.

² B swar siwe zelen. Q. wey dy sibbe tellen.

³ III B. Q. vnd.

⁴ In der Handschrift steht: genozen. (III genosen.) II hat: gemessen. Q.
 ghestoten.

⁵ Den Text dieses Artikels in S. hat Ficker in den Sitzungsberichten
 XXIII S. 241/242 mitgetheilt.

⁶ III sipp konschafft.

⁷ B. paues georlobet habe an der vÿnften siwe kÿnt schaft, vnd nemach
 an der sebeden ir erbe teilen. Q. jodoch dat dy pauwes her orlonet
 hebbe kuntschop, vnde en mach an der seuenden sibbe sin erue deil.

⁸ B. vns. Q. en mach vns doch neyn recht.

⁹ III vnnserew lanndrecht oder lehennrecht verkrenneckhen.

¹⁰ B. fügt noch bei: oder vorkrenken. Q. noch krenken.

¹¹ II ander.

¹² B. doch.

¹³ III sy geleich.

10.

Nimt ein s̄vn wip pei seines vater leben div im ebenwürtlich ist, vnd gewinnet s̄vn pei der, vnd stirbet er da nach¹ ê daz sein vater sein erbe mit im getailt habe, des toten s̄vnes s̄vn nimt gleichen erbtail ans vaters stat neben seinen² vetern. nement auer si alle n̄r eines³ mannes tail.⁴

Da⁵ mach den tochter chinden nicht wider varen daz si gleichen erbtail⁶ nemen an⁷ m̄ter stat.

11 = III 13.

Hat ein man t̄ochter vnd s̄vne, vnd gelebt er die zeit daz er t̄ochter vnd s̄vn auz geit,⁸ aines oder mer,⁹ vnd stirbet er vnd læt andriv¹⁰ chint dannoch¹¹ div vngestiwert¹² sint, vnd læt seinem weibe varende ḡt vnd auch ander ḡt, sol div m̄ter¹³ von dem varendem ḡt den chinden icht¹⁴ geben?

Daz geschriben recht sprichet also. jst der chinde vater an gescheft vervaren, vnd mit dem varendem ḡt nicht¹⁵ geschaphen hat,¹⁶ man sol seiner sele¹⁷ den ersten tail geben, vnd daz ander gelich tailen vnder weip vnd vnder chint div noch vngestiuret¹⁸ sint.

Habent auer div chint einen br̄der der ein phapfe ist,¹⁹ vnd hat er chirchen oder pfr̄nde da er sich von begen mach, div geswistered²⁰ tailent im nicht mit daz varende ḡt. wie vil er gulte haben svld von gaistlicher gabe, daz leit an seiner edel²¹ vnd an chvnste seiner eren.²²

¹ B. stirbet der sone. Q. sterft dy sone.

² B. iren. Q. vor oren.

³ III beginnt diesen Satz so: Aber die kind alle nemend nicht wann ains.

⁴ B. S̄ve vil der selben sone si, se nement doch nicht me wan eyne teil. Q. Wu vele der suluen ok sy, sey nemen doch nicht mer.

⁵ B. daz. Q. dat.

⁶ B. teil. Q. deil.

⁷ II an irer. Q. an orer.

⁸ B. der sone vorscheydet.

⁹ Q. dat hey der eyn edder mer von ome scheidet.

¹⁰ Q. mer. ¹¹ III lat darnach anderew kind.

¹² B. Q. vngecweyet.

¹³ Q. vrouwe.

¹⁴ B. nicht.

¹⁵ In II fehlt: nicht.

¹⁶ Dieser Satz fehlt in B. und Q.

¹⁷ III sele von dem varennden ḡt.

¹⁸ B. Q. vngecweit.

¹⁹ B. Q. broder oder (Q. edder) eyne paffen.

²⁰ B. Q. swestere. III kind.

²¹ III edelkait.

²² III er vnd wirdigkait. B. Q. sinem edele vnd ane ḡnste siner (Q. der) ere.

Der pfaphe erbet sein aigen mit andern seinen¹ gewistereden.²

Aus 12 = III 14.

Deuf noch wücher raub noch spil³ des ist niemen für den andern schuldich ze gelten, oder ob er wider dehain gericht⁴ icht getan hat.

Jst auer dehain⁵ schuld auf in erzeuget an die ich vor genant han, so büzet man nicht für in.⁶

Die erzeugten schulde svlen die erben dem chlager⁷ vnd dem richter büzen.⁸

14.

Vnd ist daz ein man stirbet der gelten sol, vnd læt seinem weibe nicht⁹ noch seinen chinden da von si gelten mügen, die svlen des geltes ledich sein vor got vnd vor den leuten.

Vnd nimt daz wip einen andern man, vnd gebent ir ir freunde gût, oder sei nimt ainer¹⁰ durch ir leibes willen, oder swie ir got hilfet daz si gût gewinnet nah ir mannes tode, si noch ir wirt geltent nicht ir ersten¹¹ mannes gult wan als vil vnd sei got stvnget.¹²

16.

Stirbet ein man vnd solde man im¹³ gelten vil oder lutzel, swer¹⁴ sein gût erbet, dem ist man¹⁵ der gult¹⁶ schuldich ze geben die man erzeugen mach als recht ist.

¹ In II fehlt: seinen. ² B. Q. swesteren.

³ III Dewpphait noch raub noch spil noch wucher. B. Q. Dûmpheit noch roûp (Q. Vor dumheit rouff) dopel spil noch wücher.

⁴ B. richter. Q. den richter. ⁵ II aber doch ain.

⁶ In III fehlt: so büzet u. s. w. B. of den toten man irzüget, so büzet ouch de erben nicht. Später ist geändert worden: büzet man ouch den erben nicht. Uebrigens folgt dieser Satz erst nach dem nächsten. Q. up den doden hertughet, so boiten ok dy eruen nicht.

⁷ B. Q. deme cleger gelden.

⁸ In B. und Q. steht dieser Satz vor dem vorhergehenden.

⁹ In B fehlt: nicht.

¹⁰ B. oder se nimt eyenen. Q. edder nymmet sy eyenen.

¹¹ II irs vodern.

¹² B. also vele alse gût dûnket, was später geändert ist: alse ir gût dûnket. Q. also vele alze on gud dunket.

¹³ S. solten im leute. ¹⁴ S. swer ander.

¹⁵ B. Q. S. man ovch (Q. ok). ¹⁶ II man seiner geltschuld.

19.

Hie sol man euch wizzen lan¹ wer gezeuge müge sein vnd wer sein nicht müge sein.²

Div chind div nicht zir tagen chomen sint, ze vierzeh jaren.³ vnd wip, wan vmb eliche sache: vnd vmb anders nicht mügen wip⁴ gezeuge sein. p̄ben vnd⁵ leute die als tvmb sint gewesen daz in ir freunde ir gūt angewunnen habent vor gericht do si ir pflegær waren vnd daz ez von ir schulde dar z̄v chomen ist.⁶ vnd die vnsinnich sint. blinden vnd toren die nicht gehorent.⁷ stummen. vnd verbanne leute vnd æchter. chetzer vnd mainaide leut.⁸ vnd vberzeugte leut vor gericht. vnd vngelaubige⁹ leut an christenlichem glauben, vnd die den pater noster noch den glauben nicht ch̄vnnen.¹⁰ die alle mügen nicht gezivge wesen.

20.

Vnd ist daz einem vater ein chind stirbet, vnd hat er im gūt hin dan getailt daz varende ist, oder ander gūt,¹¹ stirbet der s̄vn vnd læt weder wip noch chint, der vater erbet des s̄vns gūt. sein brüder noch sein swester mügen ez nicht erben, da von daz ez von dem vater¹² dar chomen ist.

Vnd hat der s̄vn ander gūt¹³ gewünnen denne daz im der vater gab, vnd geit im got geschephede,¹⁴ die nechsten

¹ S. svlen wir evch wisen. B. Hir set. Q. Hir seit hey.

² B. Q. wer her zügen (Q. wey hir tugen) moge oder nicht.

³ B. Q. kint de nicht zū vierzcen (Q. to vertheyn) jaren komen sin.

⁴ B. Q. vmme eliche dinc al eyne mügen.

⁵ Anstatt „p̄ben vnd“ haben B. und Q. Doue.

⁶ B. vnd wan ir tūmpheit daz ist geschen. Q. dat is or dumheit.

⁷ B. thoren thobe. Q. dofen.

⁸ In B. und Q. steht nur: vorbannete lūte (Q. vorbannene lude).

⁹ II hat mit einem Sprunge nur: ketzer vnd vngelaubig.

¹⁰ Dieser Satz fehlt in B und Q gänzlich.

¹¹ B. Q. had he ime varende oder ander gūt da hin geteilet (Q. dar hen ghedeilet).

¹² B. Q. vater noch lebende (Q. leuendich).

¹³ B. Q. recht.

¹⁴ B. Q. vnd gert im geschephedes (in Q fehlt diese Bestimmung), daz gewünnene gūt gift her wol swem her wel. stirft (Q. sterft hey) aber ane geschepede.

erben svlen daz gût nemen,¹ vnd der sel ir tail geben, vnd von dem andern² den leuten gelten.

Jst auer vater noch mûter brvder noch swester da, so nemen ez die nechsten magen.³

Ein ieslich mensch ist erbe vntz an die sibende sippe als hie vor daz bûch sait.⁴

21 = III 12.

Ez⁵ mach ein chint seines vaters vnd seiner mûter⁶ oder seiner magen erbeschafft⁷ mit vierzehen dingen⁸ verwûrchen.

Daz erst⁹ ist. hat der vater ein wip div des svnes stiephmûter ist, leit er svntleichen pei der vnd wizenlich, oder svz pei einem ledigem weibe die sein vater hat gehabt, so hat er alle sein erbschaft verworcht.¹⁰ daz erzeug wir mit chṽnich Dauden in der alten ê an der chṽnich bûch.¹¹ do Absalon der schone pei seines vaters friwendinne lach wizenlich,¹² da mit flôs¹³ er seines vater hulde vnd sein erbe. vnd daz er sin mit dem tode verte,¹⁴ da half got iê dem vater von.¹⁵

Daz¹⁶ ander ist. vecht ein sṽn sein mûter wider recht vnd sleuzt die in, vnd stirbet si¹⁷ in der vanchnusse, da von hat der sṽn all sein¹⁸ erb verlorn.

¹ B. Q. de neisten (Q. dy negesten) nemen daz gût mit rechte.

² B. Q. vnde da von.

³ II frewnd. B. erben. Q. eruen.

⁴ Dieser Satz fehlt in B. und Q gänzlich.

⁵ III Das erst ist daz. es.

⁶ II chind vater vnd muter erbe.

⁷ III vater erb vnd mûterlich erbe.

⁸ III sachen. ⁹ III die ain.

¹⁰ III fasst diese Stelle so: ob der sun bey seins vater weib leit sunder mit wissenn die des suns stewffmûter ist, die sein vater eelich oder ledigklich hat oder gehabt hat, domit hat er verworcht alles daz daz er von mûter vnd von vater wartennd ist.

¹¹ III mit herren Daud in der kôning pûch.

¹² III sündlich vnd mit wissen.

¹³ II verloz. III verwarcht.

¹⁴ II er sein im mit dem tode wertte. III darumb er seins vater leib oft warttet wie er in erschlüeg.

¹⁵ II got dem vater. III doch halff Dauden got ye vnd albegen dauon.

¹⁶ III die.

¹⁷ III ob ein sun seinen vater vâcht, vnd verschlewszt jn wider recht, vnd stirbt er.

¹⁸ II und III fassen diesen Satz kurz: so (III domit) hat er sein.

Daz drit ist, ob er [seinen vater geslagen hat].¹

[Daz vierd ist, ob er]¹ den vater sere vnd merchliche² bescholten hat.³

Daz fvnfte ist, so ein svn⁴ ovf seinen vater so getaniv dinch sait div im an den lip gent, ez sei danne ein sache div wider daz lant sei oder wider den fürsten des landes da sein vater inne gesezzen sei.

Daz sechste ist, ob der svn ein böswicht worden ist oder wizenlich mit bosen leuten wont.

Daz sibende, ob er von seiner sage grozzen schaden genomen⁵ hat.

Daz achtode, ob er den vater an seinem gescheft geirret⁶ hat.

Daz niwende, ob er ein spilman⁷ wider seines vater willen worden ist, so daz er güt für ere nimt, des sein vater nie genam.

Daz zehende, ob er vmb zeitlich gult seines vater purgel nicht werden wolte.

Daz ainlefte, ob er den vater von vanchnusse nicht losen wil.

Daz zwelfte, ob der vater vnsinnich wirt⁸ von sichtvm, oder von swelhen dingen der vater von witzen chvmt, so daz er tobsüchtich wirt, vnd in der svn in dem vnsin nicht bewart.

Daz dreizehende, swanne ein svn dem vater mere denne halbes güt vertvt mit vnfüre.⁹

Daz vierzehende, ob ein tochter vngeraten wirt daz si an des vater willen ein man zv ir leit die weile si vnder vier-

¹ Was ich in Klammern gesetzt habe, fehlt in I und II.

² III jnnerklichen.

³ Den zweiten bis vierten Enterbungsgrund fasst Q. folgendermassen:

Dat andere is dat eym sine muder wedder recht in ghefengnis steruet. dat dredde, eft eyn son sinen vader geslagen het. dat verde, eft dy sone den vader sere vnde lesterliken geschulden het.

⁴ III kind.

⁵ III ob der vater vonn des suns sag grossen schaden enpfanngen.

⁶ III geschäft vnd an dem leczsten gejrrt vnd geenngt.

⁷ II spiler.

⁸ In III fehlt: vnsinnich wirt.

⁹ III halbs sein güt vertvt vnd vnnützlich mit grosser vngefür.

zehen jaren ist. missetût auer si nach den jaren,¹ da fleuset si wol ir ere mit, auer ir erbe nicht.

Mit disen dingen fleuset² ein ieslich chint wol sein erbe.³

Sich mach auch ein vater gein⁴ seinem chinde verwûrchen daz er pei seinem lebentigem leibe von seinem erbe geschaiden wirt.

23 = III 17.

Die Swaben setzent wol ir vrtail vnder in selben⁵ vñ swæbischer erden div erecht si.⁶ vnd ziehent die vrtail wol ovf hoher⁷ gerichte. daz gericht müzzen si nemen, vnd habent auch die minren⁸ volge.

Swaben recht zwalet sich⁹ von den Sachsen¹⁰ wan an erbe ze nemen vnd vrtail ze geben.¹¹

24 = III 18.

Nv vernemt¹² waz ein ieslich man geporn von ritterlicher¹³ art waz der seinem weibe ze morgengab geben müge des morgens an dem pette oder so er mit ir ze tische get oder ob dem tische.

So mag er an seiner erben willen seinem weibe geben ze morgengab ein chnecht¹⁴ vnd ein magt di zir¹⁵ tagen chomen sint, zevne vnd gezimmer vñ¹⁶ der erden.

Vnd als er stirbet, so sol mans ertreich raumen daz si der erden nicht verwûnden.¹⁷ si sol auer ez¹⁸ bieten ze lösen nach frvmer leut chvre vnd ir di haizent geben.¹⁹

¹ III sy darnach.

² Zwischen dingen und fleuset ist in O von derselben Hand ver übergeschrieben.

³ III kind sein erbe wol mit recht.

⁴ II vater an chainem.

⁵ Q. ordel suluen vnder on.

⁶ II dew e recht sind. III die recht sind. Q. dy recht sin.

⁷ Q. up eyn hogher. III vrtail auf ein hoher.

⁸ Q. minsten.

⁹ III sich nit. Q. sek nicht.

¹⁰ III von der Sachsen recht.

¹¹ Q. vnde an ordele to scheldene.

¹² II merkt. III merckhennd.

¹³ III ritter.

¹⁴ III erben vrlaub geben ainen knecht ze morgenngab.

¹⁵ II zu.

¹⁶ II auz.

¹⁷ III so daz man daz ertrich nicht verwûnde.

¹⁸ III es ee.

¹⁹ III vnd was jr die haissennd geben, daz sol sie nemen.

Er¹ geit ze morgengab daz hvndert march gildet. mitter-
vreien mv̄gen geben ze morgengab daz zehen march gildet.
dīnstman daz fvm̄f march gildet. swaz ander leut ist, die mv̄gen
mit recht nicht mehr geben wan ein pferft oder ein vihe. ein
chaufman mag seinem weibe geben seines varenden gūtes
zehen march. der aigen man geit nicht mer wan fvm̄f schillinge
seiner lantphenninge.

Ein rōmischer chv̄nich mach geben ze morgengab swaz
er selbe² wil ane zal. geit auer er dar des reiches gūt, da hat
div vrowe nicht recht zv̄.

31 = Schluss von III 24.

Swa zwene man geporn sint zv̄ einem tōdleibe, da nimt
der eltōr vor hin dan daz swert. daz ander tailent si geleich.

Swa zwene oder mer³ ein gūt tailent, da sol iê der eltōr
tailen, der ivngor sol welen.

33 = III 26.

Mv̄nchet sich ein chint vnder siben jaren, vnd vert ez v̄z
vnder vierzehen⁴ jaren, ez behabt an⁵ lehenrechte vnd allez
daz ez erben sol als vollechlichen als ob er nie gemv̄nche wær.

Daz selbe reht hat ein junchvrowe, auer nicht wan vnder
zwelf jaren.

Pegeit auer sich ein chnabe vber⁶ vierzehen jar, der hat
sich von lehenrecht vnd lantrechte vnd von erbtail⁷ gelediget.

Recht alsam ist ez vmb ein jvnchvrowen so si chvmt
vber zwelf jar.⁸

Jst auer daz ez si geriwe, vnd wil si lovgen daz si nicht
zir⁹ tagen vol chomen waz,¹⁰ so sol¹¹ man ez mit vater vnd
mit mv̄ter oder mit andern magen oder swer ez waiz selb dritte
sweren¹² daz si also alt waren, so hant¹³ si ir recht verlorn.

¹ III Hat ein hohe freye nicht erben, er.

² III geben was er.

³ II drey.

⁴ III xiiij.

⁵ In II fehlt: an.

⁶ II vnder. III nach.

⁷ In III fehlt: vnd von erbtail.

⁸ II junkfraw, aber nicht dann vnder czweliff jaren.

⁹ II zu. III zw jren.

¹⁰ II ist. III wär.

¹¹ III erzeuge.

¹² III waisz der sol es selb dritt erzeugen.

¹³ II alt was, so hat.

Hat man auer nicht gezeug, so sol man den chnaben mit disen dingen vberzeugen.¹ man sol im greifen oben an den mvnt vnder der nasen. vindet man da chlaines har, daz ist der ander gezeug. man sol im greifen vnder div vchsen. vindet man da chlaines har, daz ist ouch ein gezeuch. man sol im greifen vnder den nabel. vindet man ein rauchen zvmpf, daz ist der dritte gezeuch. da mit behabt man² daz er vierzeh jar alt ist oder elter.

Die junchvrowen mag man mit disen dingen nicht vberzeugen.³ man sol sei mit gezeugen vber chomen.

Swie alt auer ein chnabe oder ein jvnchvrowe sei, vnd tvnt si sich in gaistlich leben daz si wandel haben ze einem jar, varent si vor dem jar ovz, si habent ir recht nicht verlorn.

Man mach den chnaben mit den brvdern vberchomen die mit im in dem chloster habent gewont, ob er jar vnd tach dar inne sei gewesen.⁴ sagent si daz pei ir gehorsam vor ir maisterschefe, der jvngelich mûz mvnich sein, oder ein abtrvnnne von ewen zen ewen.⁵

Recht alsam vberzeugt man⁶ die maget mit den nvnnen.⁷

In gelinget auer nimmer⁸ wol die gotes⁹ abtrvnnne werdent.

34 = III 27.

Hat ein man ein weip, vnd begeit er sich¹⁰ vber ir willen, vnd vordert si in v̄z dem chloster, man mûz ir in v̄z her antwûrten. seinev reht hat er nicht verlorn, wan seineu lehen sint ledich worden.

¹ III vberkömen.

² III zieht folgendermassen zusammen: man sol jm oben greiffen an den mund vnd vnnder die vchsen vnd zwischen die pain ob seiner scham. vnd vindt man da do klainen miesz, daz sind drej zeugen domit man behabt.

³ III vber kömen.

⁴ III mit jm jn dem orden gewesen sind.

⁵ II abentrünne von eben ze newen.

⁶ III also vber kömbt man da.

⁷ III klosterfrauen.

⁸ III vnd jn gelingt nymmer mer.

⁹ II got. III die von gottes gehaisz also.

¹⁰ III sich selbs jn gaistlichs leben.

Ein iesleich man mach wol seinen herschilt an seines weibes¹ vrlaub nider legen. daz ist also, ob sich ein man des swertes gelaubet² vnd doch pei dem weibe peleibet.

35 = III 28.

Swelh man von ritter art nicht ist, noh des herschiltes nicht hat, vnd erbet doch swaz er erben sol. doch an tōdleibe mag er nicht geerben.

Swa ein mensch stirbet an³ erben, swaz er hinder im gūtes læt, ez sei varende gūt oder ander gūt, jst ez aigen, man sol ez dem herren antwūrten, ob er vordert. oder ist ez eines gotzhauses, dem sol man ez antwūrten.

Vordert auer ez niemen, vnd ist⁴ ez v̄f dem lande, so sol sich sein der lantrichter vnderwinden oder der lantherre.⁵ der sol ez jar vnd tach in seiner gewer⁶ han, ob iemen chvmt der ez ze recht haben sol innerhalb jar vnd tages,⁷ dem sol man ez danne⁸ wider lazzen.⁹

Chvmt auer er nah dem jar,¹⁰ vnd mag er daz bereden daz in ehaft nōt gesaumet hat, man sols im antwūrten.

Ehaftiv nōt ist vanchnüsse, herren gebot,¹¹ vnd gotes dīnst, oder sichtv̄m.

Swelher er des aines mit sinen zwain vingern berait,¹² oder selb dritte, man sols im antwūrten.

37 = III 30.

Daz reich vnd die Swaben mūgen sich nimmer versovmen an ir erbe di weil si ez¹³ erzeugen mūgen.

Daz recht gab in der chv̄nich Karle den Swaben. daz geschach vor Rome, do Romer den babest Lewen seinen brūder¹⁴ an paiden augen plendoten. da nah besaz do der

¹ III weibs willen vnd.

² III geleibend.

³ III on all.

⁴ III vordert man es aber nit, vnd leitt.

⁵ II lehenherr. III sich des der lanndsherre vnnderwinden oder sein richter.

⁶ III jn gewer.

⁷ II sol jnner jars. In III fehlt: innerhalb u. s. w.

⁸ In II fehlt: danne.

⁹ III es antworten.

¹⁰ III nach jars frist.

¹¹ III diennst.

¹² III beredt.

¹³ In II fehlt: ez.

¹⁴ III do die Römer seinen pūlen bej dem h[ailigen] pabst Leo.

chṽnich Karl Romer mit herschaft. do viel der hertzog von Swaben,¹ vnd mit der Swaben hilf twanch chṽnich Karl Romer vnd gesigten.²

Er leh auch den Swaben, swa man vmb des reiches ere streiten sol, da svln die Swaben ze vordrist vor aller sprach³ streiten. vnd sol ir hauptman sein der⁴ hertzog von Swaben.⁵ jst auer der da niht, so sol ez wesen des reiches marschalch, daz ist der hertzog von Sachsen.⁶

Daz reht⁷ gab im⁸ chṽnich Karl den Swaben ze eren. vnd andriv reht habent si verdinet mit ir werdicheit.

40 = III 33.

Ein wip mach nicht ir manne dehain erbgut⁹ geben des si dannoch nicht geerbet hat vnd des si noh wartende ist. reht alsam ist ez vm den man.

Dehain weip mach ir leipgedinge für aigen haben noh iren erben geschapffen nah ir tōde. vnd sprichet si bei ir lebentigem leibe, ez sei ir aigen, vnd mach si daz nicht behaben, mit der vnrechten ansprach hat si verlorn ir leipgedinge.

Also mach einem ieslichem menschen geschehen der vnrecht ansprach hat.¹⁰

41 = III 34.

Von leipgedinge svle wir churtzlichen sprechen.¹¹

Leipgedinge sint vnderschaiden.

Vnd hat ein man leipgedinge von einem gotzhaus, der sol dar vber brif nemen vnd jnsigel¹² des capitels vnd des aptes oder des prob[s]tes.¹³ ist auer daz er nicht brif nimt, vnd

¹ II Swaben zu jm. III Schwaben ein Rom.

² III gesiget jn an. Q. kürzt hier: Dar na besat dy koniug Karl dy Romere, vnde gewan on den strid aff.

³ III Schwaben vor aller diett ze vodrist.

⁴ II ein. ⁵ Dieser Satz fehlt in Q.

⁶ Hier schliesst Q. ⁷ III recht vnd anderew recht.

⁸ II und III in. ⁹ III erb.

¹⁰ III geschehen von vnrechter onsprach.

¹¹ Dieser Satz fehlt in III.

¹² In III fehlt: vnd jnsigel. ¹³ In III fehlt: oder u. s. w.

hat er nicht gezeuge die niht daz horten vnd sachen daz ez im die lihen¹ die sein gewaltich waren ze leihen, nach ir tōde behābt er ez selb dritte. hat er ez in nūtz vnd in gewer her pracht,² vnd ist der lechner tod, er mūz ez selb sibende erzeugen. von div³ sint brīf pesser dan gezeuge.⁴ ovf hant-vesten ist ein toter gezeuch als gūt⁵ als ein lebentiger.

Swer ovch von layen leipgedinge gewinnet, der nem di selben gewishait.

Hat ein laie nicht jnsigels, vnd sitzt er in einer stat, man sol im der stat jnsigel geben, ob siz hat. vnd hat si nicht, so neme des richters oder der stat herre jnsigel. so ist er leich.⁶ vnd ist ez v̄f dem lande, so neme lantherre⁷ jnsigele.

42 = III 35.

Vnd ist daz ein herre seinem manne des zinses laugent er hab im⁸ nicht geben, daz erzeug⁹ selb dritte.

45 = III 38.

Ein weip div chint trait nah ir mannes tōd vnd gewinnet da nah chint,¹⁰ vnd hat si zwen man ze gezeugen oder zwo vrowen die ir arbeit gesehen hant, vnd daz chint lebentich ist,¹¹ daz chint behabt seines vater erbe.

Vnd stirbet ez da nah, swaz daz chint gerbet sold haben, daz erbet auch div mūter. vnd als daz gedinge daz sein vater an seinem lehen¹² het gedinget, daz ist dem herren ledich.

Wirt¹³ auer daz chint ze chirchen praht, so pedarf daz chint noh div mūter nicht gezeuges wan des phaffen der ez getaufet oder pegraben hat. swer ez auch totes ze chirchen gesehen hat, der ist ovch wol sein gezeuch.¹⁴

¹ III er zwen zewgen die daz sahen vnd daz sie im die da lehen.

² III es mit nutz vnd mit gewer.

³ Anstatt ,von div' hat II: vnd denn; III: von des wegen.

⁴ II zeuknuzz. ⁵ II nuez. ⁶ III sicher.

⁷ II neme des la[n]tzherrn. III nem des lantrichters.

⁸ II im in. III im den zins. ⁹ III erczeugt der zinszman.

¹⁰ III v̄nd geniszt sie darnach des kinds. ¹¹ III wirt.

¹² III lehen iemand. ¹³ III ward.

¹⁴ II und III: der mag (III mag sein) auch wol zeug gesein.

48 = III 41.

Man sol allen rovb oder alle deuf¹ zwivaltiges² gelten, ob si ez mit gericht benötet werdent.

Wirt auer ez vnbedwunchliech wider geben, si geltent ez³ niht wan einlich.⁴

Vnd ist daz ein rauber oder ein deup ein genomen güt an greifent, si müzen ez zwivaltich gelten.⁵

49 = III 42.

An dreier hand leuten beget man voderlich strazraub:⁶ an phaffen, an pilgreim, an chaufleuten.

Varent phaffen phefflichen⁷ beschorn vnd in phefflichem gewande vnd an ir gesinde, ob si ane wafen varent.⁸

An pilgreimen⁹ die stäbe vnd taschen von ir pharrerren¹⁰ genomen habent oder die in cherreinn¹¹ gent.

Man beget ovch strazraup an chaufleuten die von lande ze lande varent.

Vnd ist der strazraup nicht wan fvmf schillinge wert, da sol man den strazrauber vmb hennen vf einen syndern¹² galgen zv der strazen.

Vnd gebent si den rovp vnbedwunchlich wider, so behabent si ir¹³ recht.

Werdent auer si mit gericht bedwungen,¹⁴ so habent si als ir reht verlorn, wan¹⁵ si sint furbaz verworfen vor geriht an vrtail ze geben, an¹⁶ gezeugeschaft.

¹ III raub vnd alle deubhait.

² Q. tweuult wedder gheuen edder.

³ II es anders.

⁴ Q. eyntvolt.

⁵ Q. hat hier folgende Fassung: Wert auer dy roff edder dy duue angerepen vnde vorteret, man mut sy tweuoldich gelden to rechte.

⁶ III leutten mag man den rechten strazraub begen, als.

⁷ III pfaffenlichen vnd.

⁸ Dieser Satz lautet in III: daz si nit waffen füeren.

⁹ III pillgram, ob.

¹⁰ III von jrem pfarrer.

¹¹ III die da jn kärrenen.

¹² III auf an ainen besunderen.

¹³ III so verliesen sie nit jre.

¹⁴ II drungen. In III steht: zwingt aber man sy.

¹⁵ III so daz.

¹⁶ III vnd on.

Sprichet auer man sev an vmb di selben vntat, vnd vber chvmt man seu mit den geschvben oder mit¹ gezeugen, so sol man vber sev richten als ditz bûch sait.

Hat auer man der dinge nicht da ovf siv ze gesichten,² man sol doch ir aide nicht nemen als æines frumen mannes. man sol in drei wal fûr tailen, wazzer vrtail, oder daz haiz eisen, oder in einen wallenden chessel woll wazzers³ ze greifen vntz an den ellenpogen. rihtent⁴ si da mit, so sint si vn-schuldich.

Vnd hat der strazrauber den rovp⁵ vertan, er mûz in zwivaltich gelten, ob er halt gar da ist.⁶

Swer vmb strazraup in die æcht chvmt, nah vierzehen tagen sol man in ze banne tÿn. vnd als er sechs wochen in dem pann ist, so ist er êlos⁷ vnd rehtlos. vnd sint seinev lehen seinem herren ledich, er sei vrei oder aigen dinstman oder swer er sei.

Hat auer er chint⁸ div sein aigen vnd⁹ seinev lehen erben svlen,¹⁰ die svlen seiner vntat nicht engelten.

Vnd gehorent si v̄f ein gotzhaus oder auf einen lant-fürsten,¹¹ den gevalle ir aigen an.

Von dem varendem gût sol man gelten die beraubet von im¹² sint.

Der richter sol richten vber den leip swa im des stat geschicht.

50 = III 43.

Von gûter gewonhait svle wir sprechen. wan swa gût gewonhait ist, div¹³ ist ovch reht. div ist ovch nicht wider

¹ In II fehlt: geschvben oder mit. In III steht: sie dann mit der schuld oder mit.

² In II fehlt: da ovf siv ze gesichten. III ze sûchen.

³ In III fehlt: uoll wazzers.

⁴ III ellpogen, oder mit dem kampff. gerichtennd man.

⁵ II und III strazraub.

⁶ In III fehlt: ob er u. s. w.

⁷ III erlosz.

⁸ III kind oder weib.

⁹ In III fehlt: sein aigen vnd.

¹⁰ II aigen oder sein lehen erben sullen sein. III fügt noch an: oder annder gût.

¹¹ II einen fursten des lands. III ainen layen fürsten.

¹² II und III jn.

¹³ III da.

gæistlich reht¹ noch wider menschlich zvecht, vnd ist nicht wider den selden leibez vnd der sele. gûtev gewonhait ist als gût.

Da² pewert div³ geschrift also. de iure scripto et non scripto. jus ciuile est quod vna queque ciuitas sibi constituit. daz haizet purger reht: swa ein ieslich stat ir selbe setzet reht mit des chaisers oder des lantfursten⁴ willen nah weiser⁵ leut rat⁶ als recht ist, vnd als hie vor geschriben stat.

Mach man di gewonhait mit weisen leuten behaben, sev⁷ ist⁸ also gût so geschribens reht, vnd als gût ane schrift so mit schrift.

Vnd swaz der chaiser vnd die fursten den steten rehtes habent geben, vnd si in gemacht habent mit ir gûnst, daz ist reht, ob ez halt nicht geschriben ist, daz mans⁹ behalde.

Vnd weren div reht elliv geschriben, daz wer dar vmb gût daz man ir dester minner vergesse.

Swer recht in steten machen wil, der sol sev¹⁰ weisen leuten fur legen. vnd gevallent si den wol, so svln si stet sein.

52 = III 45.

Dinstmanne aigen sol nimmer chomen ins reiches¹¹ gewalt v̄z ir herren gewalt oder v̄z ir gotzhaus gewalt,¹² ob si sich versaument vnd¹³ verwûrchent an ir rechte.

Aigener leute aigen gevellet ir herren an des aigen si sint.¹⁴

Man sol auer dem chlager da von bezzern,¹⁵ vnd dem richter sin pûz geben¹⁶ daz man im sol ze reht geben, vnd dem herren¹⁷ gelten.¹⁸

¹ III die wider geistlich recht nit jst.

² II das. III gût als geschriben recht. das.

³ III dise.

⁴ III kaysers vnd mit der fürsten.

⁵ III weiser maister vnd.

⁶ II recht.

⁷ I so.

⁸ III ist sie.

⁹ III man es doch.

¹⁰ III sie maisteren vnd.

¹¹ III Q. in des keyzers.

¹² In Q. fehlt: oder v̄z ir gotzhaus gewalt.

¹³ In III und in Q. fehlt: versaument vnd.

¹⁴ In III fehlt: des aigen si sint.

¹⁵ III aber ee den leutten dauon gelten vnd den klageren.

¹⁶ III richter dauon püessen.

¹⁷ Q. vnde den luden dar to.

¹⁸ In III fehlt dieser Schluss: vnd dem u. s. w.

53 = III 46.

Gewinnet ein man ein chint vneleichen, der babest ewet¹ ez wol, vnd ovch der chaiser, als wir her nah wol gesagen.

Auer weder babest noh chaiser mügen im daz reht nimmer geben daz si ire mage gerben müge als² von edeler müter leibe³ êchint weren⁴ gewesen.

Gewinnet auer si⁵ chint, die erbent wol ir mage.

54 = III 47.

Die ir reht mit devf vnd mit strazraub verlorn habent, werdent si besprochen vmb die vntat zem ander male,⁶ si mv̄gen sich nicht bereden mit ir aiden: wan mit dem champhe werent si sich.⁷ jch maine den rechten strazrauber.

Vnd der trivlos vberait wirt vor gerichte, vnd der herflüchtich v̄z des reiches dīnst wirt, dem ist vertailt aigen vnd lehen, vnd sein leip. wan also ob der⁸ herre selbe fleuchet. nach des fluchte prichet niemen sein triwe.

62 = III 55.

Vnd chaufet ein man wizenlich devfisch oder raubigez gūt, vnd hat daz in stiller gewer lenger dann driv jar, ich frag: hat er ez mit reht, oder nicht?

Wir antwûrten⁹ also: swie lange ein man devflich oder raublich gūt innen¹⁰ hat, er sols wider geben. chvmt iemen dar nach, man sol ims recht tv̄n. jst auer ener tōt, sein erben pehabent ez¹¹ selb dritte daz ez ires vaters waz¹² des tages

¹ II und III ewigt.

² III als sie.

³ In III fehlt: leibe.

⁴ II waren.

⁵ II ez.

⁶ Q. sy to deme anderen male beredet mit vndat.

⁷ III wann ze greiffen jn ainen wallennden kessel vollen hintz an den ellpogen nach ainem stain ains ais grosz, oder ze tragen daz haisz eisen, oder mit kampff sich ze weren. — Q. sek mit oren eyden nicht entreden: sy gripen denne in eynen seydenen kethel vul waters wente an eynen ellenboghen na eynem steyne eynes eyges grot, edder dragen dat heite isen, edder mit kampe sik to werene.

⁸ Q. wen auer dy.

⁹ Antstatt ‚wir antwûrten‘ hat II: antwort.

¹⁰ III man vnrechtfertig gūt.

¹¹ III behabens mit recht.

¹² III es sein was.

do ez verstoln oder geraubet wart: man sol ins wider geben als gûtes als ¹ ez do waz mit allem dem nvtze der da von chomen ist ² vber die fvre, ob ez vihe waz. jst auer daz vihe tot an sein schulde in seiner gewalt, er gildet sein nicht.

Swa der man sein roubich oder sein deufflich gût an chvmt, man sol ims wider geben an schaden.

Pegreifet auer ein man ³ pei iemen devfe oder roup, vber den sol man rihten als ditz bûch her nach sait, oder er sol seinen geschvben ⁴ haben.

64 = III 57.

Hie sol man wizen wer ze reht mvge pfleger sein. ⁵

Ez mach niemen pfleger sein, ern sei danne fvmf vnd zwaintzich jar alt.

Da von sprichet daz decretal: quod si periit aliquid de rebus que svnt in eius tutela dolo vel negligencia tutatoris, tutatorem enim dare oportet. ⁶

Der vrowen vnd der chinde vormvnt die haizent etwa pflæger, etwa ein sicherbot, etwa ein voget, etwa ein behalter. ⁷ die svlen ⁸ getriwe leut sein.

An der schrift sint si gesvndert an ir rehte. auer vor lantrecht habe wir eines als daz andere. ⁹

65 = III 58.

Es enmach ¹⁰ niemen pflæger noch vogt gesein, er sei danne fvmf vnd zwaintzich jar alt so daz er gût witze hab.

Jst auer er nicht witzich, so sol man im einen andern geben.

Vnd ist daz gût ¹¹ vf ¹² dem lande, so sei ez der lant-herre. ¹³ jst ez in einer stat, der stetherre ¹⁴ oder ir vogt sol ¹⁵ ir vormvnt vnd ir pflæger ¹⁶ wesen.

¹ III sol im wider geben alles daz gût vnd.

² II allen den nuzen die dauon chomen sind.

³ III begreiffet man aber.

⁴ II geweren. III gescholen.

⁵ Dieser Satz fehlt in III.

⁶ III kürzt hier: alt etc. quod etc.

⁷ II gehalten.

⁸ II die gut. III die sôllen vil.

⁹ II wir ain recht als der ander.

¹⁰ II mag.

¹¹ III ist es.

¹² II auz.

¹³ In III lautet dieser Satz: den lantrichter.

¹⁴ III den statrichter.

¹⁵ I und II: oder.

¹⁶ In III fehlt: vnd ir pflæger.

Man sol der vrowen einen voget¹ geben der ir genôz sei vnd der ir vater mûg² sein, oder³ ein getriwen lantman.⁴

Aus 66 = III 59.

Ez enmach dehain chint getv̄n vor vierzehen jaren daz stæte sei, ob ez halt beraites gût vnder handen hat.

Chaufet auer ez vnd verchauftet, ist ez im gut vnd nütze, der pfleger sol ez stæt haben. jst auer ez im schade, man sols wider tv̄n.

Vnd verspilt ez icht seines gûtes, man sol ez dem pfleger wider geben.

68 = III 61.

Wirt ein pfleger⁵ gefangen, man sol in⁶ ein andern geben die weil vntz er ledich wirt.⁷

Wirt ein pfleger icht ane mit der chint hant,⁸ daz sol er in ze nvtz an legen.

Tût auer er vnrecht mit dem gûte, si mûgen in ansprechen⁹ vnd verwandeln, sint si chomen ze vierzehen¹⁰ jaren, mit ir freunde rat.

Wellent auer si nach mvtwille¹¹ nemen, dez sol der richter nicht gestaten.

Dehain jvngelinch sol vor fvmf vnd zwainzich jaren mit seinem gût¹² nicht ordenen an seinen pfleger.

Stirbet auer der pfleger, daz chint sol sein gût vordern in swez gewalt ez daz vindet.

Vnd¹³ ist daz gût dem chinde¹⁴ nicht ze nvtz an gelait, daz man beweisen mach, daz chint sol chlagen hintz dez pfe-

¹ III sol jr ainen pfleger.

² III vater an dem allter möcht.

³ III oder sunst.

⁴ III getrewer lanndsman.

⁵ Q. vormunde.

⁶ III den kinden.

⁷ Q. gheuen wente dat ienne loz moge werden.

⁸ In Q. lautet dieser Satz: herwerft dy icht mit der kindere ghude.

⁹ Hier schliesst in Q. der Satz. Das folgende bis 'ordenen an seinen pfleger' einschliesslich fehlt.

¹⁰ III xxiii.

¹¹ III mit mütwillen pfleger.

¹² In III fehlt: mit seinem gût.

¹³ III vnd hat daz kind mitsambt seinem pfleger ein gût verkaufft, vnd.

¹⁴ Q. Vnde het dat kint mit willen siner plegere eyn gut vorkoft, vnde is ome dat.

gers erben.¹ vnd hat er in gûtz lazzen, daz er in ê nicht geben het,² da sol man³ von gelten, vnd nicht von ir aigenem⁴ gûtz.

69 = III 62.

Hie sprichet man von den die vber ir pfleger ander pfleger svlen han vntz an⁵ fvmf vnd zwainzich jar. swaz si mit ir pflegern tvnt, daz sol stet sein, daz stat an der pfleger triwe. wan div chint sint nicht noh so witzige daz si sich be-waren chvnnen.

Der pfleger mach bereden selb dritte daz er⁶ beraites gûtz in ze nûtz an gelæit hab. jst auer er tot, mit siben mannen sol man ez erzeugen die dez chindes genôz sint.

Jst ein chint ein sembervreie, man sol ez mit seinen genozen vberzeugen.

Vber swen man anders gezeuge laiten sol, die mach man vberzeugen mit andern leuten die ir reht nicht verlorn habent. wan die leute⁷ die mit dem metzen geltent,⁸ die mûgen an den dingen nicht gezeuge sein.

Wir nemen ovz die semberfreien vnd mitterfreien, die mach⁹ niemen vberzeugen swa ez in an ir leip oder an ir ere oder an ir aigen get wan mit ir genozen. ander dinge vberzeuget man sev wol mit vnversprochen leuten, als devf rovp manslacht.¹⁰

Entweichet auer ein pfleger vom lande, man sol im¹¹ andern geben die¹² hie vor genennet sint. swann auer er wider chome, so tret wider an sein stat.

¹ III setzt noch bei: ob er tod ist.

² III nichtz ausgetailt hette.

³ Q. dat noch nicht ghedeilet is, dar sal man ome.

⁴ III von dem vngetailten.

⁵ III pfleger haben hintz auf.

⁶ III er jr.

⁷ III wann mit den lewtten nicht.

⁸ II gebent.

⁹ III die man mag mit.

¹⁰ In II fehlt: als devf rovp manslacht. III als deub rauber vnd manschlächter.

¹¹ II in ein. III im die weil ainen.

¹² Von hier angefangen bis zum folgenden „pfleger“ einschliesslich ist in II in Folge des ὁμοιοτελευτόν „geben“ ausgefallen, wodurch auch die Ueberschrift des Capitels 70 von I mit dessen Anfang zu Grunde gegangen, so dass von da ab II eigentlich immer um ein Capitel weniger zählt.

70 = III 63.

Ez mach ein vater pei seinem lebentigem leibe seinen chinden einen pfleger geben mit allem reht vber ir gût.

Vnd swenn er¹ stirbet, der chinde pfleger sol sich des gv̄tes vnderwinden. daz mach im mit reht niemen geweren, ez ensei danne daz er in vbel tv̄, so mag man in wandelen als da vor gesprochen ist.²

73 = III 66.

Vnd nimt ein aigen weip einen vreien³ man vnd wirt swanger eines chindes,⁴ ir herre læt sei vrei, weder ist daz chint? vrei oder aigen?

Des vragen⁵ einen⁶ maister, haizet Marcellus, der half den chvnigen vil gv̄tev reht ze⁷ machen. der sprichet also,⁸ daz dem chinde nicht schade seiner mv̄ter vnedele ê daz div chint geporen werdent.⁹ in swelhem recht div mv̄ter ist, in dem selben reht sint auch div chint.

Wir haben an der rechten schrift, daz niemen aigen svle sein. jedoch ist ez also dar chomen von gewalte vnd von twanchsal daz ez nv recht ist daz aigen leut sint.

Doch mach sich nicht dehain vrei mensch ze aigen er-geben, versprechent ez sein erben.¹⁰

76 = III 69.

Div fûrsten ampt sint mit fûrsten vnd mit andern¹¹ dingen gestiftet.

Geit ein frei herre sein aigen leut vf ein furstamp, die sint nicht dinstman,¹² die sint des fursten aigen: seu habent nicht dinstmanne reht¹³ wan von der¹⁴ fursten ampt.

¹ III der vater.

² III schliesst: verwandelen.

³ In III fehlt: vreien.

⁴ III wirt sie ains kindleins swannger, nu.

⁵ III fragen wir.

⁶ II fraget ein.

⁷ II gute red. III kaiserem vil gv̄ter lantrecht.

⁸ Q. fasst diese Stelle so: vry edder eygen? dat sprikt magister Macellus, dy deme koninghe vele lantrechte het gemaket.

⁹ III ee da es geporen wurd. vnd als daz kind geporen wirt.

¹⁰ III sein magen, jdest albeg verstee frewnt.

¹¹ III anderen hohen.

¹² In III fehlt: die sint nicht dinstman.

¹³ III ze recht.

¹⁴ III dem.

Also wart auch daz reich gestiftet von erste.

Ez ist niemen schinberfreie¹ wan des vater vnde mûter schinberfreien waren.

Die mitterfreien sint von mûter schinberfreien vnd von dem vater mitterfreien.

Jngennus daz sprichet in deutsche² der hoch³ freie, libertinus mitterfreie, liber die lantsazen freien.⁴

Jr ieslicher hat syndriv recht als wir her nach wol gesagen.

77 = III 70.

Swer aigene leute hat, vnd wirt seiner aigener leut eines in seinem dinst sieche, vnd chvmt im sein herre mit nicht ze staten in seinem siech pette, vnd wirt der mensch gesvnt,⁵ der ist⁶ furbaz frei.

78 = III 71.

Ein chint daz nicht sibenzehen jar alt ist daz⁷ mach⁸ seiner aigenen leut mit nichte frei gelan, noch sein voget, noch dehain⁹ sein pfleger.¹⁰ swer ez auer tvt, daz hat nicht¹¹ chraft.

Wir haben an der waren schrift,¹² daz dehain degen chint¹³ niemen frei gelazen mach, ez ensei zwaintzich¹⁴ jar alt. so sprichet man etswa nah sibenzehen¹⁵ iaren. vnd die ivnchvrowe¹⁶ nah sechzehn jaren. vnd nach gewonhait nach vierzehn iaren.

Tunt auer si ez vor den jaren, so mûgen sis wol wider vordern so si choment zv¹⁷ ir vollen jaren.¹⁸ vnd die sint ze recht aigen.

¹ III semberfrey, wie auch im folgenden. ² II dewtsch also.

³ III höchst. ⁴ III liber der landsäsz frey.

⁵ III vnd geniszt der mensch.

⁶ Q. in sinem seykedoyme, dy minsche is denne.

⁷ Q. kint von xviii iaren. ⁸ III mag sein aigen nit hingeben, noch.

⁹ III leüt nicht frej lassen, noch.

¹⁰ Q. lude nicht vorgeuen ane sines vogedes edder plegers vulbort.

¹¹ II chain. ¹² III haben anderew geschrift.

¹³ Q. in der scrift, dat neyn der kindere. ¹⁴ III sei dann xxij.

¹⁵ Q. fasst diesen Satz: ichteswur seit man von xviii.

¹⁶ Q. maget.

¹⁷ Q. doyn sey auer dat vnder den iaren, sy mogen des wedder komen na oren.

¹⁸ III tagen.

Da von sprichet daz decretal: *lex essentialis inpedi libertatem*. daz ist da¹ von daz div chint niht witze habent. div chint m̃vgen ez dannoch nicht getṽn an² ir pfleger.

Auer die maister³ dises b̃uches tichter durch der leut ñtz vnd durch der chṽnich liebe die sprechent: swelh herre seinen aigenen man ze tode sleht, er ist hinze got mer schuldich, vnd dem richter⁴ ze b̃uzzen, ob er bechlait wirt. vnd penimt⁵ im pilleicher den leip dan ob⁶ er einen fromden man erslagen ze tode hete.⁷

80 = III 74.

Alle die vneleich geboren sint oder die sich vnelich mit vntat gemachet habent an ir rehte,⁸ den sol man dehainen vormvnt geben, wan den die ze der ê gegrifen hant. dannoh gebristet⁹ in maniges rehtes daz ê chint¹⁰ habent, als wir danne wol gesagen.¹¹

81 = III 75.

Sprichet man iemen¹² chemplichen an der nicht vormvndes hat, man sol im einen tach geben. vnd mach er niht selbe gechemphen, er stellet wol einen andern für sich, daz er nicht sein¹³ reht verlorn hat.

Jst auer ein man böser augen oder lam an handen oder an fūzen der chemphen sol, daz man div¹⁴ læme chiesen¹⁵ m̃vge, der wirt¹⁶ wol des champhes vberich. er m̃z iedoch einen für sich stellen der ez tṽ durch liebe¹⁷ oder vmb phenninge.

Tut er des nicht willechlichen, der richter sol von des mannes gūt einen chemphen¹⁸ gewinnen so er aller nechste

¹ Q. eygen. dat kummet dar.

² III es darnach nit th̃n noch. ³ Q. meistere vnde.

⁴ III gericht. ⁵ III vnd man nymbt.

⁶ II pilleich den leib ob.

⁷ III erschlagen hiet. — In Q. lautet der Schluss: hey is sin vor godde schuldich, vnde mut on deme richtere boithen, eft hey beclaget wert, gliker wijs alze eft hey eynen fromden gheslagen hedde.

⁸ II an iren rechten. ⁹ III gepricht.

¹⁰ III daz eeliche eekind vnd vnuersprochen leut.

¹¹ Q. hebben schullen, dat wy dek hir na wol segghen willen.

¹² II ainen. ¹³ III sich der nit seine. ¹⁴ II der.

¹⁵ III man es gekieszen. ¹⁶ III wirt selbs.

¹⁷ III durch sein lieb. ¹⁸ III kempffer.

mach. vnd mach er in nicht anders gewinnen, er sol im sein gû t ê halbes geben, vnd nicht mer.

85 = III 79.

Ez mach ein man mit einer vntat dreier bûze schuldich werden¹ also. ob er ein freuel in dem mûnster² tût oder in³ dem chirchofe, so mûz er gaistlichem vnd werltlichem gericht bûzen vnd ienem⁴ an dem die fræuel begangen ist.

86 = III 80.

Ez ensol dehain man fur seinen herren dehainerslachte pfenden dvlden wan⁵ als vil vnd er im schuldich ist ze geben.

Vnd ist daz ein herre von einem gotzhause leut ze lehen hat, swer den icht tût, der raubet daz gotzhaus, vnd auch den herren des die lechen.⁶ wan⁷ der herre sol seu schermen, vnd im chlagen der seu ze vnrechte besweret. vnd sol ir niezen in der weise vnd seu im gelihen sint. vnd neuzet er seu anders, daz sol der chlagen der ez im gelihen hat do er⁸ ez zû rechte chlagen sol. der hohist nûtz den er da von haben sol daz ist⁹ voget recht als im vûf gesetzet ist. vnd swaz er der leut dar vber geneuzet, daz ist vnrecht, vnd fleuset auch¹⁰ die leut da mit.

90 = III 84.

Ein iesleich werltlich gerichte hat begvnnen¹¹ von chûre. daz sprichet, daz dehain herre den leuten dehainen richter geben schol wan¹² den si welent.¹³

An dem sol auch dirre dinge dehaines sein die hie geschriben stênt. er sol nicht sein in der æchte noh in dem banne, noh ein jvde noch ein chetzer noch ein haiden,¹⁴ noch

¹ II buzze vntat verdienen.

² Q. in der kerken.

³ Q. up.

⁴ III vnd auch jenem.

⁵ III wann für.

⁶ II lehen sind. III des lehen sie sind.

⁷ Dieser und der folgende Satz fehlen in III.

⁸ III vnd nûeszet ein vogt daz gotzhauss des er vogt ist vber recht, daz ist sünd. daz sol man klagen da man.

⁹ III ist sein.

¹⁰ In II fehlt: auch.

¹¹ III angenng.

¹² II dann.

¹³ III wöllend.

¹⁴ In II fehlt: noch ein haiden.

ein chebschint, noch nindert lam, noch plint noch ein stvmme noch ein tøre.¹ er sol auch fvmfvndzwaintzich² jar alt sein, noch vber achzech jar³ sein.

Swelhes der dinge aines an dem richter ist, der mach mit rechte⁴ niht richter gesein.

91 = III 85.

Ein ieslich richter sol vier tugende an im haben. die selben vier tugent haizent cardinales. die sint fursten⁵ vber⁶ ander tugende.

Aineu ist die⁷ rechtichait, div ander weishait, div dritte stetichait, div vierde maze.

Rechtichait div sol an einem ieslichen richter sein also daz er durch liebe⁸ noch durch veintschaft noch durch gutes willen noch durch dehain dinch nicht tv̄ wan daz reht sei.

Div ander tugent die haizet stetichait. die sol auch ein ieslich richter halden.⁹ wan¹⁰ swaz stete ist, daz ist vest vnd starch. von div sol ein richter starch sein daz er dem chranchen mv̄te wider stê.¹¹ vnd ob halt sein hertze einen chranchen mût gewinne, so sol der leip doch so starch wesen daz er dem vnrechte vnd¹² dem chranchen¹³ mv̄te wider ste. div¹⁴ tugent vor allen tugenden gêt die bösem mûte wider stet. ein richter sol auch also starch sein daz er leip vnd gût sol wagen daz er daz recht bescherme.¹⁵

Ein richter sol auch weishait also walden¹⁶ daz er daz ybele von dem gûten vnd daz reht von dem vnrechte chv̄nne

¹ III ein tobs kind, oder plint, noch ein stumme, noch ein tor, noch behamelt.

² III Q. xxi.

³ II jar alt. III vber vnnder xviii jaren nit.

⁴ II mag zu recht.

⁵ III die selbig vier tugend sind fürstin.

⁶ III vber all.

⁷ II aine haisset.

⁸ III lieb noch durch laid.

⁹ II zieht diesen und den vorhergehenden Satz so zusammen: Stätichait sol auch ain ysleich richter halden.

¹⁰ III also.

¹¹ III er dem leib nymmer dhain ding ratte daz wider daz recht sej.

¹² In III fehlt: dem vnrechte vnd.

¹³ II vnrechten vnd chranchen.

¹⁴ III von dem spricht ein richter: die.

¹⁵ II recht sol beschirmen.

¹⁶ III die dritt tugenddt jst weiszhait. die sol auch ain iegklicher richter wol halten.

beschaiden. chan ein richter die weishait, so ist er ein güt richter.

Die vierdeu tugent vnd di besteu die ein richter mit fleize gar haben sol, div haizet maze, daz er an allen sachen sein leben z^v dem wegisten schichen¹ sol vnd mezzen.² wan swer sein leben z^v dem wegisten³ schichen¹ wil, der sol den getriwen vnd den waren got vor allen dingen fürchten vnd minnen.⁴ div tugent ist ob allen tugenden div beste. wan swer got minnet, der minnet auch daz reht vnd hazzet auch daz vnrecht. von div sol ein ieslich richter die tugende wol halden,⁵ vnd sol durch daz reht noch durch daz vnrecht nimmer so vn-mazzen zorn gewinnen daz er immer icht wider daz reht get^v oder vncheuschev wort gespreche von⁶ seinem gewalde oder iemen schelden.⁷ also sol er sein leben mezzen⁸ daz er an dem gerichte ze geche noh ze träge nicht sei. er sol auch mezich sein an ezzen vnd an trinchen vnd an allen dingen.

Dise vier tugent sint also tugenthaft daz aineu an die andern dehain frvme ist. wan swer ir aineu prichet, der hat seu alle zebrochen.

Die vier tugende zement allen herren wol, vnd swem der raine vnd der ware got gewalt vnd geriht verlichen hat. vnd swelh herre ir nicht habent, die hazzet got, vnd missevellet den weisen.

Swelh richter vnrecht vrtail geit vnd andern leuten gestattet daz si vnrecht vrtail sprechent,⁹ tüt er iz durch lieb oder durch lait oder durch gütes¹⁰ willen, die verliesent alle gotes hulde.

Vor werltlichem gericht sprechent die richter nicht vrtail. daz ist dar vmbe gesetzt daz¹¹ vnder den leuten allen die vor dem richter sitzent mer weiser leut sint dann er selbe.¹²

¹ II zum wägisten schicken.

² III zum wegisten mesz vnd schick.

³ III zum wägristen vnd zum pesten.

⁴ II vnd lieb haben.

⁵ III tugennt mit fleisz haben.

⁶ III vor.

⁷ II gewald daz er ymant schelde.

⁸ III massen.

⁹ III geit oder gestät wo im vnrechte vrtail ze sprechen.

¹⁰ III lieb oder durch hasz oder durch miett.

¹¹ III daz werltlich richter nit so weisz sind sam gaistlich. vnd ist wäger daz.

¹² III er ainig.

Einem ieslichem richter zimt dehain gût¹ mer ze nemen wan sein rechten² bûze.

Swer nv anders richter³ setzet dan hie geschriben stat, der tût wider got vnd wider div werlt.⁴

Swelh richter gût nimt von einem der nicht rechtes hat wider den der reht hat, der tût reht als der vngetriwe Judas der daz reht blût verchaufte vnd nam dar vmb⁵ vnreht gût. also hat der richter getan. der hat seinen brüder verchaufet vmb ein lutzel gûtes. er sol wizzen daz er des rainen vnd des waren gotes hulde verlorn hat.⁶ vnd ist daz in got⁷ ermant daz er gelten wil vnd wider geben, so sol er ez dem nicht⁸ geben der ims da gab, wan er ez dem richter dar vmb gab daz er im des vnrechten half,⁹ vnd daz recht vertilgete. da von gab er ez¹⁰ svntlichen vnd scheutzelichen.¹¹ da nam ez der richter also vbele.¹² von div sol ez im nicht¹³ werden. ez sol der richter dem wider geben dem da vnrechte¹⁴ geschache. der richter ist im auch schuldich ze gelten allen seinen schaden den er da von genomen¹⁵ hat. von div¹⁶ svlen sich die richter hûten daz si niemen dehain vnrecht tûn.¹⁷

Von der valschen miete¹⁸ spricht ein maister disev¹⁹ getichte.²⁰

Versus.

Heu quantum virtutis habes, mala copia dandi?

Per te²¹ dampnantur iusti, florentque nephandi.

¹ II puzz.

² In II fehlt: rechten.

³ II andre recht.

⁴ III vnd wider frones recht vnd werltlichs.

⁵ II nam daz.

⁶ III er des waren vnd des himlischen gotz huld verloren hat. dauon spricht ein maister von pöser vnd von vnrechter miett etc.

⁷ III daz got ainen richter stunget vnd.

⁸ er daz vnrecht enpfanngen gût nit dem wider.

⁹ II hülff.

¹⁰ II ims. III dauon nam es der richter.

¹¹ II schendleichen.

¹² III sündlichen ein.

¹³ III nicht wider.

¹⁴ III vnrecht vnd gwalt.

¹⁵ III enpfangen.

¹⁶ III vor dem.

¹⁷ Q. schliesst hier: dy richtere. hoyden vnd bewaren vor vnrechter gift.

¹⁸ II von den valschen mietten.

¹⁹ II dise nachgeschriben.

²⁰ Dieser Satz und die folgenden ‚Versus‘ fehlen in III. Vgl. hiezu oben die Note 6.

²¹ In II fehlt: Per te.

Sobrius omne pium supplantas, omnia iura.
 Illicitum licitumque¹ facis miscens sine cura.
 Tu das ecclesias, prebendas, pontificatum.
 Ordine mutato laycis das prespiteratum.
 Prostituis dominas, peraguntque vicem meretricis.
 Nulli namque fidem seruas, nec parcis amicis.

92 = III 86.

Ein ieslich man der richter ist gewesen, wil er sich vnschuldigen, er sol vil reht² gedenchen wo³ er gût ze vnreht genomen⁴ hab vnd gût den leuten ze vnreht verlorn hab. den geb er daz wider ze rehte oder nach minne.

93 = III 87.

Wir haben von den richtern genûch gesprochen.

Daz selbe spreche wir von den valschen vorsprechen. wan al div rechtichait sol an in⁵ sein als an den richtern. wan als vil si wol gût nement daz⁶ ir gewete ist, alsam⁷ die vorsprechen. reitent si oder gent si vber velt, si mûzen chost haben durch des willen des wort si sprechent. die sol man in gelten.⁸

Ein vorsprech sol niemens wort sprechen wan des der da rechte hat. vnd sait im⁹ sein gût gewizen daz er vnreht habe, er sol sein wort nicht sprechen. also hat vnser¹⁰ lantrecht.

Jst auer daz ims der richter gebeutet, so mûz er sein wort sprechen. des sage wir nicht daz ez recht sei: daz ist nicht wan¹¹ ein gewonhait. vnd swer dar vber des wort sprichet der da vnreht hat, der mach sich chaum des bewaren daz er gein got recht gevar.¹² hilfet ein vorsprech dem der¹³ vnrechte

¹ II licitum.

² III ebenn.

³ II daz.

⁴ III enpfanngen.

⁵ III wir auch von den vorsprechen. wann an den vorsprechen sol alle die gerechtigkait.

⁶ II als.

⁷ III als sam thünd auch die vorsprechen.

⁸ III gend vber veld durch des willen des wort sie da sprechen sôllen, die kost sol man in da geben.

⁹ III einem vorsprechen.

¹⁰ III vnnser lanndsherre vnd.

¹¹ III recht sej. wann sein ist nicht: es ist.

¹² II beuar. III far.

¹³ II der da.

hat mit seiner chünste, daz ist wider got. wil er sich recht bewaren vnd behûten hintz got,¹ er sol den richter pitten daz er in sein erlazze daz er sein wort icht spreche.² tût der richter des nicht, so sprech er anders nicht wan als im ener sait oder als er von ware sage horet.³

Versaumet auch ein vorsprech einen der reht hat mit wizzen oder mit willen, der ist got vnd enem schuldich als vil vnd ener verlorn hat.

Vnd ist daz daz er aines wort sprichet vnd er von enem gût genomen hat vnd disen versaumet des wort er da sprichet durch der miette willen, der hat nicht minner gesvndet dan⁴ als Judas der vnsern herren⁵ verchaufte: wan er hat seinen brüder verchaufet, wan wir alle in got brüder sein. er hat auch sein valschev⁶ zvngen verchaufet. vnd sprichet in ener an des wort er also vngetriwelichen gespröchen hat vor dem richter,⁷ vnd mag er in selbe dritte vberzeugen, so mûz er im allen seinen schaden abe legen mit zwiualtigem gelte, vnd ist auch dem richter seiner zvngen schuldich, oder ze losen mit zehen pfvnden.⁸

Ein vorsprech sol armer leut wort durch got sprechen. vnd tût er des nicht gerne, daz ist wider got, vnd der richter mach ez im gepieten daz er armer leut wort mûz sprechen.

94 = III 88.

Vnd pitet ein man den andern daz er⁹ sein wort sprech vor gericht, vnd sait im alle sein haimlich vber die¹⁰ sache, vnd si choment baide für den richter gein dem die selben sache ze wandelen¹¹ ist, so¹² im der seine sache gesait hat

¹ In II ist dieser Satz wohl in Folge des 'ὁμοιοτελευτόν' „got“ ausgefallen.

III hat folgende Fassung: dem mit seiner kunst der da vnrecht hat, der mag sich kaum bewaren gegen got. vnd wil er sich wol bewaren.

² In III fehlt: daz er sein u. s. w.

³ II ware sagent. III von der warhait waisz.

⁴ III hat gesündt als vil.

⁵ III herren Jesum Christum durch miett.

⁶ In III fehlt: valschev. ⁷ III vor gericht.

⁸ III mit x lib. den. ⁹ III er jm.

¹⁰ III haimlichait vber sein.

¹¹ III hanndeln.

¹² III daz.

haimliche,¹ weder mach er sein mit recht enberen² vnd³ vber werden oder nicht?

Wir sprechen also: gæt der vorspreche dar vnd sagt dem richter⁴ daz in der man gein dem div sache ze wandelen⁵ ist daz im der seine sache haimlich gesagt habe, vnd sol sweren zen hailigen daz im also sei, jn sol sein der richter ze recht⁶ erlazen daz er sein wort icht spreche, vnd schol im gepieten daz er des wort spreche der im seine haimliche gesagt hab.

Ditz recht ist zeitleich an gaistlichem vnd an werltlichem gerichte.

95 = III 89.

Vnd sprichet ein man vor gericht eines menschen⁷ wort, vnd wirt div sache vndervaren vnd auf geschoben, vnd hat im der mensch sein haimlich vber die sache gesagt,⁸ der vorsprech mach mit reht nimmer⁹ mer wider die sache nicht gesprechen.

96 = III 90.

Nv svlen wir sprechen von den vngetriwen¹⁰ ratgeben.

Vnd ist ein man so weis daz er gût rat geben chan, vnd pittet ein mensche daz er im rat gebe vber¹¹ sein sache, er ist im¹² nicht schuldich¹³ rat ze geben vmb sus: er nimt sein gût mit recht. also daz er im getriwelichen rate.

Vnd ist im der rat nutze, so ist er im des gûtes schuldich ze geben. vnd ist im der rat nicht nütze,¹⁴ so sol er im nicht geben.

Vnd ist daz er iemen¹⁵ auch rat geit der wider disen ist vmb div selben sache, der¹⁶ hat als vil schulde als der vngetriwe vorspreche von dem hie vor gesprochen ist.

¹ In III folgt hier: der nymbt den selben vorsprechen den jener dauor gepetten hat.

² II erwerben. ³ In III fehlt: enberen vnd.

⁴ III vnd thût dem richter kunt. ⁵ III hanndeln.

⁶ III vnd schwert des, der richter sol ins.

⁷ III gericht des annderen.

⁸ In III fehlt dieser Satz: vnd hat u. s. w.

⁹ In II fehlt: nimmer. ¹⁰ In III fehlt: vngetriwen.

¹¹ III jm ratt vmb. ¹² In II fehlt: im.

¹³ III gepunden. ¹⁴ III rat vnütz.

¹⁵ II ienen III jenem. ¹⁶ III er.

Er sol auch armen leuten durch got raten. dez ist er in schuldich von ¹ gote.

Von den ratgeben hab mir mer hie ² vor vnd her nach.

97 = III 91.

Hie vor hat man ev gesagt wer gezeug müge sein oder nicht.

Vmb swelh sache der man gezeuch ist, dar vmb sol er dehain miete ³ nemen.

Vnd chvmt er für gericht vnd sol iemen seines rechtes da gehelfen vber den er da sweren sol, er mag in da mit verwerfen daz im gût si gehaizzen. ⁴ vnd laugent er des, des müz er sich entsachen mit ⁵ zwain vingern, oder er sol in vber chomen ⁶ selb dritte die ez für war ⁷ wizen daz er im gût gehaizen oder gegeben hab vnd er daz lobt ze nemen oder empfangen habe.

Vnd wirt er des vber zeuget, er bûzet dem richter ein fræuel. div ist etswa ein pfvnt vnd etswa fumpf schillinge, vnd inner jars frist niemans gezeuch müge sein, wan ez ist ein michel ⁸ vntat.

98 = III 92.

Nu ob ein man sein gût nicht anders behaben ⁹ muge, er engeb ¹⁰ dem richter gût vnd den die zv dem gericht gehorent die wir vor genant haben, wir raten im daz er sein miete ¹¹ gebe ê daz er sein gût vnd sein reht verliese. ¹² ez ist bezzer ein lutzel ze geben dan vil ze fliesen. ¹³ da von ist sein niht svnde. auer ez ist todlich svnde die sogetane miet nement. ¹⁴

¹ II und III vor. ² II haben wir mer geschriben.

³ III da sol er nit gût vmb.

⁴ III gût gehaissen oder geben sej.

⁵ III mit seinen.

⁶ II in vberczeugen. III sol vber in komen mit seinen genoszen.

⁷ III es wars.

⁸ II grosse.

⁹ II nicht behalten.

¹⁰ II und III gebe. ¹¹ III gût ee.

¹² III ee dann er sein gût recht fûsse.

¹³ Dieser Satz fehlt in III.

¹⁴ III sündt den die mieltt enfahend. II gibt diesen Satz in folgender Fassung: die auer so getane mieltt nement, daz ist tödlich.

Vor der miete hûten sich die richter. die svlen daz recht minnen.¹ des bedürfen die richter wol.

100 = III 94.

Ein vogtay² ist nicht recht lehen. wan swa man richter welen sol, da sol man in neme³ nach der leute⁴ chv̄re.

Swer in des chaisers⁵ panne,⁶ der mach nicht gerichtē wan ze haut vnd ze hare.

Ditz maine wir also: hat ein pfaffenfürste vogtay von dem chvnige, der mach niemen da von dehainen⁷ pan gelihen da ez den leuten an den leip oder an plût giezen⁸ gat. vnd ist daz ein richter⁹ sein gericht also enpfilchet daz er¹⁰ vber die blütrewigen¹¹ richtet, vnd auch swelhe pfafenfürste sein gerichte also enpfilchet,¹² der wirt schuldich an allen den leuten di ir plût vor ir gerichte vergiezent. wil er rechte varn, so send er den richter zv dem chaiser,¹³ oder seinen boten, vnd pitte in daz er an seinem brife dæn pan dem richter sende.¹⁴

Des bedürfent die laien nicht die gerichte von dem chv̄nig¹⁵ habent enphangen.¹⁶

Vnd hat ein furst svndreu gericht da man vber plûtige hant richten sol, der sol einem ieslichem richter den¹⁷ pan leihen.¹⁸

Aller hande chlage vnd vngerichte mach ein richter der den pan hat wol richten swa¹⁹ ez in seinem gerichte leit, wan der auf aigen chlagt, da mag er nicht vmb gerichtē wan an²⁰ der rechten dinchstat. daz ist also gesprochen: swa daz aigen leit, da sol auch man dar vber richten.

¹ Q. dy wysen richtere, alze dy wyse koningh Salomo seit: alle dy dat ertrike ryken, dy sullen leuen dat recht. III richter, als könig Salomon der weisz spricht: alle die das ertrich richtend, die sollen mynnen, jdest lieb haben, daz recht.

² II ein ygleich vogtey. ³ III man sie welen.

⁴ III leut rat vnd. ⁵ III des römischen königs.

⁶ II und III panne ist. ⁷ II nyman chain. ⁸ III plütrehen.

⁹ III daz er. ¹⁰ III man. ¹¹ III plüträhigen.

¹² In III fehlt dieser Satz: vnd auch u. s. w.

¹³ III könig. ¹⁴ III er jm an seinem brief den pan verleihe.

¹⁵ III kayser. ¹⁶ In III fehlt: enphangen.

¹⁷ III seinen. ¹⁸ III verleihen. ¹⁹ III vnd wo. ²⁰ III auf.

Swer des chvniges pan eines¹ enphangen hat, der endarf sein anderstunt nicht enphachen. stirbet der chvnich,² so hat er doch³ den pan mit reht⁴ nach seinem tode.

103 = III 97.

Wir sprechen: swa der man recht vordert, da sol er auch recht bieten, wan⁵ gaistlich leute die chlagent wol [vor] werltlichem gerichte vnd pieten reht vor gaistlichem gerichte, wan vmb gulte.⁶

Jst daz ein gaistlich man einen werltlichen beclaget vor werltlichem gerichte vmb gulte,⁷ der richter sol im richten. vnd wil er im⁸ sein phenning geben oder güt⁹ pfant, daz sol er nemen. vnd der gaistlich man mûz im¹⁰ vor dem gerichte¹¹ sam tûn daz reht.¹² vmb nicht anders wan vmb gulte.¹³

109 = III 103.

Vnde sprichet ein man den andern an vmbe seine triwe, vnd wil ener¹⁴ bereden daz er ein getriuwer man sei, daz tût er wol mit champhe. mach auer ener nicht vngetriwe¹⁵ auf in vinden,¹⁶ so schlecht man im ab die hant.¹⁷

Daz selbe¹⁸ mach man auch tûn vmb einen mainaide.¹⁹

¹ II ainst. III ainstund.

² III kaiser.

³ In II fehlt: doch.

⁴ In III fehlt: mit reht.

⁵ III wann pfaffen vnd. Q. recht nemen vnde gheuen, wen papen vnde.

⁶ Q. wen vmbe eyne saken.

⁷ Q. schulde.

⁸ I und II: sam.

⁹ III pfenning schon geben oder.

¹⁰ III dem weltlichen.

¹¹ II vor gericht.

¹² Q. hat hier folgende Fassung: vnde weret on dy leye mit penninghen edder mit panden vor gherichte, dy pape mud ome recht beiden vor werlikeme gherichte vmme recht.

¹³ Q. vnde nicht anders wen vmme schulde.

¹⁴ II ener sich.

¹⁵ II antworten.

¹⁶ III wil jener bereden, er sey getrew, vnd mag er in vberzeugen daz er ein vngetrewer man sey, er sol doch wissen mit weu oder wie.

¹⁷ Q. hat hier folgende Fassung: vnde wil on also truwelos bereden, mach hey one ouertughen dat hey vntruwe sy, hey schal doch weten mit weme edder wo. mach hey sin recht betugen, man sleit ome dy hant aff, edder hey mach an mit kampe weren.

¹⁸ III vnd hat er nit der zeug, er mag jn wol ansprechen mit kempffen. ditz.

¹⁹ III mainaidigen man. II tûn einem manayden. Q. vmme eynen ghe-meynen eyd to swerene.

110 = III 104.

Swer leip oder har oder haut¹ vor gericht erlediget hat daz im mit recht ertailt² wirt, der ist rechtlos.

111 = III 105.

Swer einen man v̄z porget vmb vngerichte, vnd pringet in nicht für, der müz daz alles leiden daz ener solde geliden han.

Swen man an der hanthaft³ begreifet, den sol man für gerichte führen, vnd hat er iemen verwundet oder erslagen, oder swaz ez⁴ sei, an deufe oder an raup, daz sol man selb dritte erzeugen. vnd gæt ez im an den leip, man sol in mit siben mannen vberzeugen. gêt auer ez im an die hant, so erzeuget man ez mit zwain mannen.⁵ vnd hat er⁶ der gezeuge nicht, so sol er⁶ dar vmb chempfen.

112 = III 106.

Swer vor gericht bechlagt wirt, vnd ist er da nicht ze gesichte, man sol im für taidingen eines,⁷ vnd ze dem andern male, vnd ze dem dritten male. daz ist der layen recht.⁸

Vnd chvmt er nicht für, man sol in nicht lan⁹ veræchten. man sol vmb dehaine chlage niemen veræchten wan da ez im¹⁰ an den leip oder an die haut gêt.

115.

Swer ein man bechlaget vnd der richter nicht haime ist, der frone bot sol im fur gepieten, wan div fürgebot sint der frone boten.

¹ III leib haut vnd har.

² III vertailt.

³ II hanttat. III hannt tat. Q. in der hanthaften dat.

⁴ Q. wat vngherichtis dat id.

⁵ Q. hant, sulff dredde. III handt, selb dritt müsz man in vberzeugen.

⁶ III man.

⁷ II ainist.

⁸ III in für taidingen ze drein vierczehen tagen.

⁹ I san. In II fehlt: lan. III lassen.

¹⁰ III wann dem es.

Dehain richter mach¹ niemen für gebieten, wan ez en ist nicht sein ampt.²

Swem der richter einen tag geit, vnd im der gebutel für gepeutet, vnd chvmt der richter dar nicht,³ da verleuset niemen mit sein reht.

117.

Versaumet ein herre sein lantaidinch, da mit habent die leut nicht verlorn vntz an ein ander lantaidinch.

Vnd ist iemen da furgepoten, div gebote svllen stæt sein: wan daz eine gêt abe.

125.

Swa zwene man geliche für gericht gænt, vnd si chlagent paide auf ein ander vmb gulte oder vmb ander vngericht, die⁴ svlen paide bürgel setzen, der aine daz er die chlage vol fûre, der ander daz er antwûrte der chlage als reht sei.⁵

Habent auer si gût in dem lande vnd in dem gerichte daz der chlage wert sei,⁶ so endurfen si dehainen bürgel setzen.

128.

Vnde ist daz man einem manne ein vrtail verwirfet, so schol man si⁷ ziehen an den hoharn richter, ze iungiste für den richter daz ist der chaiser.⁸

Da sol der richter seine boten mit zû senden die ez do hõrent welhes vrtail für gê vor dem chvnege.⁹

Vnd geschicht ez in einer graueschaft oder in einer marche, so svlen boten sein die freien lantsæn.¹⁰ geschicht auer

¹ Q. one vorbeiden. wen denne dy richter kumpt, so richtet hey ome. dy richter schal.

² Q. wen id hort sin ammet nicht an. id hort den vronen boden an.

³ Q. bodel vorbut up eyenen dach, vnde vorsumed dy richter den dach.

⁴ Q. vngherichte, sint sy vngewijs, vnde hebben sy nicht gud in deme lande edder in deme gherichte, sey.

⁵ Q. dat hey der antwerde warde.

⁶ Q. hat hier folgende Fassung dieses Satzes: sint sy auer ghewijs.

⁷ II sich. Q. Vorspricht eyn man ordele, dy schal man.

⁸ Q. to mynnest vor den koning.

⁹ Q. boden to gheuen dy dat horen wat ordele vor deme richtere ghefunden werden.

¹⁰ II dy frey leut sein. Q. sin des greuen lantseten.

ez in einer stat, so mach man ze boten nemen einen gemainen man der an seinem rechte volchomen sei.

Den sol der richter verchosten also. zwene pecher volle weines, ob ir zwen sein. so sol man in geben prot.

Vnd¹ der herren svlen zwene sein² vnd sechs chnechte. man sol dem herren vier richte gewen, vnd den chnechten zwo.³ vnd ieslichem pfærfde vier garbe zwischen tag vnd nacht, vnd genûch heuwes. vnd man sol deu pferft vorne peslachen vnd nicht hinden. der pfært svlen æchtig sein, vnd auch der manne æcht.⁴

Vnd ist daz vrtail auf geworfen wider auf swæwischer erden, so der chvnech danne ze Swaben chvmt, dar svlen danne die poten chomen vnd die vrtail ze ende pringen.⁵

Vnd von dem tag vber sechs wochen vnd als div vrtail verrichtet wirt vor dem chvnege, so svlen die boten div vrtail wider fur den richter bringen vor dem si da verworfen wart.

Vnd der die vrtail wider warf vnd hat si der nicht volfuret vor dem chvnege, er mûz dem richter gelten seine chost die di boten hant verzert, vnd mûz im bûzze wetten.⁶

Vnd ist daz daz die vrtail pehabt wirt, so sol iener vnd seine volgære die wider in da waren das selbe tvn.

Dehain verworfnev vrtail die vor einem grauen geschicht die mach man nicht geziehen an den marcgrauen, ez ensei danne daz der graue seine graueschaft von im habe.

Von swelher hochærn hant daz gerichte ist, da mach man eine vrtail an geziehen. div erst hant des gerichtes ist der chaiser. div ander dem er ez leihet. div dritte der⁷ ez div andere leihet. div dritte mag ez nicht fûrbaz⁸ geleihen da ez

¹ In Q. ist von ‚den sol‘ angefangen bis hieher ausgefallen.

² In II ist wohl in Folge des ὁμοιοτελευτόν ‚zwene sein‘ ausgefallen: so sol man u. s. w. Q. sin, eft id in eyner graueschop is.

³ Q. fügt hier noch bei: vnde deme heren twene drunke wyns, deme knechte eynen.

⁴ Dieser ganze Satz fehlt in Q. ⁵ Q. ordele bereden.

⁶ In Q. begegnet folgende Fassung: vnde von deme daghe ouer ses weken schullen sy dat ordel wedder bringhen dat beschulden was. vnde mach des jenne nicht vulkomen dy dat ordel beschulden het, hey mut deme richtere sine kost gelden vnde sine boythe wedden. Hiemit schliesst auch das Kapitel.

⁷ II dem.

⁸ II verrer.

den leuten an den leip gat oder an daz plût giezen. swer ez dar vber tût, der wirt schuldich an allen den vber die div vierde hant richtet.

129.

Swelh phaffen fürste so manigev gerichte hat div vber plûtregen gant, div mag er wol seinen richtern gelichen also daz er die richter sende mit seinen brîefen zv dem chaiser daz er im den pan verliche. vnd tvt er des nicht, er vnd seine richter alle werdent schuldich an allen den leuten da si vber richtent, oder swie si plût vergiezent.

Die laifursten vnd ander werltlich richter bedürfen des nicht daz ire richter den ban svchen, wan si¹ selbe gebent div vrtail vber den totslach. des entvt der pfaffenfürste nicht, wan er verlure sein ampte.

132.

Die Deutchen welent den romischen² chvnech. daz erwarf in chvnech Karl.

Swen er geweiht wirt vnd gesetzet³ auf den stûl ze Ache mit der gvnst vnd willen die in erwelt hant,⁴ so hat er chvnechlichen gewalt vnd namen. vnd swan in der babest gewicht, so hat er des reiches gewalt vnd chaiserlichen namen.

Den chaiser cheuset⁵ man ze richter vmb aigen vnd vmb lehen vnd vmb eines ieslichen mannes leip vnd vmb alles daz für in ze gerichte⁶ vnd ze chlage⁷ chvmt.

Der chaiser mag in allen landen nicht gesein vnd mag alle vngeriht⁸ nicht gerihten. dar vmbe leihet er andern fürsten grauen vnd herren werltlichev gerichte.

An die vierden hant mach dehaine gericht⁹ nicht chomen da man mit plûtiger hant richten sol.¹⁰

¹ II die.

² Q. dudschen forsten dy keysen den.

³ Q. wen hey ghesad wert.

⁴ Q. mit der forsten willen.

⁵ II erchiest.

⁶ II rechte.

⁷ Q. dat ouer on to clagene.

⁸ II vnrecht.

⁹ II mag chain richter.

¹⁰ II fügt hier noch bei: oder vmb all frayse. In Q. fehlt der ganze Satz.

134.

Als man den chvnech erwelt hat so sol er dem reiche hulde sweren. vnd sol in den ait vier dinch nêmen, daz er daz recht sterche vnd daz vnrecht chrenche, vnd daz er daz vnrecht vertræte¹ an seinem rechte, vnd daz er daz reich ze allen zeiten mêre vnd nicht êrme.² ditz schreibet der³ chaiser an allen seinen brîfen die er sendet, daz er daz reich ze allen zeiten mere: Romanorum imperator et semper augustus.⁴

Als der chvnech auf den stul ze Ache gesetzt wirt mit dem merorem taile der fursten die in welent,⁵ so sol er dar nach nimmer mêr dehainen ait gesweren, wan so vil vmb div⁶ dinch: ob in der babest ansprichet daz er an dem gelauben zweiuuele, vnd swert wol daz er eine frowen ze der ê nimt.

Vnd ist daz er gezeuch sol sein in einer sache, des sol er helfende sein vnd sagen⁷ pei des reiches hulden. daz sol man im gelauben. der chaiser⁸ sol für die aide gelübde tvn.

Einen lamen man oder mûselsuchtigen⁹ oder pännigen oder in der æchte oder einen chetzer noch einen walch,¹⁰ die svlen die fursten nicht ze chvnech welen. jst auer daz si in welent, die andern fursten verweruent in wol an der stat swa ein hof hin gesprochen wirt,¹¹ ob man in diser dinge aines vber chvmt als reht ist.

137.

Swem¹² vor dem reiche vertaillet wirt, vber den sol niemen richten wan der rechte frone bote. etwa haizent¹³ si richter, etwa anders.

¹ Q. dat rike rechte bescherme.

² Q. ryke wille hagen vnde nicht nedderen.

³ Q. dat sulue wort scrift dy koning edder dy.

⁴ Q. breuen: et semper augustus, dat is: dat rike vmmer to meren.

⁵ Q. wert von den vorsten. ⁶ II drew. Q. disse.

⁷ Q. sin ouer eyne sake, so schulle hey spreken.

⁸ Q. koning.

⁹ II miselsichtigen. Q. maselsuchtighen.

¹⁰ Q. eynen dotliken man.

¹¹ Q. wol to deme negesten houe.

¹² II swer. ¹³ II haisst man.

Vnd ist recht: so si nevn mannen den leip genement, so ist der zehende leip ir. den lose man von in als man state an im vinde. daz reht svllen si han jn deutschen landen âllen.¹

138.

So der frone bote von dem chaiser² oder von andern richtern wirt erhorn, so sol er im sweren.³

Alle die vber verdampnete leibe⁴ richtent die sulen freie lantsazen sein.

Vnd so der richter den edelinch⁵ ansichtlich wirt,⁶ so sol in der richter nemen⁷ pei der hant, vnd sol in setzen v̄f einen stûl. da sol ein chussein v̄f ligen.⁸ vnd sol im die hailigen v̄f die schoz setzen. vnd sol er⁹ sweren daz er seiner herscheffe getriwe sei, vnd daz er nicht sage wan die warhait.

Als daz geschicht, so hat er gewalt ze pfenden vnd z̄v stæten ein ieslich dinch daz mit v̄rtail dar z̄v chvmt.¹⁰

Tût auer er vnrechte da mite, so mach er seinen leip vnd sein gût verwûrchen als ein ander man.

Swert sol er nicht tragen noch fûren.

Vnd ist im iemen des rechtes wider,¹¹ so r̄vfe er die leute daz si im des rechtes gehelfen.¹² vnd swer im des rechtes wider ist, der sol ez dem gerichte¹³ vollechlichen bûzen.¹⁴

Aus 141.

Den romischen chvnech svlen chiesen drei pfaffen fursten vnd vier laifursten.

Der bischolfe von Maintze der ist chanzeler ze teutschen landen. der hat die ersten stimme an der wal. der pischolf von Triere di andern wale. der pischolf von Cholen die dritten.

¹ II recht haben sy in allen deutschen landen.

² Q. koninge. ³ Q. so dat hey ome swere.

⁴ Q. ouer vndedighe lude. ⁵ II edling.

⁶ Q. vnde wen dy edelingh vor gherichte gheit, vnde on dy richter sut.

⁷ Q. schal hey up stan, vnde nemen on.

⁸ II chûzz auf sein gelegt. Q. stoil, dar eyn kussen uppe ligghe.

⁹ Q. schal dar upp.

¹⁰ Q. to pandene vnde to bestedigen alle dingh dat mit ordelen darkummet.

¹¹ Q. ymant wedder. ¹² Q. lude an dy ome des helfen.

¹³ II reich.

¹⁴ Q. dy mud id deme richtere twevalt vorboiten.

Vnder den laifursten hat die ersten stimme an der wale der pfaltzegrave vom Reine, des reiches truchsetze. die andern wale hat der hertzoge von Sachsen.¹ der dritte laifurste² der margraue von Brandenburg, des reiches chamrere.³ der vierde laiefürste der hertzoge von Paieren, des reiches schenche. so ist des reiches marschalch der hertzog von Sachsen.⁴

Vnd ander niemen sol den chaiser welen.

Vnd die svllen teutsche leut sein von vater vnd von müter, di vier.

Vnd swanne si in welent, so svlen si ain sprach gepieten hintz Franchenfurt. di sol gepieten der pischolf von Maintze bei dem panne, vnd der pfaltzeграue von dem Reine bei der æchte. si svlen dar gepieten ir⁵ gesellen di mit in den chvnech welent. vnd dar nach den fürsten so vil vnd si ir gehalten mv̄gen.

Dar vmb ist der fursten vngeleich an der zal die di wal habent: ob drei an ain vallent vnd vier an den andern, daz di drei den vieren volgen svlen, wan iê diu minnor volgen sol der meroren.⁶ daz ist an aller chûr recht.

Ê daz di fursten den chvnech gewelt hant, so schullen si auf den hailigen sweren daz si durch lait noch durch lieb noh durch miete des gûtes daz in geben oder gehaizen sei [noh] durch nicht welen den chvnich daz wert haizet: wan als in ir gewizen sage.

Swer anders welet wan als hie geschriben stat, der tût wider got vnd wider daz recht.

Vnd wirt ir ainiger⁷ da nach vber ait daz er gût gelobt hab ze nemen oder genomen hab, swer des vber ait wirt mit recht,⁸ daz ist symoneie. der hat sein wal verlorn, vnd sol sei nimmer mer gewinnen wider, vnd ist dar zv̄ mainade.

Daz sol geschehen swa der chvnich des ersten sein hof hin gepeut. da sol man den⁹ selben fursten hin gepieten, er

¹ II setzt noch bei: dez reichs marschalchk. Vgl. unten ⁴.

² II die dritten.

³ In II fehlt: des reiches chamrere.

⁴ Dieser Satz fehlt in II. Vgl. oben ¹.

⁵ II iren.

⁶ II mynner volg sol der merern folgen.

⁷ II ainer.

⁸ In II fehlt: swer des u. s. w.

⁹ II dem.

sei ein laifürste oder ein pfafenfürste. vnd chvmt er nicht dar, man sol im z^v aim andern hof gebieten. vnd dar nach z^v dem dritten hofe. u. s. w.

147.

Man sol gerichtes warten von tertze zeit vntz an mit-ten tach.

Vnd ist der richter dar chomen, vnd swer dar nicht chumt der ze recht dar chomen sol, der wirt wethaft.

Vnd ist iemen¹ dar gepoten, der ist vor got ledich, chvmt der richter nicht: er ist des tages ledich.

163.

Swa sch[e]pfen sint, di svllen vrtail schefen vber ein iesleich dinch, vnd niemen anders.

Der richter noch schefen schullen nicht hauben noch hüt noch chappen nicht² auf haben, noh hantschuh noch mæntel. die mæntel svllen si pei der nusch³ auf ir achsel legen. vnd svllen sein an waffen, seu twinge danne dar zv not.

Vrtail svllen si vastunde vinden vber ein ieslichen leib. daz ist geschriben vnd frons reht, daz man vrtail nüchter vber menschen leip spreche.⁴ daz reht sol man vor allem gericht mit fleiz pehalten. vnd swer enpizzen hat, vnd spricht er vrtail vber menschen leib, er wirt schuldich an den leuten.

177.

Zergant di fronen boten in einer grafscheft, der lant-herre sol seiner aigen leut so vil lazen frei daz er frone poten mach di frei sein.

190.

Golt silber vnd edels gestain, vich vnd ros, vnd als daz man getreiben vnd getragen mach, vnd pfantvnge swie so di gehaizen sein, vnd gesmeid von silber vnd von gold, daz alles

¹ II ienem.

² II sullen nicht haben hut noch chappen.

³ II mitte.

⁴ II sol sprechen.

haiz wir varende güt. vnd auch von gewonhait¹ habent ez di leut fur erbgüt. güt gewonhait verspricht ditz pûch nicht.

Harnasch geschutze vnd vedergewant hant auch di leut fur varend güt.

196.

Swanne der frone pote sein recht verwûrchet gein richter, also daz er rûget daz er versweigen sol, vnd versweiget daz er rûgen sol, so sol er im wettet des chvniges malter, daz sint dreizich sleg mit æinem aicheim gärten der zwair oder² dreier dovm ellen lanch sei.

210.

Werfent leut ainen wagen vmb da ein fuder auf leit swelher lai daz ist, vnd ist an einer straze da leut wider vnd für gant, di den wagen vmb werfent die sullen also rûfen: fliechet, gæt hin dan. vnd tûnt si des niht, vnd vellet daz fûder auf einen menschen, daz ez stirbet, alle di den wagen vmb werfent di sint an im schuldich, vnd hant ir³ leib da mit verworcht.

Geschicht auer daz an todslach, daz sol man pûzen als hie vor geschriben ist.

213.

Ein zinsman der von ritter art ist erbet sein erde bov⁴ auf sein erben mit samt den lehen, er hab ez dan seinem weib ze morgengab geben.⁵

215.

Leihet ein man dem anderm ein güt an vnderschaid, swaz pauwez dar auf ist, daz ist des mannes mit recht.⁶

¹ II gewonhait varunds gutz.

² In II fehlt: zwair oder.

³ II den.

⁴ II hatte anfangs: erbwaw, was sodann in erdwaw umgeändert wurde.

⁵ Q. hat folgende weitere Fassung:

Dy tinsman eruert sin ertghebuwe up sinen eruen, hey en sy denne von ritters art dat hey id sineme wiue to morgengaue hebbe ghegeuen. wert id eynem heren leddich, dy nympt dat ghebuwe mit deme lehne, dy man hebbet denne to morgengaue gegenen, als hir vor ghesproken is.

⁶ Q. mannes mit sammet deme gude, hey dinge denne dat gebuwe ut. dat dot dy here wol mit rechte.

248.

Swelhev dorfer pei wazzer ligent, da sol di gepowerschaft¹ æin furslach vnd ain graben fur² machen³ daz in daz wazzer icht schade.⁴

Swer des wider ist, den petwinge der lantrichter so daz man im sein gût vertailen sol.⁵ des sol sich der richter vnderwinden, vnd powe da von so vil vnd daz gût an gepurt.⁶ vnd sol der richter sein pûz auf dem anderm han vntz er ez lûs.

Fleuzet ein wazzer⁷ auz, daz sol man weren mit gemainen gût⁸ nach der satzstiwer.

250.

Nv vernemt wanne sich ain ieslich nûtz ergangen⁹ habe.

An sand Philippen tag so ist verdient der lembere zehende gût. an sand Johannes tag so ist verdient¹⁰ aller hande flaisch. an sand Gallen tag der wein. an sand Merteins tag daz chörn.

Swer zehenden verdienen sol oder ander gût, daz sol er verdienen ze den zeiten als hie geschriben ist.

Des mannes gût vnd powe ist verdient daz er powet so di æyde¹¹ dar ab gæt.

Wil ein herre sein zinsman von dem gût weisen, daz sol er ze liechtmisse tûn.

Stirbet der zinsman vor, sein erbe trete an sein stat, vnd geb den selben zins. stirbet auer der herre, so zins man sein erben da von.

Gelt von mûlen vnd von zolen vnd von munzen wirt verdient auf swelhen tach der penennet wirt.¹²

¹ II gewerschaft. ² In II fehlt: fur.

³ Q. gheburschop eyne grauen vor maken.

⁴ Q. nicht enschade. dar schullen alle dy dorper to helpen, vnde alle dy lude den dat water schaden mach.

⁵ Q. fasst diesen Satz so: deme schal man vor deme richtere sin gud vordeilen.

⁶ Q. vnde schal dar von lonen so vele alze ome gheboren mach.

⁷ Q. Bricket dat water denne. ⁸ Hier schliesst Q.

⁹ II vergangen. ¹⁰ II vergangen.

¹¹ II erde. ¹² II benent ist oder wirt.

253.

Swelch man dem anderm ein pferft leihet, oder ein gewant, oder ein varende güt, so hat er recht dar an in des gewalt ez also chvmt.

Leihet ein man pferft an ein stat, vnd nennet di stat, vnd leichet ez vm sust, geschicht im icht vntz an di stat, er pezzert im dar an nicht, ob er ez recht raise reitet, vnd im sein füter geit. vnd reit er ez furpaz denne an di stat penanten, geschicht im icht danne, oder wirt ez im verstoln oder geraubet, er müz ez gelten. nimt auer ez der gemaine tod, er gilt ez nicht.

Leihet ein man dem andern ein pferft vmb lön, vnd penent im di stat, vnd nicht furpaz, daz ist recht als oben gesprochen ist.

Wir sprechen also: jst der man früm, er pflegt des pferftes paz dan ob ez¹ sein selbes sei.

Vnd leihet ein man vich dem andern vmb sust, daz hat daz selb recht als daz pferft.

Vnd leihet ainer dem andern viche, ros oder rinder, oder einen pflüch mit solhem gedinge: leihe mir dein vich zwen tag, ich leich dir daz mein als lange, vnd daz tüt er, vnd stirbet daz vich, ir tweder giltet dem andern² nicht, ob er ez ze recht gearbait hat, vnd im recht füre geit, vnd er daz pered zen hailigen.

256.

Stilt ein mensche dem³ andern, vnd wirt ez pei im pegrifen, man sol ez hennen, swie ivnch ez ist, oder swie arm, wan ain mensch ist vil tiwerer dan ein michel tail gutes.⁴

Swer dem andern rætet oder helfe tüt⁵ daz er stele, der ist der devfe schuldich.

257.

Swer stelen wil, vnd gæt er zv einem menschen, vnd pit im ein laiter leichen, er welle stelen vnd in ain haus

¹ II frum, vnd phlegt er dez pherds paz den es.

² II vicht in yetweder gebalt, ez gilt itweder.

³ II den.

⁴ II michels güt.

⁵ II helfet tuen.

steigen, oder der ainem devp æin tür auf tût oder ein venster, oder ob er ein deufsluzel machet, oder swelher lai helfe ein mensch tût die ze devf gehört, di sint alle¹ recht schuldich als der devp der da stilt. man sol in hennen zv dem devp.

258.

Gib ich ein gût ze chaufen, vnd geit mir ener sein harre dar an, vnd daz gût peleibet in meiner gewalt, daz wirt mir verstoln, der schad ist sein vnd nicht mein, han ot² ich sein gehût als ich schold.

261.

Jst daz ein man sitzet pei leuten der pfenning hat in seinem pevtel, vnd er sneidet sein selbes pevtel abe, vnd zeicht dan di leut si haben ez getan, oder er nimt sev auz seinem pevtel, oder er hat dehainen phenninch gehabt, wan daz er di leut zeicht si haben ims genomen,³ man sol der leut ayd da fur nemen: ez sei danne daz manz in ir gewalt pegreife, so richt man⁴ vber sev als recht sei. vindet auer man sev in sein selbes gewalt, vnd ist ir sechzich oder mer, man sol in hennen. da mit hat ein man sein selbes leip mit sein selbes gût verworcht. daz ist von seiner grozen vntat daz er andern⁵ leuten ir leip wold han genomen.

264.

Ez nimt ein man einen ravb, vnd furt leut mit im di im helfent, weder sint si alle schuldich, oder nicht? wan den ravb macht er nicht ain han genomen an der andern helfe.

Vnd pegreift er ir ainen der rauber gewesen ist, er vecht in wol an gericht, vnd fûr in fur gerichte.

Vnd ist ez der helfer ainer, man sol vber in richten als vber den selben scolten.⁶

¹ II alle als. ² II auch.

³ Q. hat hier folgende kürzere Fassung: vnd snyt sinen bodel suluen aff, vnde thyet des eynen anderen, vnde spricht, sy hebben sey ome vorstolen.

⁴ II do richt.

⁵ Q. hir mede het hey sinen liff verloren, dat hey mit seyner vndat den anderen vnschuldighen.

⁶ II schollen.

Vnd ist daz er laugent, man sol in des raubes vberchomen mit den geschvben, ob man seu hat.

Hat er des raubes nicht, man sol in vberzeugen mit siben mannen. hat er der nicht, so mit drein. daz ist recht vmb den ravb der nicht ist strazravb.

271.

Vnd hat ein man¹ pfaun di pei seinem haus habent gewont,² vnd di fliegent von dem haus vnd wider dar zv, di weil si daz tvnt so sint si sein.

Als si hin gefliegent vnd inner vier tagen nicht hin³ wider choment, swer sev dan hin nach gevecht, des sint si.

Swer vederspil vecht in den tagen di hie penennet sint, vnd sev horet suchen vnd vorschen, vnd ez nicht wider geit, so ist er devphait schuldich. vnd swie lang er ez dar nach pehabet,⁴ so mûz ers doch wider geben. chvmt ez fur den richter, der richt als hie geschriben ist.

Ditz recht habent auch di tavben.

Vmb vische vnd vmb vogel verwurchet niemen sein leib gar,⁵ noch vmb wilde.

275.

Swer ein winnvnden hvnt behalt, oder ein zam wolf peren oder hirzen, swaz schaden si tvnt, den sol ener gelten der sev zevhet.

Wil auer er sich ir auzen,⁶ da mit wirt er nicht⁷ vnschuldich: wan ez ist vnrecht, swer wilde pei leuten zamen wil daz nimmer zam werden mag.

Slecht ein man von im ein winnenden hvnt oder ein zames tyer daz im schadet ze tod, er pûzet nicht. gelaubet man im des nicht, vnd sach ez niemen, so nem man dar vmb seinen ayd.

276.

Swer in die æcht chvmt ê in den pan, der sol auch ê auz der æcht chomen ê von⁸ dem pan. daz selb sol auch der

¹ II hat ainer. ² II gebauet.

³ In II fehlt: hin.

⁴ II behalt.

⁵ II sein gut.

⁶ II ausseren.

⁷ In II fehlt: nicht.

⁸ II aus.

tſvn der in den pan des ersten chvmt. tweder richter sol in von den panden lan chomen ê daz er von den ersten schvlden chvmt.

277.

Der ein chind ze leren læt, man oder weip, vil iar oder lutzel, vnd geit im da von ein genantes gût, daz chinde stirbet ê seines ziles, man sol daz gût ab slahen als ez gepûrt an der zeit. man sol der ersten zeit ab slahen, wan so hat er aller maist arbeit mit dem chinde.

Vnd verderbet er daz chind mit vnrechter zvcht, so mûz er wider geben daz er enpfangen hat ze pûz.

Vnd lauft ez hin durch seinen mûtwillen, im peleibent di pfenninge gar. vnd chvmt ez wider inner vierzehen jaren, er sol ez auz leren sein zil.

278.

Nv vernemt von¹ fride den der chaiserlicher gewalt gesetzt vnd gestetiget hat mit williger chûr der fursten von devtzchen landen, vnd weiser maister lere vnd rat, vnd aller weisen pfafen weisvng di pei im in dem lande waren.²

Alle tag vnd alle zeit schullen pfaffen vnd gaistlich leut fride han, maide vnd witiben, waisen vnd chaufleut, vnd juden, an ir leib vnd an ir gût, chirchen vnd chirchhofe, vnd æin iesleich dorf in seinem zavv, pflûg vnd mûle, vnd des chvniges straze auf wazzer vnd auf lande. daz sol alles steten frid han, daz si nicht were hant.

Swer icht vbeles in der chirchen tût, den beschermet di chirch nicht mer: man sol in dar auz ziehen, vnd vber in richten nach seiner schulde.

Vnd stilt er dar inne dreier pfenning wert, man schlecht im haut vnd har ab, vnd vmb ein schillinch wert henchen.

Ez sint vier tag in der wochen, di sint hoher danne ander tag.³ daz ist der tonerstag, vreitag, samztag, svntag. des tonerstag weicht man den chresem da mit man vns alle zaichent

¹ II von dem.

² Q. bestediget het mit wilkore der forsten in dudschem lande vnde mit der lere der meistere vnde mit rade der wisen papen.

³ II höher wen die andern.

ze christenhait in der taufe. des tonerstag furt got vnser menschait ze himel, vnd offen¹ vns got den himelischen wech der vns lang verspart² was, vnd furt mit im manige sel di er ze helle nam. des vreitages geschûf got den menschen, vnd freit auch in mit seiner pittern marter. des samstages rîwete³ got do er in sechs tagen alle di werlt geschûf von nicht, vnd rîwete⁴ auch in dem grab nach⁵ seiner pittern marter. des svntages wart vnser herre Jesus Christus von sand Gabriele gechvndet vnser vrowen sand Marein der rainen⁶ vnd der ewigen maid. des tages wurt wir versvnet mit got vmb Adams mistât. der svntag waz der erst tag, vnd wirt auch der lest so wir mit leib vnd mit sele svllen ersten. des tages varend di gûten zen ewigen freuden, vnd die vbelen⁷ zer ewigen marter.

Dar an gedenchen di richter, daz si also richten daz si an dem jvngestem tag mit den rechten gefrevt werden.

Di vier tag hie genant sint allen leuten ze fride gesetzt. swer in den tagen dehain vntat peget, vber den sol auch man in den tagen richten. vnd di æchter schermet dehain tag.

280.

Swer ein æchter oder ein fridprecher vachen⁸ wil, vnd wert er sich, vnd schlecht man in ze tîd, oder wundet man in, er ist dem richter nicht schuldich noch seinen vrevnden.

Vnd mag er in nicht gevahen gesvnden,⁹ swie tîtwund er ist, er sol in doch¹⁰ fur gericht pringen. vnd richt vber in nah seiner schulde.

Æin richter gepeutet wol mit wapphen ze varen di den fride gesworen hant in seinem gericht den di zv ir tagen chomen sint di swert gefuren mugen, ez wende dan ehaftiv not.

Pfafen vnd weib, juden vnd mesnær vnd hierter schullen nicht raise varen. si svllen auer ir helfe dar zv tîn mit leuten

¹ I opfert.

² II vns vor lang versorgen? verporgen?

³ II geruet.

⁴ II ruebet.

⁵ II von.

⁶ In II fehlt: der rainen.

⁷ II argen.

⁸ Q. halden.

⁹ Q. wundet man on, hey bot deme richtere na den wunden.

¹⁰ Q. wu dot hey is, man schal one.

oder mit gût. doch ein pfafen furste vert selb wol raise: vnd svllen im ir helfe tñn die vor genant sint.

Varent si fur ein purch, da svllen si drei tag beleiben in ir speise. vnd sol den æchter voderen drei tag der richter so er erste da fur chvmt oder fur di stat. vnd geit man im sein nicht, swaz si da geligent, daz svllen si tñn auf des schaden des di purch oder di stat ist.

Vnd iagt man ainen fridprecher oder ein æchter, dem soll alles daz nach iagen daz in hort oder sicht. pegreift man in, man sol in dem gericht antwûrten. fleucht er in æin stat oder auf ein purch, da sol man in voderen von gerichtes halbe.¹ antwûrt man in nicht, man sol sev pesitzen, vnd nicht von danne chom ê daz man in geantwurtet hab. vnd fleucht er in ein ander gericht, der richter sol in voderen. vnd wirt er im geantwûrt, so richt vber in. vnd antwûrt man in nicht, man sol di stat oder di purch veræchten. vnd als si sechs wochen vnd ain tach dar in sint gewesen, so sol man alle di leut dar inne ze æcht tñn. vnd ist daz si in der friste nicht ze recht stant, so chom der richter da fur als vor geschriben stat.

Vnd gewint er di vest, er sol sei auf di erden prechen, alsam² di stat, ez sei mavr oder tûrn, vnd den graben zv fvllen.

Vnd hat si der dehaines, man sol iê den leuten in der stat ir² heuser ab prechen da er selb inne ist.

Daz selbe dem richter, ob er den purgern des vnrechtes pei gestanden ist. alsam gaistlichen leuten, ob si mit gṽnst in des vnrechtes pei gestanden sint.

281.

Jst daz man³ ein haus schuldiget da sei raub auf gefûret, vnd di daz taten oder rieten ab der purge, vnd furt den raub wider dar auf, wil der pûrch herre des laugen, so pered ez zen hailigen daz des nicht sei. hat auer man dem raub nach gevolget vntz auf di purch, daz pered man selb dritte daz im also sei. di legent des wirtes gezeug hin.

¹ II begen.² I und II als man.³ II die.⁴ II daz ein man.

Der richter oder sein poten¹ svllen den ravb voderen. geit man in nicht wider, man svl di pûrch veræchten, vnd alle di dar auf sint.

Wil auer der pûrch herre des hauses er mit champf weren, so ziech ir æinem² di hant ab di vber in da sweren wellent. daz tût er wol vnder den dreien ainem swelhem er wil. vnd ist er halt sein vber genôz, wil er, er mûz mit im chempfen, ern welle oder nicht.³ jst auer er im gar ze vbergenôz, der waigert des champfes wol. sint si alle drei des wirtes vbergenoz, si werdent des champfes wol vberreich, vnd mûz mit recht ir peredunge nemen.

295.

Swer æin gechlaiten man vmb vngericht mit gewalt dem gericht⁴ nimt, der sol in der selben schuld sein als der pechlagt man was.⁵ vnd mag er in dar nach nicht fur pringen, er ist fur in schuldich.⁶ vnd sol dem richter den gewalt pûzen.⁷ des sol man frist geben drei⁸ acht tage.

296.

Vnd stirbt ein pferft oder ein viche daz ein man dem andern ze fure lazen hat, der pringe di haut fur gericht, vnd sei ledich.⁹

299.

Swer vmb vngericht wirt bechlagt, der ger des ersten ains vorsprechen. vnd der vorsprech ger ainer sprach. vnd di erlaub im der richter.

Danne ravne der pechlagt man dem vorsprechen zv alle sein peredvnge.

¹ II pote die.

² II ainer.

³ In II ist von ‚wil er‘ angefangen bis hieher ausgefallen.

⁴ II richter.

⁵ Q. alze dy den hey ghenomen het.

⁶ Dieser Satz fehlt in Q.

⁷ Q. vnde deme richtere to boithe.

⁸ Q. man ome denne vriste gheuen drystunt.

⁹ Q. dat man vor gherichte bringhen scholde, man bringhe dy hut, vnde sy los.

Danne chomen fur den richter.

Vnd der vorsprech sprech also: waz sprichet man zv disem mane? vnd hor dann di ansprach. so sprech der vorsprech: her richter, habt ir mich disem manne ze æinem vorsprechen geben, jch ding im ellev seinev recht auz, tage, vnd sprach. vnd ob ich in savm, daz er mein wandel hab.

Vnd savmt in ein vorsprech, so haiz im ein andern geben.

302.

Der richter sol niemen von der gewer weisen, man bechlag in ê der daz gût in gewer hat. vnd sol in fur laden als recht ist.

Rechtlos leut svllen dehain vormvnd han, als vor geschriben ist.

Æchtærn vnd verpannen leuten darf niemen vor gericht antwurten, ob si auf iemen chlagent. chlaget auer man auf seu, si müzen antwurten. daz ist da von daz si von allem christenlichem recht pesvndert sin,¹ ez sei vor gaistlichem oder vor werltlichem gericht: vnder swelhem gericht er ist, daz ist als vil als ob er in paiden were, in æchte oder in panne.

305.

Frein vnd des reiches dinstman vnd der fursten² di mügen vber alle frei herre wol gezeugen sein vnd vrtail vber sev ze vinden.

Auer dinstman di vor genanden di mügen dreier dinge vber frei herren vnd grauen nicht gezeug sein. da ez in an den leib gat, oder an ir ere, oder an ir erbe,³ da sullen ir genozen vber sprechen. an ir ere,⁴ daz main wir also: ob man ainem herren an sein ere spricht oder an sein ewerchen daz er posen gelauben hab vnd daz man in von seiner christenhait entsait. diser dingen mag niemen den andern vberzeugen wan mit seinen genozen.

¹ II recht sint.

² In II fehlt: vnd der fursten.

³ In II fehlt: oder an ir erbe.

⁴ I und II erbe.

311.

Der romisch chvnech ist gemainer richter vber eines ieslichen menschen leib vnd güt.

In swelher stat schepfen sint, di svllen vrtail geben. vnd gebent si vnrechtev vrtail, da sol man sev pechlagen vor dem hocherm richter.

Swer des vber ret wirt daz er ein vnrecht vrtail hab geben mit wizzen, man slecht im ab di hant, oder er lōs sei mit zehen pfvnden.

329.

Nv verment di alten pūz die hie vor di chvnich pei alten zeiten aller hande leuten auf satzten.

Fursten vnd frei herren sint geleich an der pūz. man puezt hie vor mit guldein pfenningen, di waren pfvndich, der man ain gab do fur¹ zehen silberein. der gab do fur etslich schulde zehen pfvnt, fur etslich min, fur etslich mēr, iē dar nach vnd di schuld was.

Æin ieslich vrowe hat eines mannes halbe pūz.

Si satzten pūz iē dem man nach seiner werdichait. man gab do einem freien gepowern ze pūz ein pfvnt vnd sechs pfenning vnd ein helbelinch. æinem tagwürchen² zwene voule hantschūch vnd ein mistgabel. den chavfleuten ein gantzes pfvnt. pfaphen chinden vnd chebschinden geit man ein fūder hewes daz zwene iærige ochsen geziehen mūgen. spileuten vnd di gūt fur ir ere nement vnd di sich ze aigen habent ergeben geit man den schaten aines mannes gegen der svnnen. raubern vnd dieben vnd mainayden vnd allen den di ir recht verworcht habent geit man ainen pesem vnd ein schære. chempfen vnd schermeren³ vnd ir chinden den plich von einem schilte gegen der svnnen.

Disev pūz ist gesatzt den leuten, ob seu iemen slecht oder ravfet stotzet oder schiltet an plūtrvnst.

330.

Vnd ist daz ein man oder mēr leut ainen man an laufent, vnd er wirt wunt ainer wunden oder mēr, swie di wunden im

¹ II man da fur gab.

² II tagbericher.

³ II sturmeren.

ainer geslagen hab, doch svllen si alle puzen di da mit sint gewesen.

Hant auer si in nicht geslagen, noch gestochen auf in, noch in gehabt der da wunt ist, wan daz si mit liefen, so sint si vnschuldich an der wunden.

Habent auer si swert gezvchet, oder ander wafen, da mit habent si gefrævelt. daz svllen si¹ puzen dem wunden manne vnd dem richter nach dem recht als da gesetzet ist. doch setz wir nicht mër pûze dem manne danne ein pfvnt der lantpfenning. wan gût gewonhait nêrn wir zaller zeit auz.

331.

Swa man chetzer inne wirt, die sol man rîgen gaistlichem gericht. daz sol auch seu versuchen des ersten.

Vnd als si vber chomen werdent, so sol auch sich ir² vnderwinden werltlich gericht, vnd richt vber seu als recht ist. man sol chetzer auf hurden prennen.

Vnd ist daz ein richter chetzer schermt vnd in pei gestet, man sol in verpannen pei dem hochsten. daz sol tûn ein pischolf. vnd swer vber in da werltlich richter ist, der sol richten vber in. vnd swaz er den chetzer sold haben getan, daz sol im sein herre tûn.

Swelch laifurste vber di chetzer nicht richt, vnd seu schermet, den sol gaistlich gericht ze panne tûn. vnd wil er nicht wider cheren in iares frist, so sol in sein pischolf der in ze panne têt dem pabest chvnden sein vntât vnd wie lang er in dem panne sei gewesen. vmb di selben vntât entsetzet in der pabst mit recht von seinem³ furstamt vnd von allen seinen eren. ditz sol der pabest allen seinen chvnigen chvnden vnd andern werltlichen richtern. di svllen des pabest gericht veste machen mit ir gericht. man sol im vertailen aigen vnd lehen vnd alle werltlich ere.

Ditz gericht sol man tûn vber herren vnd vber arm leut, als wir hie pewæren.

332.

Ez was ein pabst ze Rome, der hiez Zacharias. pei des zeiten was ein chvnich ze Franchreich, der hiez Lodemeus.

¹ II zieht hier zusammen: gezukcht, si.

² In II fehlt: ir.

³ II dem.

der schermt di chetzer wider daz recht. der was chvnich vor chvnech Pippein, chvnech Charls vater. den entsatzt der pabest Zacharias von seinen chvnechlichen eren vnd von dem chunechreich. nach dem wart do der edele Pippein chvnech bei enes lebentigem leib.

Wir lesen auch, daz der pabest Innocencius¹ entsatzt den² chaiser Otten durch ander sein vnrecht.

Daz tñnt di pabest mit recht. ez sprichet got ze Jeremia: jch han dich gesetzt vber alle diet vnd vber alle reich ze richtær.

Swer ainen zeihet, er sei ein chetzer, oder manayd, oder daz im an sein ere gêt oder an sein christenhait, mag er ez nicht auf in peweren als recht ist, er sol alle di weitz leiden di ener sold haben geliden.

So nicht chaisers ist, so ist doch ditz recht. *cvm jmperium vacat*.

Der pabest vnd swem er sein gericht enpfolhen hat der mach wol richten³ swaz werltlich gericht nicht richten wil, wan vmb plût vergiezen, nach gaistlichem recht.

Swer von der chetzereie chomen wil, den sol man enpfahen. ez sol der pischolf seinen aid offentlichen nemen, daz er von chetzereie chere.

Hie hebt sich an daz lehen pûch.

Swer lehen recht chvnnen wil,⁴
der volge disem pûch vnd seiner lere:
des hat er immer wird vnd ere,
vnd aller edeler levt gvnst.

Nv⁵ sol man des ersten merchen, daz romisch chvnech gesetzt habent siben herschilt. wer di fûret, vnd wer ir wirdich sei.

Der romisch chvnech fûrt⁶ den ersten herschilt. pfaphen fursten den andern herschilt. laifursten den dritten. frei herren⁷ den vierden. mitterfrein den fvmften. dienstman den sechsten. semberleute⁸ fûrent den sibenden herschilt.

¹ In II fehlt: Innocencius.

² In II fehlt: den.

³ II gerichten.

⁴ III wölle.

⁵ Dieser und der folgende Satz fehlen in III.

⁶ III hebt.

⁷ III freyherren fûrend.

⁸ II sember freyn.

Vnd als lutzel man waiz¹ wan div sibende werlt zergat,² als lutzel chan man wizzen von³ dehainer warhait,⁴ ob der sibende herschilt lehen⁵ muge han oder nicht. di⁶ chvnech habent so gesetzet, der nicht von ritterart⁷ geporn sei, daz er mit dem sibenden herschilte nicht ze schafen⁸ habe. vnd⁹ swer in dem¹⁰ herschilt nicht vert, der sol von allem lehen recht darben.¹¹

Die erste werlt hûb sich an Adam. div ander an heren Nôe. div dritte an herm Abraham. div vierde an herm Moysen. div fvmfte an chvnech¹² Dauden. div sechste werlt an vnserm herren Jesu Christo. vnd iê div¹³ werlt wert tausent jar.¹⁴ dar nach wart vnser herre¹⁵ Jesus Christus geporn¹⁶ von vnser¹⁷ vrowen sand Maraïen der¹⁸ rainen vnd der ewigen maide.¹⁹ daz ist div sibende werlt da wir iêzu inne sein an gewisse zal, wan got wold²⁰ seinen ivngern noch niemen sagen wan disev werlt ende nemen²¹ solde.

Jedoch si wir nv in der sibenden werlt gewesen von Christes gepûrd tausent jar zwai hvndert jar fvmf vnd nevn-tzich jar do ditz pûch geschriben vnd²² getichtet wart.²³

¹ III waisz von dhainer warhait.

² III ein end hat.

³ II in.

⁴ In III fehlt hier: von dehainer warhait.

⁵ III lehenrecht.

⁶ III die römischen.

⁷ III ritterlicher art.

⁸ III thûn.

⁹ III von des wegen.

¹⁰ III dem sibenden.

¹¹ III sol auch lehensrecht darben, jdest manngelen.

¹² III herren.

¹³ III vnd ain yede.

¹⁴ III jar. daz waren vj tausent jar.

¹⁵ III vnnser erlöser vnd vnnser hail.

¹⁶ III geporen menschlichen des lebenndigen gots sun.

¹⁷ III vnnser lieben.

¹⁸ III der vil.

¹⁹ III maid vnd junckfrawen.

²⁰ III wold nit.

²¹ III wann sich die sibend welt ver ennden.

²² In I steht wn mit dem Abkürzungsstriche darüber.

In II lautet der letzte Satz: Jedoch sey wir nu in der sibenten welt gebesen tausent jar vier hundert jar vnd in dem xlij jar. aber da dicz puch geschriben vnd geticht worden, dez sind ergangen nach Christi gepurd tausent jar ij hundert jar funf vnd newnczig jar.

Der Cod. palat. germ. 170 der Universitätsbibliothek zu Heidelberg hat in Folge eines Ausfalles: von Christi gepurd tausent iar vnd hundert iar vnd funff vnd newntzig iar do ditz puech geschriben vnd geticht wart.

²³ Dieser Satz fehlt hier in III. Vgl. hiez zu S. 92 Note 3.

2 = III 2 und 3.

Pfaphen vnd gepowern¹ vnd weip vnd alle di nicht semberleut sint vnd elliv zv chinde vnd alle di nicht von ritter art geporn sint di svllen alle lehen rechtes darben, wan als vil so² wir her nach peschaiden.³

Als lutzel man nv waiz wanne div sibende werlt ein ende nimt,⁴ als lutzel waiz man auch⁵ wer in dem sibenden schilte lehenpær⁶ ist oder nicht.

Jst auer daz ein herre ir ainem ein gut leihet ze lehen,⁷ der hat als gut recht dar an als der den sechsten herschilt furet.⁸ vnd seinev chind erbent di lehen.

Vmb alles lehen recht mûgen si nicht vrtailen sprechen⁹ di des lehen rechtes darbent.¹⁰ daz ist da von daz si des herschilt an sint, wan vor ir herren. also¹¹ ob zwen man ein gût ansprechent, vnd si des iêhent von einem herren, vnd pieten paid geleich gezeug, vnd ist der ain zv dem herschilt geporn, vnd nicht der ander, der herre sol enes gezeug nemen der zv dem herschilt geporn ist, vnd nicht ienes der¹² sein darbet.

11 = III 12.

Swer lehen vom reich hat, dem sol der chaiser gepieten¹³ hervart mit im ze varen.

Di sol er im chvnden¹⁴ vor sechs¹⁵ wochen vnd aines tages daz er varen sulle mit seinem versigeltem brief vnd pei

¹ III pauren. ² III vnd.

³ In III steht hier noch: nach Cristi vnnsers lieben herren geburde jst die gewisz zal tausent jar vnd zwaj hundert jar vnd lxxxij jar, do ditz pûch geschriben ward. daz ist daz vij tausent jar, dar jnne dise werlt zer gen svl, oder wenn got gerûchet.

⁴ III wann sich die sibend zal enndet vnd die sibend werlt.

⁵ III lûczel kan yemand ze recht wissen. ⁶ III lehner.

⁷ III hat die Fassung: leicht aber ein herre jr ainem ain lehen der des herschilcz darbet.

⁸ III der ja dem sechsten herschilt fert.

⁹ III vinden noch gesprechen. ¹⁰ III darbend jdest mangelen.

¹¹ Hier schliesst in III der Artikel 2. ¹² III der da.

¹³ III dem gepewt der kayser wol die.

¹⁴ III er den fürsten vnd andern herren verkünden.

¹⁵ II im vor chünden sechs.

seinem gewissen poten, vnd daz ez seiner manne zwene hören:¹ ob er laugen welle der potschæfte, daz man ez im² an erzeuge.

Di nicht lechens von dem reiche habent, den mag der chaiser doch wol gepieten: wan den di enhalb osterlant³ pelehent sin tvon dem reiche, oder des reiches dinstman sint: di svllen dienen zv den Winden, ze Polan vnd ze Pechaime, Revzen vnd Prevzen.⁴

Æin ieslich man⁵ sol dem reich dienen mit sein selbes chost sechs wochen, vnd di weil aller hande gericht⁶ ledich sein, vor der hervert sechs wochen, vnd nach der hervert sechs wochen,⁷ ez sei vmb lehenrecht oder vmb lantrecht, oder vmb swelh sache ez sei: des ist er alles inne des mit recht ledich.⁸

12 = III 13.

Swen teutsche fursten ze chvnege welent,⁹ vnd swanne der ze Rome nach seiner weihe vert, so svllen di fursten di in habent erwelt mit samt im da hin varen. daz ist der pischolf von Maintze, vnd der ertzpischolf¹⁰ von Triere, vnd der ertzpischolf¹⁰ von Chohn, vnd der pfaltzgrafe vom Rein, vnd der hertzoqe von Paiern, vnd der hertzog von Sachsen, vnd der marchgraue von Brandenburg.

Dar zv svllen alle fursten vnd herren mit im varen den er ez gepeutet.

Vnd hat ein man lehen von dem reich, vnd hat er daz lehen¹¹ fürpaz gelihen, den¹² gepeut er auch wol mit im ze varen. vnd wellent si nicht mit varen,¹³ so sullen si di vart mit dem zehendem tail daz im daz güt aines jares vergelten

¹ III ain tag bej seinem gewisenn potten vnd mit seinen brief offennbare.

² III ob er jn sein laugnen wölle, daz man ims.

³ III jennhalb Österreich.

⁴ II Rüssen vnd Preyssen. III ze Winden als gen Poland vnd gen Behaim vnd gen Reüssen vnd gen Preüssen.

⁵ III man jn herfartten. ⁶ III vnd alle die weil gerittes alles.

⁷ In III fehlt: vor der hervert u. s. w.

⁸ Dieser Satz fehlt in III.

⁹ III erwelend. ¹⁰ In III fehlt: ertzpischolf.

¹¹ In III fehlt: lehen. ¹² II und III dem.

¹³ III vnd sind sie des wider.

mûge losen.¹ sweders² der man tñ wil, daz tût er wol, di hervart ze varen, oder daz gût ze geben.

Di selben hervart sol der romisch³ chvnech gepieten eines jares ê vnd sechs wochen vnd drei tag.

Vnd als der chvnech geweicht wirt ze chaiser, so mag er sev furbaz mit recht lenger nicht petwingen ze peleiben.⁴

20 = III 21.

Sprechent zwene⁵ ein gût an, vnd ir tweder⁶ di gewere hat wanne⁷ im daz gût gelihen wart, vnd wie lanch des sei, vnd swer vnder⁸ zwain der eroren⁹ lehenschefte gezeug hat daz im daz gut gelihen wart¹⁰ des ersten, der pehabt daz gût mit recht. daz mûz er¹¹ erzeugen mit zwain des herren mannen zv im selben.

21 = III 22.

Vnd leihet ein herre einem manne¹² ein gût¹³ also: jch nenne dir den man der ditz gût von mir ze lehen hat, der haizet Chvnrat, oder swie er haizet danne,¹⁴ swenne der dan¹⁵ stirbet, so chom dirre fur seinen herren, vnd pit in daz er in auf sein gût¹⁶ weis mit seinen poten. tût der herre daz, daz ist gût.¹⁷ tût er des¹⁸ nicht, so vnderwinde sich der man selbe seines gûtes, vnd tût¹⁹ dar an nicht wider daz recht.

¹ III so lösen sy die herfart mit dem zehennden tail daz daz lehen ein iar vergelten mag das er von dem reich hat.

² III wol, er far oder er geb daz gût. ³ In III fehlt: romisch.

⁴ III er die raysigen leüt nicht lennger auf gehalten.

⁵ III zwen mann. ⁶ III jr yetweder nit.

⁷ III von wem. ⁸ III vnnder in. ⁹ III ersten.

¹⁰ In II ist in Folge des 'Ομοιοτελευτόν ‚gelihen wart‘ von ‚vnd wie lanch‘ an bis hieher ausgefallen.

¹¹ III mûsz auch er. ¹² II herren. ¹³ III gût, vnd spricht.

¹⁴ II wye der haysset. III haiszt Hainrich. so der nun stirbt, so sej daz selb gût dein rechts lehen.

¹⁵ In II fehlt: dan. III darnach so der selb.

¹⁶ III gût lasz vnd. ¹⁷ Dieser Satz fehlt in III.

¹⁸ III geit jm der herre des potten nicht.

¹⁹ II vnd er tut.

Laugent auer der herre dem manne des lehens,¹ so sol er sich des lehens nicht vnderwinden ê daz² er den herren vberzeuge als vor gesprochen ist.³

28 = III 29.

Ein⁴ herre sol ze minste zwelf man⁵ haben swa er vmbe rechtes lehen⁶ gût richtet mit seinen mannen.⁷

Vnd hat der herre daz gût ze lehen von einem anderm herren, vnd taidigent si,⁸ vnd verwirfet seiner manne ainer ein vrtail⁹ selb dritte, er zevhet di vrtail wol an den oberen herren.

Vnd ist daz gût des herren aigen, so zeuhet er di vrtail wol auf den lantrichter oder auf¹⁰ den chaiser, ob er in deutschen landen ist.¹¹ da sol der herre hin chomen. vnd chvmt er dar nicht¹² nach dreien manvngen,¹³ so hat der man sein gût¹⁴ pehabt. vnd sol im der¹⁵ chaiser oder der lantrichter¹⁶ fride dar an pannen, ob daz gût in seinem lantgericht¹⁷ leit.

32 = III 33.

Vnd nimt ein herre¹⁸ seinem manne ein¹⁹ gût²⁰ daz er von im ze lehen hat, vnd der man chlagt ez mit rechter chlag, nv der man stirbet dar nach²¹ dem daz gut genomen wart,²² daz lehen erbet doch sein erben an mit recht.

Vnd hat der herre daz gut von einem anderm herren, an den chomen di erben, vnd voder an dem ir lehen.²³ vnd

¹ III gûts. ² Anstatt 'ê daz' hat III: hincz.

³ II vor geschriben ist vnd gesprochen.

⁴ III Der. ⁵ III man vor jm.

⁶ III vmb recht lehens tädung vnd. ⁷ III seinem manne.

⁸ In III fehlt: vnd taidigent si.

⁹ III vnd wirt vor jm ain vrtail verwarffen.

¹⁰ III so ziehe die vrtail an.

¹¹ III fügt hier an: jst er aber nicht da, so ziehe sie an den lanntherren.

¹² III er nicht für.

¹³ III ladungen.

¹⁴ III lehen.

¹⁵ III der herre der.

¹⁶ III lanndsherre rue vnd.

¹⁷ III gewicht.

¹⁸ III herre mit gewalt.

¹⁹ In II fehlt: ein.

²⁰ III ein lehenns gût.

²¹ In II fehlt: dar nach.

²² In III lautet dieser Satz: vnd stirbt jnner der zeit.

²³ In III hat dieser Satz folgende Fassung: vnd habt jm der herre daz selb gût jar vnd tag, vnd hat der herre daz selb gût von yemand ze lehen, an den sol der man kömen, vnd voder an den seine lehen.

der sols in¹ leihen mit recht. also ob der gewalt selb dritte erzeuget wirt.

Vnd ist daz gut der herren aigen, so sol er fur den herren chom,² oder fur den lantherren, oder fur den lant-richter,³ vnd chlag als vor gesprochen ist.

39 = III 41 und 42.

Swa man drei man ze gezeuge laiten sol,⁴ da sol der herre siben seiner manne vmb fragen ze minste der vrtail. vnd sol ze minste zwelf man⁵ an dem gericht haben.⁶

Swelch herre nicht zwelf man⁵ an lehens gericht hat, der sol chomen fur seinen oberroren herren⁷ von dem er daz gût ze lehen⁸ hat. vnd der sol ir paider man so vil fur sich gepieten so daz er ein vrtail gesammen mÿge. da sprechent wol ir paider man vrtail mit recht.

Vnd ist daz gût des herren aigen, vnd mag er der manne nicht gehalten als hie vor gesprochen ist, so chom fur den chaiser, ob er im lande ist.⁹ jst auer des nicht,¹⁰ so chom fur den lantrichter.¹¹

40 = III 43.

Von swelhem gut man iærlich zins geit,¹² daz ist nicht recht lehen.

Sprichet auer der man ez sei sein recht lehen, vnd laugent er sol nicht zinsen¹³ da von, vnd ist daz der herre den man vberzeuget, so hat der man daz gût verlorn.

In swelher weis ein man ein gut ansprichet, vnd wirt er vberret mit recht, so hat er daz gût verlorn, vnd¹⁴ vertailt man im dar an¹⁵ alle ansprach.

¹ III sol jm die.

² III so köm für den könig.

³ In III fehlt: oder fur den lantrichter.

⁴ III Wo man an lehennstädigen drej man sol leihen ze zeug.

⁵ III mann vor jm.

⁶ III setzt noch bei: die vrtail mügen gesprechen vnd verwerffen.

⁷ III seinen herren der ob im ist.

⁸ In III fehlt: ze lehen.

⁹ In III fehlt: ob er u. s. w.

¹⁰ III vnd ist er nicht jn tewzschen lannden.

¹¹ III kömen für den lanndherren. ¹² III jærlich zinst. ¹³ III zinss geben.

¹⁴ III anspricht, vnd verlewszt er daz gût mit recht, so.

¹⁵ III daran fürbas.

41 = III 44.

Ein gût mach wol maniges herren sein, also daz ez iê man von manne¹ ze lehen hab. swie vil ir danne ist, so ist div gewer nivwer² aines mannes vnder in: div gewer sol mit recht nivwer³ aines mannes sein.

Vnd swer div gewer an dem gût hat, vnd tût im dar an schaden⁴ oder laster, der sol daz dem puzen der di gewer hat, vnd niht dem von dem er daz gut ze lehen hat.

45 = III 48.

Niemen darf⁵ sein lehen anderstvnde enphahen als er ez aines enpfangen hat von seinem herren.⁶

Vnd geit ein herre seinem oberoren herren ein gût auf, oder er verchavf ez, oder er enpfecht ez anderstvnden, ez sei danne daz er daz selb⁷ gût in gewer hab,⁸ so sol er ez vordern⁹ an swem in sein herre weiset¹⁰ der als erber sei als er.¹¹ vnd weist er in niderore, des waigert der man wol.

Ez waigert auch der herre wol¹² daz er sein manschafte icht nidere wan als vil vnd in dynchet gût.

46 = III 49.

Swenne der man an den oberen herren geweist wirt mit recht, so sol er im hulde swern als hie vor gesprochen ist. vnd sol im nach dem ayd daz gût penennen vnd peweisen wa ez lig.

Vnd verzeihet im der obere herre,¹³ so tv da mit¹⁴ als hie vor gesprochen ist.

¹ III daz yemand von manne daz gût.

² III niemand wann.

³ III nie wann.

⁴ III daran yemand kain schanddt.

⁵ II tar. III bedarff.

⁶ III sein gût von ainem herren annderstund enpfahen, so er es ainisten enpfangen hat von im.

⁷ In II fehlt: selb.

⁸ Anstatt ,oder er enpfecht' u. s. w. hat III: oder er es nit jn gewer hat.

⁹ III so voder es vnd enpfachs an der stund.

¹⁰ II zaiget.

¹¹ In III fehlt: der als u. s. w.

¹² In III ist von ,ez waigert' an ausgefallen.

¹³ III vnd beweist er nicht bey zeit.

¹⁴ III thue baide darüber.

51 = III 54.

Vnd læt ein man nach seinem tode sein hausvrowen swanger,¹ vnd gewinnet si ein sūn² der als lange lebt vntz daz man sein stimme hört,³ vnd arquænet⁴ man in daz er nicht eleich sei geporn, so erzeug man ez⁵ mit zwain⁶ vrowen di ir arbeit habent gesechen ze rechter zeit nach rechter swæren vrowen zal.⁷

56 = III 59.

Scepterlehen vnd vanlehen, daz sol der chaiser⁸ leihen. ja mit vollem gewalt leicht er ez.⁹

Sumeleich¹⁰ pischolf enpfahent von dem chaiser münzze vnd zol. etleich enpfahent vanlehen. sumeleich enpfahent¹¹ werltlich gericht.¹²

Swelh pischolf auer vber todslach oder vber plütregen¹³ richtet, vnd des vom chaiser nicht empfangen hat, dem pischolf sol der chaiser¹⁴ di zvngen auz sneiden, oder er los sei von des chaisers gewalt vnd¹⁵ gnaden.

Vnd verzeihet der chaiser eines pischolfes richter daz er im den pan plütiges gerichtes¹⁶ niht leihet, so richtet er mit

¹ III Stirbt ein man der lehen hat, vnd lät hinder jm schwannger sein hausfrawen.

² III vnd genist sie ains suns.

³ III hört, der herre sol im seine lehen leihen.

⁴ II archbanot.

⁵ III vnd wil der herre daz nit gelauben daz es der recht erb sej, man erczeugt es mit recht.

⁶ III zwaiien erberen.

⁷ III arbeit sahen do sie desselben suns ze kamer gienng.

⁸ III kayser ganncz.

⁹ III ja völigklich mit allem dem rechten.

¹⁰ III all.

¹¹ In II fehlt: enpfahent.

¹² III zöll, die es mügen haben. ertzbischof vnd primasen vnd ander hoch bischof enpfahend von jm phannlehen vnd zeppterlehen, so daz sie mit stolen vnd mit schwertt richtend.

¹³ III aber den todschlag oder plüttrewig.

¹⁴ III dem sol er.

¹⁵ In III fehlt: gewalt vnd.

¹⁶ III richter ze ainem mal so daz er jm den pan.

recht ein iar an den¹ pan als ob der pischolf sein recht vollechlich empfangen hêt.

Der chaiser sol vil wol wizzen, welhen pischolfen er ze recht² den pan geleihe müge daz er mit recht mit plütiger hant gerichten müge.³ da sol er vmb sehen an⁴ daz lantrecht pûch.⁵ dar an vindet er, welh pischolf mit dem swert gerichten müge oder nicht.⁶

57 = III 60.

Ellev div gericht div vber plûtrunst oder⁷ vber den totslach gant div müz man von dem chaiser⁸ enpfahen.

So der chaiser nicht in deutschen landen ist, so hat gewalt den pan ze leihen der hertzog von Sachsen, des reiches marschalch.⁹ der sol daz tûn¹⁰ in Sachsen¹¹ vnd in Dvringen vnd in Hessen vntz an¹² Pechæim vnd vber al Franchen. so hat der hertzog von Payern, des reiches schenche, den pan ze leihen vber al Payern vntz dishalb Reines¹³ vntz durch die perge vntz enhalb¹⁴ Driênde ainer meile.¹⁵ so hat der pfaltzgraue vom Reine gewalt den pan ze leihen enhalbes¹⁶ Reines vntz fur Metzen æin meile vntz an di Vsen vntz in Flanderlant.¹⁷

Vnd ob halt der chaiser dem pfaltzgrauen vom Reine¹⁸ nicht den pan leihet, so hat er in doch. daz ist von dem recht:

¹ Anstatt ‚an den‘ hat III: sunder.

² In II und III fehlt: ze recht.

³ III leihen sülle daz sie ze recht mit dem schwert gerichten mügen.

⁴ II er an sehen. ⁵ III setzt noch bei: vnd an der kayser pûch.

⁶ III bischof damit richten süllen. ⁷ III vnd.

⁸ III römischen könig.

⁹ III fasst diesen Satz so: oder von des reichs marschalck, ob der könig nicht jn teuczschē lannden jst, daz ist der herczog von Sachsen.

¹⁰ III der hat gwalt ze leihen den pan.

¹¹ In II ist in Folge des ὁμοιοτελευτὸν ‚Sachsen‘ von ‚des reiches‘ an bis hieher ausgefallen.

¹² III an daz lannd ze.

¹³ III herczog von Bairen hintz an den Rein.

¹⁴ Anstatt ‚vntz enhalb‘ hat III: jennhalb.

¹⁵ III ein meil wegs. ¹⁶ III jennhalb.

¹⁷ II hintz in Veszen vnd vber all Franckhenlannd.

¹⁸ In III fehlt: vom Reine.

swanne di fursten den chaiser¹ pechlagen wellent, ob er icht wider daz recht tût, daz svllen si chlagen dem pfaltzgrauen vom Reine.² disev er vnd daz recht hat er von den fursten³ so der chvnech⁴ von deutschen landen ist vnd daz reich an chaiser⁵ ist.

¹ III römischen könig.

² III setzt noch bei: der richtet mit recht vber jn.

³ III fürsten. dise hie genannt herren haben dise er vnd daz recht.

⁴ III kayser. ⁵ III könig.

- Beer, Rud.:** Die Quellen für den „Liber diurnus concilii Basileensis, des Petrus Bruneti. 8°. 1891. 20 kr. = 40 Pf.
- Handschriftenschatze Spaniens. Bericht über eine im Auftrage der kais. Akad. d. Wissenschaften in den Jahren 1886—1888 durchgeführte Forschungsreise. 8°. 1894. 6 fl. = 12 M.
- Urkundliche Beiträge zu Johannes de Segovia's Geschichte des Basler Concils. 8°. 1897. 65 kr. = 1 M. 30 Pf.
- Busson, A.:** Beiträge zur Kritik der steyerischen Reimchronik und zur Reichsgeschichte im 13. und 14. Jahrhundert. IV. Die letzten Staufer. 8°. 1892. 45 kr. = 90 Pf.
- Dopsch, A.:** Entstehung und Charakter des österreichischen Landrechtes. 1 fl. = 2 M.
- Hauler, Edm.:** Eine lateinische Palimpsestübersetzung der Didascalia apostolorum. 8°. 1896. 65 kr. = 1 M. 30 Pf.
- Pfaff, Dr. Ivo:** Ueber den libertus orcinus. 8°. 1893. 25 kr. = 50 Pf.
- Schenkl, Heinrich:** Bibliotheca patrum latinorum britannica. I. Band. II. Abtheilung. Die Phillips'sche Bibliothek in Cheltenham. (910—2154.) 8°. 1892. 1 fl. 75 kr. = 3 M. 50 Pf.
- — II. Band. II. Abtheilung. Die Bibliotheken der Colleges in Cambridge. I. (2155—2488 B.) 8°. 1897. 90 kr. = 1 M. 80 Pf.
- — II. Band. III. Abtheilung, mit 1 Tafel. Die schottischen Bibliotheken von Trinity College in Dublin (Irland) und Holkham (Norfolk). 8°. 1896. 1 fl. = 2 M.
- — III. Band. I. Abtheilung. Die Bibliotheken der englischen Kathedralen. (3600—4063.) 8°. 1894. 80 kr. = 1 M. 60 Pf.
- Steffenhagen, Emil:** Der Einfluss der Buch'schen Glosse auf die späteren Denkmäler. I. Das Clevische Stadtrecht. 8°. 1893. 65 kr. = 1 M. 30 Pf.
- — II. Das Berliner Stadtbuch. 8°. 1894. 30 kr. = 60 Pf.
- Wolf Edler von Glanvell, Dr. Victor:** Die Canonessammlung des Cod. Vatican. Lat. 1348. 8°. 1897. 65 kr. = 1 M. 30 Pf.

Zu den beigegeführten Preisen durch **Carl Gerold's Sohn**, Buchhandlung der kais. Akademie der Wissenschaften (Wien, I., Barbaragasse 2), zu beziehen.

Rockinger, Ludwig <<von>>,

Berichte über die Untersuchung von Handschriften des sogenannten
Schwabenspiegels

Bd.: 6

Wien (1875)

Hbh/Pp 8030-6

urn:nbn:de:bvb:12-bsb11315977-6